Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 3. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 233

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Fern-östliche Nachrichten.

Vancouver, B. K., 3. Okt. Baron Komura, der japanische Oberfriedenskommissär, fuhr gestern Abend mit dem Dampfer „Empreß of India" (von der Canadian Pazifik-Dampfergesellschaft) von hier nach Japan ab. Dr. William Pritchard von New York, welcher den Friedenskommissär bis hierher begleitete, ist zurückgeblieben, da des Letzteren Befinden sich genügend gebessert hat.

Wladiwostok, Sonntag, 1. Okt. (Verspätet.) Der ersteGetreidedampfer, welcher den regulären Verkehr zwischen Wladiwostok und anderen Häfen wieder eröffnet, fuhr heute nach Tschifu ab.

Gleichzeitig ist ein russisches Transportboot mit Unterstützungsvorräthen für die Bevölkerung der Küste von Kamschatka abgefahren.

Noch immer ist die Schiffahrt infolge schwimmender Minen riskant; 4 solche wurden gestern durch ein kleines Fahrzeug im Umkreis von 14 Meilen von unserem Hafen entdeckt.

Neue Kaukasus-Unruhen.

Von russischen Truppen blutig unterdrückt. — Vorkehrungen für die Wahlen zu Nationalversammlung.

St. Petersburg, 3. Okt. Soeben ist ein Regierungsdekret veröffentlicht worden, welches anordnet, daß unverzüglich Vorkehrungen für die Leitung der Wahlen zur Nationalversammlung getroffen werden.

Die Wahlverordnungen selbst werden gleichfalls im Amtsblatt veröffentlicht.

Tiflis, Kaukasus, 3. Okt. Zu Eriwan, wo abermals ein Krawall ausbrach, ist die Ruhe wiederhergestellt, aber erst nach einem blutigen Kampfe, in welchem die Truppen 8 Moslem und 2 Armenier tödteten und 11 andere Personen verwundeten. Der neue Streit war aus dem Versuch einer Anzahl Armenier hervorgegangen, mehrere ihrer Landsleute zu befreien, die wegen Ermordung eines Tataren verhaftet worden waren.

Oesterreich-Ungarns Hader.

Weitere Besprechungen beim Kaiserkönig.

Wien, 3. Okt. Der Kaiserkönig empfing heute wieder den zurückgetretenen ungarischen Ministerpräsidenten Baron Fejervary sowie den ungarischen Minister des Innern, Kristoffy, in besonderer Audienz, in Verbindung mit der ungarischen Sachlage. Später wurde auch der bisherige ungarische Justizminister Lanyi nach dem Palast beschieden. Die Audienz der Staatsmänner dauerte drei Stunden und war zum großen Theil der Erörterung eines Planes betreffes Einführung des allgemeinen Stimmrechtes in Ungarn gewidmet.

Schließlich verschob der Kaiserkönig seine Entscheidung in dieser Frage; man glaubt aber, daß dieselbe nicht lange auf sich warten lassen werde, da Baron Fejervary in Wien bleibt.

Budapest, 3. Okt. Ein Ausschuß der regierungsgegnerischen nationalistischen Mitglieder des ungarischen Parlaments nahm eine Resolution an, welche das Vorgehen der Oppositionsführer, nach ihrer Audienz beim Kaiserkönig am 23. September, gutheißt und erklärt, daß die Bildung eines Kabinets unter den, von der Krone gestellten Bedingungen nicht möglich sei, auch entschieden dagegen protestirt, daß Ungarns Parlament immer wieder vertagt werde, und daß eine Durchsicht des Abkommens von 1867 vom österreichischen Gesichtspunkt abhängig gemacht werden soll.

Am Schluß verlangt die Resolution, daß die diesbezügliche Denkschrift der Krone im ungarischen Reichsrath erörtert werde, damit festgestellt werden könne, wer für die Auflösung verantwortlich sei.

Diese Resolution wird einer Gesammtkonferenz aller regierungsgegnerischen Parteien unterbreitet werden.

Wien, 3. Okt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsraths mußte heute die Sitzung wegen einer stürmischen Kundgebung der Tschechen und Radikalen aufheben. Die Letzteren liefen sämmtlich auf die Ministerbank zu und bestanden darauf, daß der Minister des Innern Fragen über die Ruhestörungen in Brünn beantworte. Alle Versuche, die Ordnung wiederherzustellen, blieben vergeblich.

In Brünn ist, neuester Meldung zufolge, „verhältnißmäßige" Ruhe wiederhergestellt. Bei den gestrigen Straßenrempeleien daselbst wurde Niemand ernstlich verletzt.

Die Cholera.

Berlin, 3. Okt. Zwei neue Erkrangen an der Cholera und zwei Todesfälle wurden vom Montag Mittag bis Dienstag Mittag in Deutschland gemeldet. Ein Todesfall kam von Marienburg, und der andere von Georgenburg.

Im Ganzen bis jetzt 261 Erkrankungen und 89 Todesfälle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Venedig: Giulia von New York, über Neapel.
Livorno: Calabria von New York.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von New York nach Neapel und Genua.

In Deutschafrika verhaftet!

Neffe eines berühmten Boerengenerals. — Soll mit den Aufständischen gemeinsame Sache gemacht haben.

Berlin, 3. Okt. Andreas De Wet, ein Neffe des berühmten, beim deutschen Volk so sehr verehrten Boerengenerals Christian De Wet, ist in seiner Wohnung, in einer Vorstadt vonWindhuk, Deutsch-Südwestafrika, nebst 4 anderen Boeren unter der Anklage verhaftet worden, sich zum Sturz der deutschen Herrschaft in Südwestafrika und zur Schaffung einer Boerenrepublik verschworen zu haben.

Diese Nachricht, die aus einer, für höchst verläßlich geltenden Quelle kommt, wurde der deutschen Presse durch das Hanseatische Preßbureau übermittelt und wird von hervorragenden Berliner Blättern als wahr angenommen.

Andreas DeWet, der ein Kaufmann von Windhuk ist, soll mit den aufständischenEingeborenen geplant haben, gemeinsame Sache mit ihnen zu machen. Es sollen sich ungefähr 15,000 Boeren in Deutsch-Südwestafrika befinden, wovon ein Viertel organisirt ist.

Beträchtliche Quantitäten Waffen wurden in DeWets Haus beschlagnahmt.

Obwohl diese Verhaftungen sich schon am 23. August ereigneten, wurde nichts auf kabeltelegraphischem Wege darüber gemeldet, ohne Zweifel infolge der amtlichen Zensur. Andreas DeWet ist mit einer Tochter eines preußischen Armeeoffiziers verheirathet.

Die Berliner Streikwirren.

Weiter und weiter greifen sie um sich.

Berlin, 3. Okt. Bis gestern Nacht waren bereits 50,000 Elektrizitätsarbeiter müßig, und wahrscheinlich schließen sich im Laufe des heutigen Tages 65,000 Metallarbeiter hier und in den Vorstädten dem Streik an. In diesem Fall wird es der größte Arbeitskampf werden, welchen die Stadt Berlin jemals gesehen hat.

Berlin, 3. Okt. Der Ausstand der Elektrizitätsarbeiter hat sich noch auf zwei Fabriken ausgedehnt.

Es wurden indeß Ersatzleute genug gefunden, um zwei Drittel der Straßenbahnen im Betrieb erhalten zu können.

Inland.

Neueste Bahnraubgeschichte.

Banditen fallen einen Zug der GreatNorthern an. — Expreßspinde gesprengt, und Passagiere beraubt.

Seattle, Wash., 3. Okt. Der Ueberlandzug der Great Northern Bahn, welcher gesternAbend um 8.20 Uhr von hier abgefahren war, wurde um 8.45 Uhr von Banditen angehalten, etwa fünf Meilen von Ballard. Erst um 11 Uhr Nachts langte der Zug in Edmonds an, und dann erhielt man Kunde von der Geschichte. Soweit bekannt, ist Niemand dabei getödtet worden; aber der Expreßagent Chas. Anderson wurde leicht verwundet. Die Räuber sprengten den Expreßwaggon mit Dynamit. Während sich drei Kerle, wohlgekleidet, in Regenmänteln und Schlapphüten, damit zu schaffen machten, raubten Jungen die Passagiere des Zuges aus! Der Kondukteur Grant berichtet, daß mindestens 7 Männer an dem Raubanfall betheiligt gewesen seien, aber drei oder vier von der Bande, die sich witer unten am Geleise befanden, nicht aktiv mitgemacht hätten, vielleicht weil der Zug zu früh zum Halten gebracht worden sei.

Der Zug wurde in der Nähe einer Ziegelei durch ein Signal zum Halten veranlaßt, und sowie die Lokomotive langsamer fuhr, kletterten zwei oder drei Männer über den „Tender" und hielten dem Lokomotivführer ihre Revolver unter die Nase. Als der Zug vollends zum Halten gekommen war, sprangen zwei der Kerle ab, nöthigten den Lokomotivführer und den Heizer, ihnen zu folgen und a.marschirten nach der Thüre des Expreßwagens. „Thüre aufmachen!" gebot einer der Räuber. Der Expreßagent leistete dem Befehl keine Folge, worauf dieser Räuber eine schwereLadung Dynamit vor der Thüre zur Explosion brachte. Der Waggon wurde fast völlig in Stücke gerissen. Darauf wurde die Expreßspinde selbst mit Dynamit aufgesprengt, und der Inhalt geraubt, der übrigens nur aus einer kleinen Summe bestanden haben soll.

Während dies vor sich ging, sprangen zwei andere Räuber, welche Jungen waren, aus dem Gepäckwagen, wo sie sich bisher aufgehalten, liefen durch den Zug hindurch und raubten diePassagiere aus, soweit sie konnten. Sie hatten keine Schießeisen, nutzten aber die Furcht der Passagiere, während draußen Schüsse gewechselt wurden, zum „Erbitten" von Geld aus. Diese Jungen wurden nachher eingefangen; sie gaben ihre Namen als Frank Alfred und Roland Gibbs an und behaupteten, sie hätten mit den ersteren Räubern nichts zu thun gehabt, und erst nach dem Beginn von deren „Arbeit" sei ihnen der Gedanke gekommen, sich an die Passagiere zu machen.

Der Zug erlitt eine Verspätung um 2½ Stunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Victorian von Liverpool.
Boston: Canopic von Neapel.
San Franzisko: Sonoma von Sydney u. s. w.
Sagres: Lombardia, von New York nach Neapel und Genua.

Einwanderungsstatistik.

Mehr als 90,000 am New Yorker Hafen im September.

New York, 3. Okt. Aus einem Bericht des Einwanderungskommissärs Watchorn geht hervor, daß im Monat September 90,772 Einwanderer auf Ellis Island gelandet sind, gegen 82,708 im September vorigen Jahres.

Wie Hr. Watchorn sagt, war die Einwanderung im verflossenen Monat die stärkste in der Geschichte des New Yorker Einwanderungsbüreaus.

Leonard angeblich nur ein Opfer!

New York, 3. Okt. Katharine Leonard, die Schwester des jungenMannes, welcher geständig ist, die „National City Bank" mittels gefälschter Anweisung um $359,000 „gemacht" zu haben, versichert jetzt, ihr Bruder sei nur das Opfer eines anderen Mannes und versuche, diesen und eine Frauensperson zu schützen. Letztere soll auch den, noch nicht wiedererlangten Theil der Werthpapiere in einem Sicherheitsgewölbe untergebracht haben.

Das weichende Gelbfieber.

New Orleans, 3. Okt. Die Fieberlage gestaltet sich jetzt immer günstiger, da neue Erkrankungsfälle immer weniger zahlreich vorkommen, die Todtenliste unbedeutend bleibt, und, obwohl noch von Zeit zu Zeit neue Seuchenheerde auftauchen, andere, und wichtige, verschwinden. Auch nimmt die Zahl der, in Behandlung befindlichen Kranken beständig ab.

Gestern war im ganzen Staat Louisiana außerhalb unserer Stadt nur ein einziger Todesfall zu melden, und überall, vielleicht mit Ausnahme von Patterson, vermindert sich die Zahl der Erkrankungsfälle.

Den Eisenbahnbeamten gehen viele Nachfragen darüber zu, ob man es riskiren könne, zur Zeit von Präsident Roosevelts Besuch in New Orleans Exkursionen hierher zu veranstalten.

6 Personen verbrannten.

Edgington, W. Va., 3. Okt. In einem Blockhaus in der Nachbarschaft sind während der Nacht sechs Personen, darunter zwei Frauen und vier Kinder, verbrannt.

Die Umgekommenen sind Frau J. Algo und 3 Kinder derselben, sowie Frau J. Cardelli mit einem Kinde. Man fand heute die verkohlten Leichen in den rauchenden Trümmern.

Büchsenfabrik zerstört.

Davenport, Ja., 3. Okt. Die Fabrik der „American CanCo." ist bis auf den Grund niedergebrannt, wodurch 300 Mann beschäftigungslos geworden sind. Unmittelbarer finanzieller Verlust $150,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Manitou von Philadelphia, über Deptford; Zeeland von New York.
Havre: L'Aquitaine von New York.

Lokalbericht.

Als Spion gebrandmarkt.

Henry Meller befindet sich angeblich in Milwaukee.

Henry Meller, der frühere Präsident der Wagenbauer-Union, der, mit Gilhooley und Konsorten in Anklagezustand versetzt, sich der Verschwörung schuldig bekannte, um angeblich gegen seine Mitangeklagten als Staatszeuge auftreten zu können, befindet sich angeblich in Milwaukee. Das behauptete heute wenigstens der Rechtsberather seiner Frau, Anwalt Geo. Remus, in Richter Chetlains Abtheilung des Kriminalgerichts.

Den Angaben von Remus gemäß ist Meller ein Spion des Arbeitgeberverbandes, was bekanntlich schon Anwalt Stedman, der Vertheidiger der Angeklagten, vor geraumer Zeit behauptet hat.

Nachdem Meller sich schuldig bekannte, begab er sich angeblich nach Milwaukee und trat der dortigen Lokal-Union Nr. 25 der Wagenbauer bei. Er versuchte angeblich, die Mitglieder der Union zu veranlassen, ihren Vertrag mit den Arbeitgebern zu brechen und zu streiken. Seine Hetzereien zogen aber angeblich nicht. Die Milwaukee'r Genossen sollen ihn durchschaut und ihm den Laufpaß gegeben haben.

Inzwischen hat seine Frau einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Sie beschuldigt ihn, sie und die Kinder böswillig verlassen zu haben. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Flüchtling einzufangen.

Prozeß verlegt.

Der Friedensrichter Isaac Hartman von Harvey, der Anwalt Michael J. Maloney, der Detektive Harry N. Nye und Charles Mitchell, die von dem früheren katholischen Geistlichen Lawrence Erhard bezichtigt werden, sich verschworen zu haben, von ihm $2000 zu erpressen, unterbreiteten heute dem Richter Tuthill, vor dem heute ihrProzeß beginnen sollte, eidlich erhärtete Aussagen, denen gemäß sie erklärten, überzeugt zu sein, daß er ihnen keinen unparteiischen Prozeß gewähren könne. Der Richter willigte in eine Verlegung des Prozesses. Vor welchem Richter der Prozeß stattfinden wird, ist noch nicht entschieden. Die gegen die Angeklagten vorliegenden Fälle werden im Laufe der Woche nochmals zum Aufruf gelangen.

Maloney soll ein Geständniß abgelegt und sich erboten haben, alsStaatszeuge gegen die übrigen Angeklagten aufzutreten.

Sicherheit verlangt.

Darius Mills soll solche im Betrage von $15,000,000 beibringen.

Der vorsichtige Wheeler.

Möchte zur Beantwortung kitzlicher Fragen den Beirath seines Anwalts haben.—Verhandlung in dem Enteignungsverfahren gegen die Western Indiana Bahn verschoben.

Vor Bundes-Kreisrichter Großcup fand heute wieder eine kurze Verhandlung in dem Einhaltsverfahren statt, welches ein Herr Darius O. Mills von San Franzisko, ein Aktionär der People's Gas Light and Coke Co., gegen die Stadt angestrengt hat, um diese an der Durchführung der Ordinanz zu verhindern, die genannter Gesellschaft vorschreibt, ihren Gaspreis auf 75c das Tausend Kubikfuß herabzusetzen. Herr Henry Ashton, der jetzt in dieser Angelegenheit die Interessen der Stadt vertritt, hat verlangt, daß der Kläger Mills angewiesen werden möge, $15,000,000 Sicherheit dafür zu stellen, daß er die Stadt und die Privatkunden der Gasgesellschaft entsprechend entschädigen wird, falls er schließlich mit seinem Einhaltsgesuch abgewiesen werden sollte. Die Verhandlung über diesen Antrag ist auf den 10. Oktober anberaumt worden. In seiner Eingabe erzählt Herr Ashton einige Einzelheiten über Wesen und Wirken der Gas-Gesellschaft. Er sagt, diese gebe ihre Bestände mit $78,713,918 an, während nach dem Urtheil von gut unterrichteten Sachverständigen der Werth auer ihrer Anlagen $36,000,000 nicht übersteige. Als tadelnswerth bezeichnet es Herr Ashton, daß die Geschäftsführung der Gesellschaft es noch nicht für nöthig erachtete, einen Reservefonds zu schaffen, aus welchem die $13,000,000 genommen werden könnten, welche die Gesellschaft herauszuzahlen haben würde, sofern die angefochtene städtische Verordnung am Ende doch als rechtskräftig anerkannt werden sollte.

Erhält Aufschub.

Auf persönliche Vorstellungen des Präsidenten Wheeler von der Tunnel-Gesellschaft hin hat Stadt-Kämmerer McGann gestern eine Beschwerde beim Stadtrath über die genannte Gesellschaft noch unterlassen. Er schiate heute aber den Auditor Gosselin abemals mit der Bitte um Auskunft über die Beziehungen zwischen der Illinois Telephone and Telegraph Co. einer- und der Illinois Tunnel Co. und anderen Gesellschaften andererseits zu Wheeler. Dieser erklärte, daß er Antwort auf die zu stellenden Fragen nur in Gegenwart seines Anwaltes, des Ex-Richters Sears, zu geben sich getraue; da nun Herr Sears zur Zeit nicht in Chicago sei und erst am Donnerstag hierher zurückkehren würde, so möchte man sich bis dahin gedulden. Die verlangte Frist ist ihm zugestanden worden.

Antrag bewilligt.

In dem Enteignungsverfahren, das die Abwasser-Behörde gegen die Western Indiana Eisenbahngesellschaft angestrengt hat (man vergleiche den Bericht an anderer Stelle) hat Anwalt Jones im Namen der Abwasser-Behörde heute um einen vierzehntägigenAufschub nachgesucht. Sein Kollege Haley, sagte er, sei von dem Fall zurückgetreten und er, Jones, beabsichtige das Gleiche zu thun. Die Abwasser-Behörde brauche unter diesen Umständen Zeit, um sich neue Anwälte zu sichern, falls das Verfahren fortgesetzt werden soll. Der Richter bewilligte den Antrag, und der größeren Sicherheit halber bemaß er den Aufschub auf vier, statt auf zwei Wochen.

Bewerber nicht zahlreich.

Im County-Hospital und in den Anstalten zu Dunning gibt es beständig vakante Wärterposten zu besetzen. Heute fand vor der County-Zivildienst-Kommission eine Prüfung für Bewerber um solche Posten statt. Es hatten sich nur 41 Kandidaten gemeldet. Die Inhaber der Stellen werden mit $30—$50 den Monat bezahlt, bei freier Wohnung und Beköstigung.

Des Staatsanwalts Seekrieg.

Staatsanwalt Healy hat die Hoffnung nicht aufgegeben, daß es ihm doch noch gelingen werde, den Herrschaften von der „City of Traverse" das Wettenvermittelungs-Geschäft zu verleiden. Auf die Beihilfe des Staatsanwaltes Boone von Lake County, Ind., darf er freilich nicht zählen. Der hat ihn höhnisch fragen lassen, ob er der Verwaltung von Lake County etwa zumuthe, daß sie ein Kriegsschiff ausrüsten lassen solle, um die „City of Traverse" zu kapern. Herr Healy meint, solch' kostspieliges Verfahren würde garnicht nothwendig sein. Man brauche nur einige Sicherheitsbeamte an Bord der „City of Traverse" schicken; die würden dann alle ihre Fahrtgenossen, Mannschaft und Passagiere, verhaften und den Lotsen zwingen können, den nächsten Hafen anzulaufen. Würde die Unternehmer-Gesellschaft von der „City of Traverse" ihr Treiben in Illinoiser Gewässern wagen, so hätten sie eine derartige Ueberraschung zu gewärtigen. So aber geht's nicht. Man muß sie anders zu fassen versuchen. Herr Healy ist jetzt dabei, die zuständige Hafenbehörde zu bewegen, sie möge der „City of Traverse", da das Boot zu ungesetzlichen Zwecken benutzt werde, die Klarirungspapiere verweigern. Hafen-Einnehmer Nixon ist nicht abgeneigt, diesem Wunsche zu entsprechen, möchte aber vorher hören, ob Distriktsanwalt Morrison der Ansicht ist, daß er damit seine Befugnisse nicht überschreiten würde.

Höflichkeit zur Pflicht gemacht.

Mayor Dunne ist der Ansicht, daß zahlreiche städtische Angestellte es in ihrem Verkehr dem Publikum gegenüber an der wünschenswerthen Höflichkeit ermangeln lassen. Er hat deshalb die Herren Patterson von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, Carroll von der für Elektrizitätswesen und den Korporationsanwalt Lewis — welch' Letztgenannter bekanntlich ein auf zwei Beinen wandelndes Komplimentirbuch ist — als Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung eines Schriftchens „über den Umgang mit Menschen", das den städtischen Angestellten als Leitfaden dienen soll.

Verschiedener Ansicht.

Superintendent Philipps von der Wasseramts-Abtheilung für Absperrung der Zufuhr ist zu dem Schlusse gelangt, daß die unter der Anlage der Omaha Packing Co. entdeckte heimliche Wasserröhre recht wohl hätte benutzt werden können, um genannter Gesellschaft eine bedeutende Wassermenge zuzuführen, die man ihr nicht hätte nachrechnen können. Chef Mitchell von der Abtheilung für Leitungs-Inspektion ist anderer Ansicht. Er hält jene Röhre für todt. Herr Philipps fordert ihn nun auf, er möge diese Ansicht begründen, da sonst das Publikum glauben könnte, das Wasseramt werfe Geld für nutzlose Nachgrabungen fort.

Das Zweischichten-System.

In voriger Woche hat dem Mayor eine Abordnung von Feuerwehr-Offizieren ihre Aufwartung gemacht, die allerlei Neuerungen in dem Departement empfahlen, aber nichts oder nur Absprechendes über das Zweischichten-System sagten. Heute rückten nun dem Bürgermeister Mitglieder der „Firemen's Ass'n." unter der Führung von Leutnant Bassett auf die Bude, um ihn an sein Versprechen zu erinnern, daß das Zweischichten-System praktisch erprobt werden solle. Der Mayor wiederholte dieses Versprechen und sagte, es würde eingelöst werden, sobald die Ferien der Löschmannschaft vorüber seien.

Appellhof-Entscheidungen.

Die Abwasserbehörde muß den Kontraktor Streeter entschädigen

Der Bundes-Kreisappellhof hat heute die Entscheidung der niedrigeren Instanz bestätigt, wonach die Abwasserbehörde gehalten ist, dem Bauunternehmer Daniel D. Streeter eine Entschädigung von $18,998.98 zu zahlen. Dieser war auf Zahlung von $250,000 klagbar geworden, nachdem die Behörde sich geweigert hatte, Zahlung für gelieferte Arbeit zu leisten, weil Streeter diese nicht laut der kontraktlich vereinbarten Bestimmungen ausgeführt habe. Der Fall wurde ohne Zuziehung von Geschworenen verhandelt, und die richterliche Entscheidung fiel gegen die Abwasserbehörde aus, worauf diese auf technische Gründe hin Berufung einlegte, welche aber heute von Richter Baker im Namen des Gerichtshofes abgewiesen worden ist.

Mit heiler Haut entkommen.

In einem Hinterzimmer der Wohnung der Frau Gertrude Fagan im zweiten Stock des zweistöckigen Holzgebäudes Nr. 164 Haddon Ave. entstand heute Morgen infolge Explosion eines Gasolinofens ein Brand, der das Gebäude theilweise zerstörte und sich den beiden angrenzenden Häusern mittheilte. Die Bewohner der in Mitleidenschaft gezogenen Häuser entkamen unversehrt. Das Haus Nr. 164 Haddon Ave. ist Eigenthum einer Frau Mary Neison, die den ersten Stock bewohnt. Außer ihr und Frau Fagan wohnten im Gebäude Frau Mary Sonegat und Frau Albert Kunnah. Es wurde um etwa $1200 beschädigt. An den beiden angrenzenden Gebäuden wurde kaum nennenswerther Schaden verursacht.

Sprang unglücklich ab.

An Madison Straße und Kedzie Avenue glitt heute ein etwa 30jähriger Mann, der von einer östlich fahrenden Car abgesprungen war, auf dem nassen Asphaltpflaster aus, fiel und erlitt einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen. Er wurde nach dem Garfield Park-Sanitarium geschafft, wo er eine Stunde nach seiner Einlieferung starb. Seine Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Mittwoch, milde Temperatur. Frischer Südwestwind.
Illinois: Schön und wärmer heute Abend und Mittwoch. Südwind.
Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch. Frischer Südwind.
Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch. Frischer Südwestwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 73 Grad.

Schlimmer als der Tod.

John E. Carey wurden beide Arme abgefahren.

Schauderhaft.

Zwei Angestellte einer Pulverfabrik zu Atomen zerschmettert. — Peter Londos Ende. —Opfer frevelhaften Leichtsinns. — Lebensgefährlich verletzt. Entgleist.

Der Weichensteller John E. Carey gerieth heute beim Rangiren auf den Höfen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn auf Goose Island unter die Räder eines eben von der Lokomotive abgestoßenen Güterwagens. Ihm wurde der linke Arm an der Schulter und der rechte Arm am Ellbogen abgefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital.

Zu Atomen zerschmettert.

Eine Hand voll Fleischfetzen war Alles, was von Frank Gemmer und Louis Nicholson übrig blieb, als gestern der Versandtspeicher der „Aetna Powder Mills" zu Miller Station, Indiana, infolge einer Explosion von Nitroglycerin in die Luft flog. Wen die Schuld an der Explosion trifft, wird niemals festgestellt werden können, doch muthmaßt man, daß letztere durch nachlässige Handhabung des Sprengstoffs Seitens der beiden Opfer verursacht wurde.

Nur dem Umstande, daß der Versandtspeicher in beträchtlicher Entfernung von den übrigen Gebäuden der Anlage gelegen war, ist es zuzuschreiben, daß nicht schweres Unheil angerichtet wurde. Die gestrige Explosion war die dritte innerhalb dreier Jahre. Jeder der Explosionen fielen Menschenleben zum Opfer.

Die gestrigen Opfer standen seit Jahren in Diensten der Firma und wußten mit Sprengstoffen umzugehen. Kurz vor der Explosion waren sie im Hauptgebäude der Anlage gewesen und hatten sich einige Bedarfsartikel geholt. Sie hatten sich kaum zurück nach dem Versandtspeicher begeben, als eine Explosion erfolgte, durch welche die Erde meilenweit erschüttert wurde. Die Gebäude in Millers Station bebten, wie bei einem Erdbeben. Leute, die auf dem Bahnsteig standen, wurden umgeweht. Die Fensterscheiben fast sämmtlicher Gebäude gingen in Scherben.

Als die Angestellten der Pulvermühle sich von ihrem Schrecken etwas erholt hatten und nach der Stelle liefen, wo der Versandtspeicher sich erhoben hatte, fanden sie dort nur ein tiefes Loch im Erdboden und einige Holztrümmer, sowie eine Handvoll blutiger Fleischfetzen, die erst zusammengesucht werden mußten. Die Verunglückten wohnten in Lake Station, Ind. Sie waren verheirathet.

Man muthmaßt, daß etwa fünf Zentner Nitroglyzerin explodirt sind. Insgesammt haben schon 30 Angestellte der Firma in ähnlicher Weise ihr Leben eingebüßt.

Büßte sein Leben ein.

Peter Londo, Nr. 372 S. Jefferson Str., und ein gewisser Sylvester Zwick waren gestern Abend in North Chicago von einem nördlich fahrenden Straßenbahnwagen abgestiegen und versuchten, die Straße zu kreuzen, als sie von einer südlich fahrenden Car erfaßt und etwa 25 Fuß weit zur Seite geschleudert wurden. Londo, der einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitt, starb schon nach wenigen Minuten. Zwick brach das linke Bein und erlitt schwere Brauschen an der linken Seite.

Im Eifer des Spiels.

Beim Fußballspiel wurde gestern Nachmittag der neunjährige John Kruskie, Nr. 9321 Marquette Avenue, von einem älteren Gegner umgerannt und erlitt einen komplizirten Bruch der linken Schulter. Er wurde von dem an 93. Str. und Marquette Ave. gelegenen Spielplatze in einer Ambulanz nach der elterlichen Wohnung geschafft.

Spiele nicht mit Schießgewehr!

Die 19jährige Farbige Mabel Parker, Nr. 2215 Dearborn Str., weilte gestern Abend bei ihrem Rassegenossen Hugh Gordon, Nr. 145 Ost Chicago Ave., zu Gast. Als sie ihm eine Visitenkarte aus der Rocktasche ziehen wollte, brachte er einen alten Revolver auf sie in Anschlag und drohte scherzend, sie niederzuknallen. Im selben Augenblick entlud sich die Knarre, und Mabel wurde von der Kugel in die Weiche getroffen. Gordon war außer sich. Er benachrichtigte die Polizei, von der die Schwerverwundete nach einem Hospital geschafft wurde. Mabel bestätigte den Polizisten, daß sie das Opfer eines unglücklichen Zufalles wurde.

Mehrere Fahrgäste verletzt.

An 100. Str. und Commercial Ave. entgleiste gestern Nachmittag eine Elektrische der South Chicago City Railway und prallte gegen den Rand des Bürgersteiges. Die Fensterscheiben gingen in Scherben, und mehrere der Passagiere, die ausnahmslos arg durcheinandergerüttelt wurden, erlitten leichte Schnittwunden; andere Fahrgäste fielen auf die Dielen und zogen sich leichte Brauschen zu.

Bei der Arbeit verunglückt.

Während seiner Arbeit in einer in South Chicago gelegenen Hobelmühle wurde gestern der 18jährige JohnOvig von einem herumschwingenden Arme einer Hobelmaschine getroffen und lebensgefährlich verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 8728Exchange Ave., in ärztlicher Behandlung.

Streikbrecher im Ueberfluß.

Die Typothetae gibt angeblich solche an andere Städte ab.

Vom Ausstande der Weichensteller.

Der Sekretär undFeldzugsleiter des Verbands der Druckereibesitzer, Herr Hamm, erzählt, daß er gestern fünfundzwanzig auserleseneDruckereiarbeiter, darunter Formenaufmacher, Akzidenz- und Maschinensetzer, nach St. Paul geschickt habe, damit sie dort und in dem benachbarten Minneapolis als Streikbrecher wirken sollen. Die Beamten der Typographical Union Nr. 16 wissen nicht recht, was sie aus dieser Angabe machen sollen. Soweit sie unterrichtet sind, herrscht in den Werkstätten der hiesigen Typothetae-Druckereien durchaus kein Ueberfluß an gut geschulten Arbeitskräften. Sollte nun die Mittheilung des Herrn Hamm wirklich auf einer Thatsache beruhen, so bliebe nach derAnsicht des Präsidenten Wright vom Gewerkverein nur die Annahme übrig, daß es mit dem Geschäftsgange in den hiesigen Typothetae-Druckereien sogar noch weit schlechter steht, als es der Union bereits hinterbracht worden war. Andernfalls, sagt Herr Wright, wäre es nicht zu verstehen, wie aus diesen Druckereien 25 brauchbare Arbeiter auch nur zeitweilig entbehrt werden könnten.

Umgesattelt.

In den Druckereien der W. F. Hall Printing Co., der Franklin Printing Co. und der Firma A. R. Barnes & Co. soll sich eine Anzahl junger Mädchen, angeblich zumeist frühere Lehrerinnen, die man versuchsweise an der Setzmaschine hat arbeiten lassen, sehr rasch in diese Arbeit gefunden haben. Einige von diesen anstelligen Wesen sollen auch im Handsatz bereits Tüchtiges leisten.

Keine Einigung.

Nach einer langen Verhandlung mit Vertretern des Verbandes der Weichensteller hat Betriebs-Superintendent Egan von der Grand Trunk-Bahn heute zehn Tage Bedenkzeit verlangt, um es sich zu überlegen, ob er die Mitglieder des Beschwerdeausschusses der Weichensteller genannter Bahn wieder anstellen soll oder nicht. Die Entlassung dieser Leute bildet bekanntlich die Veranlassung des Weichensteller-Streiks, der an der Grand Trunk-Bahn im Gange ist. Die Union hat keine rechte Lust, Herrn Egan die Bedenkzeit zuzugestehen. Die Unterhandlungen werden nun heute fortgesetzt.

Kein Einhaltsbefehl.

Masseverwalter für das Vermögen von E. F. Rosenfeld eingesetzt.

Vor Richter Mack war auf heute im Kreisgericht eine Verhandlung angesetzt in dem Gesuch von Frau Norris, dem Direktorium der Western Life Indemnity Company durch Einhaltsbefehl die Verwendung der Gelder des Sterbegeldfonds zu anderen Zwecken als zur Auszahlung von Sterbegeld zu untersagen. Die Gesuchstellerin gab an, sie glaube, daß heute, Dienstag, der Versuch gemacht werden würde, in einer Versammlung die Zustimmung der Polizeninhaber dazu zu erlangen, daß Beamte der Gesellschaft für ihre Bemühungen um Uebertragung der Polizen an eine andere Versicherungsgesellschaft aus dem erwähnten Fonds belohnt würden. Als aber heute die Verhandlung stattfinden sollte, ersuchten die Anwälte der Frau Norris, Parker und Hagen, den Richter, den Fall vom Kalender zu streichen.

Das gesammte Vermögen von E. F. Rosenfeld wurde heute von Richter S. H. Bethea im Bundes-Distriktsgericht einem Masseverwalter, Edwin E. Day, unterstellt, der unter $10,000 Bürgschaft gestellt wurde. Anwalt Salomon O. Levinson beabsichtigt, beim Richter später die Ueberweisung des Falles an einen Gerichtsreferenten in Bankerottsachen zu beantragen, damit Rosenfeld als Zeuge Aussagen über seine Bestände machen könne. Levinsons Absicht dabei scheint zu sein, Rosenfeld zu Enthüllungen über seinen Kontrakt mit der Western Life Indemnity Company zu zwingen, über die angebliche Zahlung an ihn von $1 für jede $1000 Versicherung und über seine angebliche Betheiligung an einer Anzahl von Geschäftsunternehmungen, die er jetzt, wie behauptet wird, geheim hält.

Anwalt Hoyt King war als Vertreter des abwesenden Rosenfeld vor dem Richter und erklärte, daß weder gegen die Einsetzung des Masseverwalters noch gegen das Bankerottverfahren Einspruch erhoben werden würde.

Zu derselben Zeit sprach Anwalt Isaac Meyer vor Richter Kohlsaat gegen den ursprünglichen Antrag auf Einsetzung eines Masseverwalters, Rechnungslegung seitens der Beamten und Ueberweisung des Falles an einen Referenten.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(10. Fortsetzung.)

Richard Wiesener hatte heute drei Briefe bekommen. Seine Wirthin, die ihren bescheidenen, jungen Miether, der nun schon zwei Jahre bei ihr wohnte, geradezu vergötterte, hatte sie ihm während seiner Abwesenheit auf den Schreibtisch gelegt.

Trotz der einfachen Einrichtung des geräumigen Zimmers, welches vier Treppen hoch lag und die Aussicht nach einem gut gepflegten Garten bot, machte es einen anheimelnden Eindruck. Der freundliche Geist des Bewohners verrieth sich darin; gut gehaltene Bücher, hübsche Büsten — Geschenke der Baronin von Golz an den ihr sehr lieben Sohn ihres Seelsorgers — eine gestickte Schreibmappe, ditto Kissen, Handarbeiten der Mama, Familienbilder in geschmackvollen Rahmen, dazu ein paar Pfeifen, die Richard zwar schon lange nicht mehr gebraucht, die aber wesentlich zur Ausschmückung des Zimmers beitrugen, ein bequemes, aber ziemlich abgenutztes Sopha mit zwei obligaten Lehnstühlen, ein sauber gehaltener Teppich und ein recht schmales Bett mit blüthenweißer Decke, Kleiderschrank, Vertiko und ein Geigenkasten bildeten die Einrichtung der „Bude," die von allen Freunden des jungen Juristen als das Urbild der Gemüthlichkeit und Behaglichkeit bezeichnet wurde.

Frau Schubert, ein Unikum an Häßlichkeit, aber auch an Gutmüthigkeit, sorgte auf das eifrigste für ihren Miethherrn, der immer ein freundliches Wort für sie hatte und — für Frau Schubert eine sehr wichtige Sache — ein Muster an Sauberkeit und Pünktlichkeit war, während ihr zweiter Chambregarnist, ein Sänger, in beiden Dingen das Gegentheil von dem Herrn Referendar war.

Bei dem Anderen haperte es oft, sowohl in Betreff der Pünktlichkeit — denn er litt an chronischer Geldnoth — als auch in Betreff der Sauberkeit. Er ließ immer alle Sachen in der Stube herumliegen, warf die Stiefel in die Ecken, erschien in derangirter Morgentoilette vor den kritischen Augen der sehr tugendhaften Wittwe und sprach seine Wünsche mehr in gebieterischem, als in bittendem Tone aus.

Zu ihrem Aerger vertrugen sich die beiden Nachbarn sehr gut, und sie durfte nie ihrem Aerger über Heller — der nichts auf der Welt that, als singen und auf dem von ihr entliehenen Klavier klimpern — Wiesener gegenüber Ausdruck geben. Sobald sie ihrem Zorn über diesen Luft machen wollte, hob Richard die Hand drohend, dabei aber lächelnd, und wies auf die Nebenthüre, wodurch er sie zum Schweigen zwang. Das war der einzige Aerger, den Wiesener ihr anthat.

Wenn Heller, wie es leider von Zeit zu Zeit der Fall war, die Monatsmiethe nicht pünktlich bezahlen und Frau Schubert die Gelegenheit benutzen wollte, ihm zu kündigen, dann sprang Richard für ihn ein und entwaffnete durch seine Güte die zornige Frau, die in seinen Händen weich wie Wachs war.

Von wem die drei Briefe waren, die ihr heute der Briefbote für den jungen Herrn gegeben, hatte der Scharfblick der Frau gleich erkannt. In den zwei Jahren, die er bei ihr wohnte, war so manches Briefchen in's Nest geflattert, aber die Freude war nicht immer gleich groß gewesen. Sie kannte schon so ziemlich die verschiedenen Handschriften. Das kleine, zierliche Briefchen mit der Krone auf dem schmalen Kuvert war von der Tochter seiner Gönner, der Gutsherrschaft in Blumenau. Die junge Dame sandte von Zeit zu Zeit ein paar Zeilen an den Jugendfreund, und die etwas neugierig, dabei romantisch veranlagte Frau zerbrach sich oft den Kopf, was wohl so eine vornehme, junge Dame an den zwar bildhübschen, blitzsauberen, aber doch nur bürgerlichen und mittellosen jungen Herrn schreiben könne. So was wie 'ne Liebschaft gab's zwischen den Beiden nicht, denn der Herr Referendar war viel zu nett und zu anständig, einem jungen Mädchen, das er doch nun einmal nicht kriegen konnte, den Kopf zu verdrehen.

Gar zu gern hätte sie einmal einen Blick in so ein Briefchen geworfen, aber darin war der sonst so liebe Mensch ganz komisch. Auch nicht ein Blättchen ließ er herumliegen, und seine Briefe schloß er so fest ein, als wären es Heiligthümer. Dagegen der Andere!

Da konnte sie ihre „Wißbegierde," wie sie es nannte, voll befriedigen.

Kästen und Schränke, Alles stand offen. Liebesbriefe und unquittirte Rechnungen lagen umher, neulich sogar eine Einladung zu einem Rendezvous! Das Alles ärgerte sie. Die einzigen Minuten, die sie mit all seinen Fehlern aussöhnten, waren erstens die, wenn er nicht übte, sondern sang — seine Baritonstimme hatte einen schönen, vollen Klang — zweitens, wenn er in Wieseners Lob, das sie in allen Tonarten ausklingen ließ, so recht von Herzen einstimmte.

Der zweite Brief mit der deutlich und groß geschriebenen Adresse kam von Papa Wiesener. Jeden Dienstag traf von den Eltern ein Schreiben ein, das wußte Frau Schubert aus Erfahrung, manchmal von einer Kiste begleitet, die alle möglichen guten und nützlichen Dinge enthielt, von denen dann die Frau Wirthin ihren reichlichen Antheil erhielt. Und der dritte Brief kam von dem Baron Wolf von Golz, der in Eberswalde die Forstakademie besuchte und schon einige Mal den Freund hier aufgesucht hatte.

Sie hatte Wiesener denn auch gleich bei seinem Eintritt die freudige Botschaft: „Drei Briefe, Herr Referendar — und was für welche!" entgegengerufen.

Richard Wiesener nickte ihr freundlich dankend zu, trat in's Zimmer, um mit wenigen Schritten den Schreibtisch zu erreichen und zu allererst nach dem kleinen, zierlichen Brief des Baroneßchens zu greifen.

Lilli hatte diesmal lange mit der Antwort auf sein letztes Schreiben gezögert. Als er jetzt das Briefchen erbrach und die flüchtigen Zeilen las, die ihre kleine, zierliche Handschrift zeigte, flog es wie ein Schatten der Enttäuschung über sein schönes Gesicht, das ihn zu einer höchst anziehenden Erscheinung machte. Seine blaugrauen Augen hatten einen ernsten, träumerischen Ausdruck, seine mittelgroße, ebenmäßige Gestalt zeugte von jugendlicher Kraft und Gewandtheit; sehr schön geformte, für einen Mann fast zu kleine Hände und Füße vollendeten das selten hübsche Ganze.

„Da Sie bald heimkehren, sende ich Ihnen nur ein paar freundliche Grüße von den Eltern und mir selbst. Wir haben seit einigen Wochen Besuch. Sie werden nicht wenig staunen, wenn Sie unseren Gast sehen, die Tochter einer Jugendfreundin Mamas. Sie, lieber Richard, werden sie kennen lernen, da wir die junge Dame sobald nicht wieder fortlassen. Besuch nimmt immer viel Zeit in Anspruch, das wissen Sie ja, und darum adieu für heute. Auf Wiedersehen

Ihre Freundin
Lilli, Baronesse v. Golz."

„Der dumme Besuch," murmelte Richard verstimmt, indem er das Billet zusammenfaltete. „Sonst schreibt sie so herzlich und lieb. Ich freue mich nun gar nicht auf zu Hause — pfui, Richard, wenn das die guten Eltern gehört hätten," setzte er hinzu, indem er nach dem Schreiben des Pastors griff.

„Mein lieber Sohn!

„Da wir ja die Freude haben werden, Dich bald bei uns zu sehen, so übermittle ich Dir nur der lieben Mutter und meine Grüße. Bei uns ist nichts Neues passirt, aber bei Barons ist ein Gast eingekehrt, über den ich mir noch kein Urtheil erlaube. Eine schöne, junge Dame — so schön, wie ich eigentlich noch keine gesehen. Bisher hatte ich noch keine Gelegenheit, mich eingehend mit ihr zu unterhalten. Eine Erscheinung aus der großen Welt, die uns einsame Menschen stets fremd und seltsam berührt. Baronesse Lilli ist Feuer und Flamme für die neue Freundin und möchte am liebsten Alles mit ihr theilen. Mama denkt etwas pessimistischer über die Fremde als Golzes, die ganz unter dem Banne der jungen Schönheit stehen. Wenn Wolf heimkehrt, soll er sich hüten; sein leicht entzündetes Herz könnte beim Anblick dieses Mädchens in Flammen aufgehen. Doch Du, mein Junge, wie auch er, habt ja schon lange Großstadtluft eingeathmet, um Euch bald ein Urtheil über den Gast der Baronin zu bilden.

„Laß hören, wann Du kommst. Je eher, je lieber. Unser Thal blüht und grünt, daß es eine Freude ist. Ich freue mich herzlich darauf, mit Dir durch unsere Berge zu wandern. Graf Elinor von Roßberg wird erwartet. Es sind nun fast zwei Jahre, daß er wieder auf Reisen ist. Die Mama küßt Dich, mein Junge. Sie kann nicht schreiben, weil sie Kuchen backen muß — Golzes kommen morgen mit dem Fräulein zum Kaffee. Du sollst aber nicht vergebens auf eine Kunde warten. Leb wohl, mein lieber Sohn. Gott schütze Dich.

Dein treuer Vater."

Auch dieser Brief befriedigte unseren jungen Freund nicht ganz wie sonst. Wieder diese Fremde! Als ob man trotz des Kuchenbackens nicht so viel Zeit finden könnte, ein paar Worte an den einzigen Sohn zu schreiben. Das war gar nicht hübsch von der sonst so gütigen Mutter.

Nun zum dritten. Wer weiß, was ihm Wolf von Golz schreiben würde! Gott sei Dank, der wußte wohl noch nichts von dem interessanten Gast seiner Eltern! Weder der Baron noch Wolf schrieben gern lange Briefe, da ihre Zeit sehr in Anspruch genommen wurde. Für gewöhnlich war es Lilli, welche dem Bruder ausführlicher schrieb und auch von ihm von Zeit zu Zeit etwas längere, größtentheils humoristisch gehaltene Episteln bekam.

Kopfschüttelnd las der junge Mann den dritten Brief:

„Höre, altes Haus. Du sollst mir den Kommentar geben für einen Brief meines lieben Alten, der mir schleierhaft ist. Du mit Deinem juristischen Verstande findest vielleicht die Lösung leichter, als ich. Der vorletzte Brief von Papa hat mir riesige Freude gemacht, er schreibt, ich solle machen, daß ich fertig werde; denn sein Einziger soll anfangen, ihm als Stütze zur Seite zu stehen. Dann schreibt er wörtlich: ‚Spazierenreiten macht mir allerdings noch Spaß. Wenn ich aber unser Küken wie eine kleine, wilde Hummel mit ihrem Pony über Gräben und Hecken springen sehe und die blonden Locken dabei im Winde flattern, hüpft mir nicht mehr das Herz im Leibe dabei, sondern ich bekomme Angst — und die schnürt mir die Brust zusammen. Apfelstrudel — das Meisterstück mütterlicher Kochkunst — lockt mich nicht mehr wie früher, denn meine zunehmende Korpulenz warnt mich vor kulinarischen Genüssen. Kurz, mein lieber Sohn, ich fühle das Nahen des Alters. Denke deshalb nicht etwa, daß Dein Vater ein Greis geworden oder schon die Abnahme seiner physischen wie geistigen Kraft empfindet — das wäre ja in meinen Jahren ein Skandal — nein, so etwas gibt's in dem Geschlechte derer von und zu Golz mit kaum 53 Jahren nicht! Aber ich will noch Zeit genug haben, Dich einzuweihen in alle Funktionen und Pflichten eines Gutsherrn, von dessen Sein das Wohl und Wehe so Vieler abhängt. Ich will mich an Dir und mit Dir freuen, wie es Mama und Lilli thun werden. Du sollst Dich endlich einspinnen in die Heimath und so weiter.'

„Was sagst Du zu dem Brief? Und nun sende ich Dir das gestrige Schreiben — was soll das heißen? ‚Wenn Du Lust hast, ehe Du nach Hause kommst, noch auf ein paar Wochen in der Welt herumzustreifen, so gebe ich Dir die Erlaubniß und das nöthige Kleingeld dazu. Es wäre mir sogar wünschenswerth, wenn Du jetzt noch nicht nach Hause kämst. Auch Mama ist damit einverstanden. Anbei eine Anweisung auf unseren Bankier, der Dir das Geld sofort auszahlen wird. Viel Vergnügen, mein lieber Sohn.'

„Fällt mir aber gar nicht ein! Ich habe mich auf die Heimkehr gefreut und gehe nach Hause, ob es nun Papa paßt, ob nicht! Ich will auch mein liebes Mütterchen und unser Kleines wiedersehen und Deine Eltern; ich will mit Dir ein paar Wochen in der Heimath verleben. Du kannst mich schon morgen bei Dir erwarten, denn ich will noch ein paar Tage in Berlin bleiben, ehe ich meine Neugierde, was eigentlich plötzlich in Papa gefahren ist, befriedige. Reisen kann ich ja immer noch, wenn er es eben bereut hat, mich als vollberechtigt an seiner Seite zu sehen. Die Geschichte ist zu dumm und ärgert mich. Dir, lieber Richard, bin ich hoffentlich willkommen.

Stets Dein getreuer Wolf."

(Fortsetzung folgt.)

Durch Eczema entstellt.

Staunenswerthe Umwandlung in einer Nacht. In einem Monat war das Gesicht so klar wie je.

Noch eine Heilung durch Cuticura.

„Fünf Monate lang war ich mit Eczema im Gesicht behaftet und befand mich während dieser Zeit in ärztlicher Behandlung. Mein Gesicht befand sich in solchem Zustande, daß ich das Haus nicht verlassen konnte. Das Leiden verschlimmerte sich zusehends, und ich hatte bereits alle Hoffnung aufgegeben, als einer meiner Freunde die Cuticura Heilmittel warm empfahl. Schon während der ersten Nacht, nachdem ich mein Gesicht mit Cuticura-Seife gewaschen und Cuticura-Salbe und Cuticura Resolvent angewandt hatte, vollzog sich eine erstaunliche Aenderung und bei fortgesetzter Behandlung wurden sämmtliche Schinnen und Pusteln entfernt. Von jenem Tage an konnte ich wieder ausgehen, und in einem Monat war mein Gesicht so rein wie je. (Gezeichnet) L. J. Goth, 317 Stagg Str., Brooklyn, N. Y."

Lokalbericht.

Wüthete gegen sich selbst.

Durchschnitt sich die Kehle und öffnete die Schlagadern beider Handgelenke.

D. J. Carnes, 50 Jahre alt, der früher als Büchercevisor in Diensten der Chicago & Eastern Illinois-Bahn stand, brachte sich gestern Nachmittag in seiner Wohnung, Nr. 23 Aldine Square, mit einem Rasirmesser einen tiefen Schnitt in den Hals bei; nachdem er dann die Schlagadern beider Handgelenke geöffnet hatte, legte er sich zum Sterben nieder. Er wurde, durch den Blutverlust fast gänzlich erschöpft, von seiner kranken Frau entdeckt. Letztere holte sofort Dr. Adelaide Hoeffel, die den Lebensmüden verband. Inzwischen hatten sich Nachbarn, unter ihnen auch W. P. Merrill, Pastor an der 6. Presbyterianer-Kirche, eingefunden, die der schwergeprüften Frau tröstend zur Seite standen. Als die Ueberführung des Patienten nach dem County-Hospital nothwendig wurde, ließ seine, selbst schwer leidende Frau es sich nicht nehmen, ihn in der Ambulanz zu begleiten. Sie verließ erst das Hospital, nachdem sie von den Aerzten erfahren hatte, daß ihr Mann voraussichtlich genesen werde.

Man muthmaßt, daß unglückliche Spekulationen und der Verlust seiner Stellung das geistige Gleichgewicht des Mannes erschüttert haben, und daß er in einem Anfalle zeitweiliger Geistesstörung den Selbstmordversuch machte.

Carnes kam mit seiner aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie vor zwei Jahren aus dem Süden nach Chicago. Seitdem wohnte er an Aldine Square.

Abram M. Pence beerdigt.

Heute Nachmittag wurde der am 5. September in Paris gestorbene Abram M. Pence von seiner Wohnung aus, 550 Nord State Straße, zur letzten Ruhe bestattet. Pastor F. W. Gunsaulus hielt die Trauerrede, die Ehrenbahrtuchträger waren die Richter O. N. Carter, Axel Chytraus, E. C. Cutting, Joseph N. Gary, Jesse Holdom, O. H. Horton, C. C. Kohlsaat, sowie die Anwälte John Barton Payne, Thomas Chard, Thomas Dent, Alfred D. Eddy, W. W. Gurley, John J. Herrick, F. O. Lowden, Robert Parkinson und Erskine M. Phelps. Bahrtuchträger waren Samuel Adams, Henry Bartholomae jr., Henry W. Brant, George A. Carpenter, Lessing Rosenthal und Ira C. Wood. Die Beisetzung erfolgte auf dem Rosehill-Friedhofe.

Aus Angst gestorben.

Während die Aerzte im Grace-Hospital ihre Instrumente und den Operationstisch zu einer Operation vorbereiteten, starb der Kranke, dem diese Vorbereitungen galten, Andrew Peebles, 1427 West Taylor Str. Sein plötzlicher Tod wird auf Herzlähmung, verursacht durch die Angst vor der Operation, zurückgeführt. Peebles war 57 Jahre alt und befand sich wegen eines Halsleidens im Hospital.

— Am schwersten versöhnt man eine Frau, die ohne Grund schmollt.

Aging

Beer doesn't cause biliousness if it is aged well. It's the green beer that should be avoided.

Schlitz is aged for months before it is marketed; aged in refrigeration. This process alone requires nearly ten million cubic feet of room.

But the result is beer that is good for you.

Ask for the Brewery Bottling.
See that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Jos. Schlitz Brewing Co.
Ohio and Union Sts., Chicago

The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Ersatzwahl.

Wird im November in der 20. Ward vorgenommen werden.

Mayor theilt Gaben aus.

Die Bestimmungen der Rauch-Ordinanz werden verschärft. — Ein Versehen gut gemacht. — Prohibition zieht weitere Kreise. — Banpolizei muß einschreiten.

Auf Antrag des Ald. Finn von der 20. Ward hat der Stadtrath gestern Abend beschlossen, daß in genannter Ward im November ein Ersatzmann für den verstorbenen Ald. Patterson gewählt werden soll.

Mayor Dunne unterbreitete dem Stadtrath die folgenden Ernennungen zur Bestätigung, die ohne Widerspruch erfolgte:

Brückenwärter: State Str., Thomas Moynihan, an Stelle von Wm. Oram, Gehalt $3000; Halsted Straße, Frank Kahoun, an Stelle von Frank Palonis, $3400; 18. Str., Mathias Franz, an Stelle von E. Miller, $2500; Webster Ave., Joseph Goszkowski, an Stelle von Joseph Schultz, $1200; Weed Str., Frank Noucek, zur Ausfüllung einer Vakanz, $1200.

Polizeigerichtsdiener: Zweiter Bezirk, Chas. Tolman, an Stelle von J. S. Maher; sechster Bezirk, Bernard J. M'Guire, an Stelle von P. J. Carroll.

Polizeigerichtsschreiber: Dritter Bezirk, John Gaynor, an Stelle von W. C. Clingen.

Gegen das Rauchübel.

Dem Ausschusse für Rechtsfragen überwiesen wurde eine Vorlage, die der Mayor einbrachte, um einige Fehler aus der gegenwärtigen Rauchverordnung auszumerzen. Diese sieht nämlich vor, daß es für Fabrikschlote und sonstige feststehende Essen zulässig sein soll, in der Stunde sechs Minuten lang zu qualmen, während Schornsteinen von Lokomotiven und Schleppdampfern solch Pr—egium nicht zugestanden wird. Ferner ist gegen die Eigenthümer feststehender Schlote ein Vorgehen wegen Uebertretung des Rauchverbotes erst nach dreimaliger Verwarnung gestattet, während Besitzer von Lokomotiven und Schleppbooten wegen des gleichen Verstoßes schon nach einmaliger Verwarnung belangt werden können. Die befürworteten Abänderungen sollen nun diese Unterschiede aufheben, d. h. es soll den feststehenden Schloten ebensowenig eine Qualmfrist zugestanden werden, wie den beweglichen, und es soll nicht erst gewarnt zu werden brauchen, ehe Strafanträge gestellt werden.

Finanz-Angelegenheiten.

Vorsitzer Bennett vom Finanz-Ausschuß theilte mit, daß wegen eines Formfehlers in den Bestimmungen, welche bezüglich der Verwendung des Geldes getroffen worden sind, die $2,000,000 noch nicht hätten erhoben werden können, welche die Western State and Trust Co. für die neue Serie von städtischen Pfandbriefen zu zahlen hat. Der Fehler wurde gut gemacht durch die Einschaltung, daß die in den Jahren 1908 und 1909 fällig werdenden Pfandbriefe des Wasseramtes (im Betrage von $327,750) nicht aus dem Ertrage von Anleihen oder aus den allgemeinen Einkünften der Stadt eingelöst werden sollen, sondern mit Geldern des Wasseramtes selbst. Ferner wurde bestimmt, daß aus der gegenwärtigen Anleihe Geld zur Auffüllung des Polizeifonds genommen werden soll.

Neuer Prohibitionsbezirk.

Katholische und presbyterianische Geistliche des Bezirkes, sowie verschiedene dort ansässige Privatleute, unter der Führung von Herrn Moses Wentworth, suchen um die Abgrenzung eines Prohibitionsgebietes in der 21. Ward nach, wie folgt: Vom See angefangen durch die Mitte der Chicago bis zur Mitte der Dearborn Ave.; in dieser südlich bis zur Ontario Str. und darauf östlich bis wieder an den See. Das Gesuch ist dem Ausschuß für Lizenswesen zur Begutachtung überwiesen worden. — In Bezug auf das Prohibitionsgebiet, das in der 25. Ward geschaffen werden soll, wurde beschlossen, daß bis zur Entscheidung dieser Angelegenheit keine Schanklizenzen für das fragliche Gebiet ausgestellt werden sollen.

Wird nicht geduldet.

Auf dahinzielende Anträge wurde beschlossen, daß drei grobe Verstöße gegen die Bauordnung, welche behördlicherseits bisher nicht beanstandet worden waren, nicht länger geduldet werden sollen. Es handelt sich um Balkonbauten an dem chinesischen Restaurant Nr. 459 N. Clark Str. und an dem Gebäude Nr. 187 W. Madison Str., und um eine Ladeplattform, welche die Monarch Refrigerator Co. vor ihrer Anlage an der Michigan, zwischen Cass und Rush Str., hat einrichten lassen.

Zu Ehren von Dr. James.

Zu Vertretern der Stadt bei der Feier, welche am 17. Oktober in Champlain veranstaltet werden wird anläßlich der Einsetzung des neuen Rektors der Staats-Universität, Dr. James, in sein Amt, ernannte der Mayor die Stadtväter Badenoch, Potter und Cullerton.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

$2,228,978 an Uebertragungen im September mehr als letztes Jahr.

Nach den Listen des Grundbuchamtes ist in dem soeben verflossenen Monat September für $2,228,978 Grundeigenthum mehr gekauft und verkauft worden, als im September des Vorjahres. Es wurden im vergangenen Monat 2656 Uebertragungen zu insgesammt $10,668,140 vorgenommen, die entsprechenden Zahlen für September 1904 waren 2283 und $8,439,162.

John Neiglick hat an Thomas N. Lynas für $55,600 Grundbesitz in der Indiana Ave., an der Südwestecke der 29. Str., 50 bei 117 Fuß, verkauft. Andererseits hat Neiglick von Lynas das Grundstück an der Nordwestecke von Vernon Ave. und 32. Str., 30 bei 164½ Fuß, für $20,000 erworben.

G. W. Straigt & Co. haben an Charles Passow & Sons für $30,000 zwei Grundstücke in der Center Ave. verkauft. Das eine, 120 bei 116 Fuß, ist 24 Fuß südlich von der 21. Str., das andere, 150 bei 125, 111 Fuß südlich vom 20. Place.

Dr. Miar McLaughlin von Jackson, Mich., hat von Frau Kate L. Sorrow das an der Südwestecke von Sheridan Road und Wilson Ave. gelegene, achtzehn Wohnungen enthaltende Miethshaus für $65,000 gekauft und eine 340 Acres umfassene Viehfarm bei Jackson mit in Zahlung gegeben.

Post-Maschinerie.

In Gegenwart des Postmeisters F. E. Coyne ist die mit großen Kosten im neuen Postgebäude angebrachte Vorrichtung zur Beförderung der einlaufenden, zur Versendung bestimmten Postsendungen zweiter Klasse in die verschiedenen Stockwerke erprobt und zufriedenstellend befunden worden. Lange, um Treibräder laufende Riemen tragen die an der Dearborn Str.-Seite des Gebäudes durch die großen Einwürfe auf sie fallenden Sendungen nach der Mitte des Hauses, wo die Sachen von an Ketten befestigten Eimern aufgefangen und nach dem ersten und zweiten Stockwerk befördert werden. Dort nimmt man sie in Empfang und bindet sie zum Versandt ab.

Löwenbändiger zerfleischt.

„Fräulein Annie Blondel" ist angeblich Frank Kennedy.

Aus Gilman, Ill., wird berichtet, daß bei der gestrigen Vorstellung im Löwenkäfig des Zirkus John Robinson der große Löwe „Roosevelt" aus Eifersucht, weil ein anderer Löwe ein größeres Stück Fleisch erhielt, über die Bändigerin Fräulein Annie Blondel, 104 Edgemont Ave., Chicago, hergefallen sei und sie so zerfleischt habe, daß ihr Tod erwartet werde. Der Zuschauer bemächtigte sich große Aufregung, die sich aber bald legte, nachdem Angestellte das wüthende Thier mit Kugeln durchlöchert hatten und die Ueberfallene aus dem Käfig gebracht worden war. Während der Aufregung stürzte Frau James Darlington aus Indianapolis von ihrem Sitz und erlitt einen Schädelbruch, der ihren Tod zur Folge haben mag. Der Löwe lebt trotz seiner schweren Wunden noch, und da er ein werthvolles Thier ist, wird man Alles aufbieten, um ihn am Leben zu erhalten. Bisher hatte er sich noch niemals bösartig gezeigt.

George Gruß, ein Freund der unglücklichen „Bändigerin", der in der Nähe von W. Polk Str. und Central Park Ave. wohnt, hat verrathen, daß „Fräulein Blondel" in Wirklichkeit ein junger Mann Namens Frank Kennedy ist, der auch auf der Bühne in weiblichen Rollen aufgetreten und seit zwei Jahren beim Zirkus Robinson als Fallschirmkünstlerin, Löwenbändigerin und dergleichen engagirt sein soll.

Deutsch-am. Nationalbund.

Seine Beamten werden heute in der Nordseite Turnhalle zu finden sein.

Wie bereits berichtet, findet heute Abend 8 Uhr im unteren Saale der Nordseite-Turnhalle eine Versammlung statt, in welcher die Mitglieder des Vorstandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes der Vereinigten Staaten von Amerika anwesend sein werden, um die Ziele der Vereinigung klarzulegen. Diese Ziele sind: Erhaltung der deutschen Sprache und deutschen Wesens, Einführung und Erhaltung des deutschen Unterrichts und des Turnens in den Volksschulen und Verfechtung dieser und anderer, allen Deutschen des Landes gemeinsamen, Interessen vor den gesetzgebenden Körperschaften und den maßgebenden Behörden.

Dem Nationalbunde ist bisher von Chicagoer Vereinigungen nur die „Historische Gesellschaft" beigetreten, und deren Sekretär, Herr Emil Mannhardt, hat die Vorstände der hiesigen deutschen Vereine und Gemeinden, soweit er ihre Adressen ermitteln konnte, eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen. Es ist aber überhaupt jeder Deutsche willkommen, und hoffentlich wird die Versammlung recht gut besucht sein.

Polnische Katholiken.

29. Konvention ihres amerikanischen Verbandes.

Heute hat die auf drei Tage berechnete Konvention des Verbandes der polnischen Katholiken Amerikas unter Betheiligung von Sendboten aus allen Landestheilen begonnen. Ein Hochamt in der St. Josaphat-Kirche an der Southport und Belden Ave. ging heute Morgen der ersten Sitzung voran, die in Walsh's Halle an Noble und Emma Str. stattfand. Mayor Dunne, Stadtanwalt Smulski und Präsident Szopinski hielten Ansprachen. In derselben Halle findet heute Abend zu Ehren der auswärtigen Gäste eine musikalische Unterhaltung statt, bei welcher Frau Agnes Nering, K. Wachtel und J. Mallek mitwirken werden.

—Auch zu den Thoren des Erfolges gibt es Dietriche.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Es ist mir unmöglich, stillschweigend über jüngst in meiner Nachbarschaft vorgefallene nächtliche Vorkommnisse hinwegzugehen, und sie nicht zum Gegenstand einer öffentlichen Besprechung zu machen. Es handelt sich dabei zwar um etwas „ländlich sittliches", nämlich um der „lieben Jugend" Mitfeier an einer Hochzeit, bei welcher Gelegenheit, wie in so häufigen Fällen, unter treuer Beihilfe älterer Personen die gröbsten Ausschreitungen begangen wurden, welche die Nachbarn empörte und den Neuvermählten zum Wenigsten nur „Unbehagen" verursachen muß. Im vorliegenden Falle hatte sich eine halberwachsene Rotte, welche sich meistens aus nicht der Nachbarschaft entstammenden Bengeln rekrutirte, in der Straße angesammelt und bis tief in die Nacht hinein einen heillosen Spektakel gemacht. Aber nicht genug damit, die Thür des betreffenden Hauses, in welchem das Brautpaar war, wurde mit allerhand Wurfgeschossen bombardirt und die erdenklichst größten Lümmeleien verübt. Als dann einige Leute Einspruch dagegen erhoben, geschah das fast Undenkbare, daß nämlich einige „ehrenwerthe" Erwachsene sich auf Seite der Bande stellten und erklärten, man solle der Jugend doch den Spaß gönnen!

Da hört doch alles auf, und die Verfechter dieser Ansicht geben dadurch nur ihre eigene rohe Gesinnung kund, denn wer eine solche Ansicht angesichts eines solchen schamlosen Treibens noch verfechten kann, bei dem kann es auch nicht weit her sein in Bezug auf Rücksichtnahme auf den Nebenmenschen. Und als Schluß dieses Treibens kam dann noch die Polizei, welche erst nach einem Kampfe der Situation Herr werden konnte! Wenn nun auch die Rohheit und Gefühlslosigkeit mancher Individuen nicht jedesmal in diesem traurigen Maße zu Tage tritt, wäre es doch ganz am Platze, diesem Unfuge ein für allemal zu steuern und derartiges Radaumachen zu verbieten.

Achtungsvoll Carl Hoermann,
945 Süd St. Louis Avenue.

„Gerhard Hauptmann".

Ueber dieses Thema spricht Prof. Kuehnemann morgen Abend.

In der Steinway-Halle wird Professor Dr. Eugen Kuehnemann, der Rektor der kgl. Akademie zu Posen, morgen Abend seinen 2. und letzten öffentlichen Vortrag halten, und zwar über „Gerhard Hauptmann". Eintrittskarten sind unentgeltlich im Zimmer 800 der Steinway-Halle, an Van Buren Str., zwischen Wabash und Michigan Ave., zu haben. Wer verhindert war, dem ungemein fesselnden und geistvollen Vortrag über Leo Tolstoj beizuwohnen, den Dr. Kuehnemann am Samstag Abend hielt, der sollte nicht versäumen, sich morgen Abend in der Steinway-Halle einzufinden. Dr. Kuehnemann hält seine Ausführungen durchaus in den Grenzen des Gemeinverständlichen.

Den Vortrag über „Ibsen und seine Einwirkung auf die deutsche Literatur" wird Prof. Kuehnemann am kommenden Donnerstag vor dem Columbia Damenklub halten.

— Gut rezitirt.—Gatte (zu seiner Gattin, als der Sturm ihr das falsche Haar loswirbelt): „Ja, die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand!"

Eczemaline Trade Mark (Reg.)

Heilt Eczema

und alle Keim-Krankheiten der Haut

Kann irgendwo auf der Oberfläche der Haut angewandt werden bei Babies wie auch bei Erwachsenen, ohne im Geringsten zu schädigen. Es enthält kein Quecksilber, Säuren oder Pottasche. Keine mineralischen Stoffe irgend welcher Art. Es gewährt augenblickliche Linderung; beseitigt das Jucken sofort, vernichtet die Krankheitskeime und hilft mit in dem Prozeß des Gewebe-Aufbaues.

Jucken, Brennen, Wundheit, und Schwellungen durch eine einzige Büchse von Eczemaline gelindert.

Bei allen besseren Apotheken. 50c per Jar.

Hergestellt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, sendet 50c nach unserer Chicago Office, 87 South Clark Str., und wir senden Euch einen volle Größe Jar portofrei.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Noch mehr Unheil.

Vom jüngsten Taifun auf den Philippinen. —Schiff mit 114 Insassen untergegangen!

Manila, 3. Okt. Noch immer mehr Nachrichten laufen über Menschenverlust und Eigenthumsschaden infolge des jüngsten Taifuns ein. An der Insel Ticao (zur Visaya-Gruppe gehörig) ist der ganze Vorstrand mit Leichen bestreut; darunter sind auch manche von Amerikanern, in einem Zustand, welcher eine Feststellung der Persönlichkeit unmöglich macht.

Unfern dieser Insel ist der Dampfer „Canlabenia" — ein Schiff von 1097 Tonnen Gehalt, das zwischen den verschiedenen Inseln verkehrte—untergegangen, und zwar allem Anschein nach mit allen 114 Insassen. 97 dieser bildeten die Bemannung; außerdem waren 11 eingeborene und chinesische Passagiere, 5 Amerikaner und 1 Spanier auf dem Schiff.

Auch wird der Untergang des Inseldampfers „Carmen" gemeldet; hierüber sind jedoch noch keine Einzelheiten in Erfahrung zu bringen.

Der verursachte Verlust in den Hanfbaudistrikten wird jetzt auf 5 Millionen Dollars in Gold geschätzt. Auch der Hanf, welcher schon in Magazinen zur Versendung bereit war, ist verloren. Und die Plantagen sind so schwer beschädigt, daß es etwa ein Jahr erfordern wird, sie wieder in normalen Zustand zu bringen!

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. C., 3. Okt. Der Bericht des Bundeswetteramtes über den Stand der Feldfrüchte in der, gestern abgelaufenen Woche lautet besonders günstig. Unter dem Einfluß von warmem und im Allgemeinen trockenem Wetter in der Binnenseeregion, in den mittelwestlichen Thälern und in den atlantischen Küstendistrikten sind die Spätprodukte rasch gereift. Nur entstand in Florida und einem Theil der mittleren Golfdistrikte Schaden durch zu starken Regenfall, während das südliche Texas und mittel- und südatlantische Staaten noch Regen brauchen. In der Felsgebirge- und der nördlichen Pazifikregion hat sich der bringend bedurfte Regenfall eingestellt. Die Fröste in einzelnen Regionen richteten keinen beträchtlichen Schaden an.

In den wichtigsten Welschkornstaaten herrschte günstiges Wetter, und sogar der Sturm- und Fluthschaden in Missouri ist wieder ausgeglichen.

Hinsichtlich der Baumwolle ist keine entschiedene Veränderung zu verzeichnen; doch wird eine leichte Besserung aus dem nördlichen Alabama und Theilen von Texas, dagegen eine Verschlechterung aus anderen Theilen des letzteren Staates gemeldet. Meistens waren die Witterungsverhältnisse für das Pflücken der Baumwolle günstig.

Fast von allen Seiten wird eine schwache Aepfelernte gemeldet; nur einige unwichtige Aepfelstaaten haben befriedigende Ergebnisse.

Infolge Brand und Fäulniß ist in den meisten Kartoffelstaaten nur eine schwache Ernte und minderwerthige Qualität zu erwarten.

Die „Pumpkönigin" wieder!

Cincinnati, 3. Okt. An der Spitze der Fälle auf dem Kalender des Bundes - Kreisappellationsgerichtes dahier, das heute seinen Herbsttermin eröffnete, steht die Nichtigkeitsbeschwerde in Sachen der Frau Cassie L. Chadwick, welche in Cleveland wegen der bekannten verblüffenden, für etliche Banken so verhängnißvollen Finanzmachenschaften schuldig gesprochen und zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Die Nichtigkeitsbeschwerde umfaßt nicht weniger, als 316 Druckseiten.

Wenn die Entscheidung gegen die Chadwick ausfällt, wird diese sofort ihren Zuchthaustermin antreten. Sollte sie aber in dieser Berufungssache siegen, so dürfte sie noch auf sonstige Anklagen zur Rechenschaft gezogen werden.

Pat Crowe eingefangen.

Butte, Mont., 3. Okt. Pat Crowe, welcher von der Polizei in Omaha, Nebr., wegen der bekannten Entführung des 15jährigen Söhnchens des Schlachthausmillionärs Cudahy (im Jahre 1900) verlangt wird, wurde gestern Abend hier beim Verlassen einer Kneipe im „Tenderloin - Distrikt" verhaftet. Er erklärte sich bereit, ohne Auslieferungsverfahren nach Omaha zurückzukehren. Bitterlich verwünschte er seine Haftnahme dahier, nachdem er, wie er sagte, in beinahe allen großen Städten der Welt diesem Schicksal entgangen war.

Aus Onkel Sams Kasse.

Washington, D. C., 3. Okt. Beim monatlichen Abschluß am 30. Sept. betrug die Bundesschuld $996,578,009; sie hat im September um $8,946,586 abgenommen, durch Vermehrung des, zur Verfügung stehenden Baarbestandes.

Die Einnahmen betrugen in diesem Monat $50,251,159, die Ausgaben $41,309,676; das bedeutet einen Ueberschuß von $8,941,000. Für die ersten drei Monate des neuen Rechnungsjahres insgesammt (Juli, August und September) ist aber ein Unterschuß von $9,514,000 zu verzeichnen.

Ausland.

Brauchte keinen Beistand.

Tokio, 3. Okt. (5 Uhr Abends.) Spätere Nachrichten besagen, daß das amerikanische Kreuzerboot „Cincinnati", welches aufgelaufen war, ohne Beistand wieder flott wurde, nachdem es sieben Stunden lang festgesessen hatte. Nach den letzten Berichten war es an Schimonoseki vorübergefahren, auf dem Weg nach Schanghai.

Bahnunglück in Schlesien.

4 Todte, 17 Verletzte. — Deutschafrika noch lange nicht beruhigt! — Neuer großer Unterschleif in Oesterreich. — Hotelbesitzer flieht mit Köchin. — Aus der Kunstwelt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 3. Okt. Zwischen den Stationen Ratibor und Czernitz, im schlesischen Regierungsbezirk Oppeln an der Oberschlesischen Eisenbahn, hat sich ein schwerer Unfall zugetragen. Infolge falscher Weichenstellung entgleiste ein Personenzug, und vier Personen wurden auf der Stelle getödtet, während 17 verwundet wurden.

Die schweren Niederlagen, welche die Schutztruppe den Rebellen in Deutsch-Ostafrika beigebracht hat, hatten hier die Hoffnung wachgerufen, daß die vollständige Wiederherstellung der Ruhe in dem Schutzgebiete in kurzer Zeit erfolgen würde. Diese Hoffnung erweist sich als verfrüht! Nach dem Dafürhalten genauer Kenner des Landes und der Schwierigkeiten bei Bekämpfung der Rebellen ist auf eine schnelle Beruhigung nicht zu rechnen. Die endgiltige Unterdrückung des Aufstandes wird noch lange Zeit erfordern und große militärische Anstrengungen nothwendig machen. Im günstigsten Falle ist die Beendigung der Rebellion nicht vor Ablauf eines Jahres zu erwarten.

Die größten Schwierigkeiten, welche sich den Expeditionen der Schutztruppe entgegenstellen, liegen in der Unwegsamkeit des Landes und in dem tropischen Klima. Selbst die sogenannten Karawanenstraßen gestatten nur den Marsch in der Kolonne zu Einem. Munition, Proviant, Zelte u. s. w. müssen durch Trägerkolonnen befördert werden, und dieser Umstand erschwert naturgemäß die Beweglichkeit der Schutztruppe in höchstem Grade. Wo die Deutschen die Rebellen zu fassen Gelegenheit hatten, haben sie diese stets auf's Haupt geschlagen. Diese aber verstehen es meistens, ihnen zu entgehen.

Den Blättern ist bei der Meldung von der Ordensauszeichnung, die Kaiser Wilhelm dem russischen Friedensbevollmächtigten Witte bei dessen Besuch in Rominten verliehen hat, ein Irrthum unterlaufen. Herr Witte hat nicht die Kette zum Schwarzen Adlerorden, sondern die Kette zum Großkreuz des Rothen Adlerordens erhalten.

Mehrere ehemalige Mitglieder des, unter dem Namen „Elf Scharfrichter" bekannten Münchener Ueberbrettl-Ensembles sind der Ueberzeugung, daß auch die Zukunft des Kabarets „auf dem Wasser liegt." Fräulein Dora Stratton, sowie die Herren Heinrich Lautensack und Otto Fritzsche sind an einem ganz neuen Plan betheiligt. Sie beabsichtigen, auf Amerika-Dampfern Kabaretabende zu veranstalten und auf diesen das Neueste in diesem Genre darzubieten. Das Unternehmen soll im nächsten Frühjahr zur Ausführung gelangen.

Große Aufregung herrscht in Dux, dem Sitz der gleichnamigen Bezirkshauptmannschaft in Böhmen, über die Flucht des dortigen Kohlengroßhändlers Krasa. Der Flüchtling genoß in der dortigen Geschäftswelt großen Kredit und verstand, diesen weidlich auszunützen. Wie ermittelt, hat er nicht weniger, als 200,000 Kronen Schulden hinterlassen. Es ist festgestellt worden, daß er seinen Weg nach Amerika genommen hat.

Der Hotelbesitzer Nowotny in der Stadt Stockerau, in der Bezirkshauptmannschaft Kornenburg, Nieder-Oesterreich, hat sich großer Unterschlagungen schuldig gemacht und ist, als seine Verfehlungen sich nicht länger verdecken ließen, nach Amerika entflohen, wo er früher Jahre lang geweilt hat. Als Begleiterin auf seiner Flucht hat der Defraudant seine Geliebte, eine Köchin Namens Ruzicka, mitgenommen.

Schwedens jüngste Wahlen.

Stockholm, 3. Okt. Es wird bestätigt, daß bei den jüngsten Wahlen für die Abgeordnetenkammer des schwedischen Reichsrathes — bei denen übrigens die schwedisch-norwegische Frage nur eine geringe Rolle spielte — eine, wenn auch kleine Mehrheit für die Linke abgegeben wurde, und gegen die Proportional - Wahlvertretung. Die Sozialisten haben jetzt 14 Sitze in der Kammer.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Man glaubt, daß mindestens 3 Jahre vergehen werden, bis alle Budelprozesse in Milwaukee erledigt sind!

— Kriegssekretär Taft ist nach einer Abwesenheit von über einem Vierteljahre gleichfalls wieder in der Bundeshauptstadt eingetroffen.

— Der deutsche Kreuzer „Falke" traf von Astoria, Oreg., in San Franzisko ein und wird sich wahrscheinlich längere Zeit dort aufhalten.

— Elihu Root hat in aller Form das Amt des Staatssekretärs übernommen, ebenso Robert Bacon dasjenige des Hilfsstaatssekretärs.

— John D. Rockefeller übersandte der allgemeinen Erziehungsbehörde in New York die angekündigten 10 Millionen in acht „Checks."

— Durch Kentern ihres Bootes ertranken im Contraryse bei St. Joseph, Mo., zwei junge Männer Namens Albert Mesel und R. B. Osborne.

—Neuerlicher Bekanntmachung zufolge wird Präsident Roosevelt seinen Besuch in New Orleans am 26. Oktober machen und von da mit Dampfer nach Washington zurückkehren.

— In der Aetna-Pulvermühle zu Miller Station bei Crown Point, Ind., (nicht gar weit von Chicago) wurden durch Explosion von Nitroglyzerin zwei Männer Namens Wm. Grimer und Louis Nicholson getödtet.

— Zu Des Moines, Ja., wurde der Baseballspieler H. C. Bateman, Mitglied des Milwaukee'r Klubs der „American Association", gestern vom Baseballspieler Chas. Dexter im Streit durch einen Stich tödtlich verletzt.

— Im Soldatenheim zu Davenport, Ja., vergiftete sich zufällig der 6jährige George Foulk und die etwas jüngere Mamie Foulk mit Zuckerwerk, das ihnen ihr eigener Vater gesandt hatte; doch wurde ihr Leben gerettet. Die Geschichte wird jetzt untersucht.

— Gestrige Baseball - Spiele: „National League" — Chicago 8, Philadelphia 4. „American League" —Chicago 2, Washington 3; Philadelphia 5, St. Louis 0; New York 2, Detroit 7; New York 1, Detroit 7 (2. Spiel); Boston 8, Cleveland 3.

— Der Marine-Attaché der deutschen Botschaft in Washington, Kapt. Hebbinghaus, überreichte dem Präsidenten Roosevelt eine Sendung von Kupferstichen, Szenen aus dem Leben Friedrichs des Großen darstellend, als Geschenk des Kaisers Wilhelm.

— Die Koronersgeschworenen in New York, welche das Hochbahnunglück vom 11. September untersuchten, erhoben gegen den Thurmwächter, der die falsche Weiche stellte, und gegen den Motormann Kelly die Anklage verbrecherischer Fahrlässigkeit. Letzterer ist verschwunden.

— Bankier Clarence H. Venner, dessen Leben mit $50,000 in der „New York Life Insurance C." versichert ist, hat ebenfalls unter den Versicherten eine Bewegung gegen diese Gesellschaft in's Leben gerufen, und der Baptistenpastor A. Lincoln Moore zog in einer Predigt heftig über dieselbe und ihre Oberbeamten McCall und Perkins los.

Ausland.

— In der Frauenabtheilung eines St. Petersburger Gefängnisses für politische Verbrecher gab es Unruhen.

— Der Schweizer Bundesrath nahm die Einladung Rußlands zur Betheiligung an der kommenden Friedenskonferenz Im Haag an.

— Eine Sitzung des Zentralausschusses der Deutschen Reichsbank ist behufs Erhöhung der Diskontorate einberufen worden.

— In Paris wurde der internationale Tuberkulosekongreß in Gegenwart des Präsidenten Loubet eröffnet. Ueber 3500 Delegaten sind zugegen.

— Auch in Prag fanden mehrere Zusammenstöße, obwohl nicht so schlimme, wie diejenigen in Brünn, zwischen Tschechen und Deutschen statt.

— Amtlich wird berichtet, daß am 29. und 30. September in Russisch-Polen 21 neue Erkrankungen an der Cholera entdeckt worden sind, und 9 Todesfälle vorkamen.

— In Paris fand ein Säbelduell zwischen Guy de Cassagnac und Herrn Noulens, einem Mitglied der Deputirtenkammer, statt. Letzterer wurde schwer verwundet.

— Die türkische Regierung beharrt auf ihrer Weigerung, die Finanzkontrolle in Mazedonien an die sechs europäischen Großmächte abzutreten, in einer neuerlichen Zuschrift.

— Eine, dem russischen Friedenskommissär Graf Witte nahestehende Persönlichkeit sagt, dessen Ernennung zum Kanzler und Chef des neuen Kabinets sei binnen einem Monat zu erwarten.

—Die regierungsfeindlichen Abgeordneten Kroatiens und Dalmatiens beschlossen, die ungarischen Nationalisten nicht zu unterstützen, sondern für sich die Vereinigung Kroatiens mit der österreichischen Provinz Dalmatien zu fordern.

— Neue Tumulte zwischen Tschechen und Deutschen gab es auch gestern Abend wieder in Brünn. — Unter Denen, welche beim Sonntagskrawall verletzt wurden, waren die Professoren Bumner und Wellner, der Reichsrathsabgeordnete Wolff und Baron Prazak Pangerman.

— Man befürchtet, daß die Beulenpest, welche zu Dalai-Nor, in der Mongolei, herrscht, sich auch auf die, aus der Mandschurei zurückkehrenden russischen Truppen übertragen könnte. Das Dorf Dalai-Nor wurde niedergebrannt, und die ganze Einwohnerschaft nach einem Quarantäneplatz gebracht.

— Der ungarische Abgeordnete Zoltan Lengyal, Führer des linken Flügels der Regierungsgegner, verlangt in einem offenen Brief, daß alle Ungarn im österreichischen Heer die Forderungen der ungarischen Oppositionellen durch Gehorsamsverweigerung unterstützen, und daß alle deutschen Offiziere und Unteroffiziere vom ungarischen Volk boykottirt werden sollen!

— Selbstmord mit Zyankali beging in Berlin der verheirathete Deutschamerikaner Theobald Bovens, ein Holzmodellirer, und hinterlassenen Aufzeichnungen zufolge ist er das Opfer eines „amerikanischen Duells" (durch Loos) mit einem Anverwandten eines amerikanischen Mädchens geworden, das seinetwegen vor mehr, als 12 Jahren Selbstmord beging. Das „B. Tageblatt" glaubt aber an diese Geschichte nicht.

Kraftmenschen
scheuen Kaffee und Thee
wenn in Vorbereitung und trinken
POSTUM
Food Kaffee
Könnt Ihr ein wenig Kraft mit Vortheil gebrauchen?

Lokalbericht.

Ihr Weizen blüht.

Einbrecher und Räuber treten frecher auf, als je zuvor.

Spotten der Ohnmacht der Polizei.

Gestern wurde selbst die Frau eines städtischen Polizisten in ihrer Wohnung beraubt.-Leidet anscheinend an Verfolgungswahn.—Wittern ein Verbrechen.

Ein Verandakletterer drang heute früh in die Wohnung von Louis Benjamin, Nr. 3739 Wabash Ave., stahl Schmucksachen und Tafelsilber im Werthe von mehreren hundert Dollars und bewerkstelligte seine Flucht. Er hatte Mitglieder der Familie aus dem Schlafe geschreckt. Als sie aus den Betten sprangen, setzte er zum Fenster hinaus, glitt mit affenartiger Behendigkeit an einer Säule der Veranda hinunter und verkrümelte sich geräuschlos. Die sofort benachrichtigte Polizei bemühte sich vergeblich, von ihm eine Spur zu finden. Man muthmaßt, daß derselbe Dieb der Verüber der zahlreichen Einbrüche ist, die in letzter Zeit in jener Gegend vorkamen. Erst am Sonntag Abend wurde aus dem Erdgeschoß der Wohnung der Frau P. Anderson, Nr. 2722 Indiana Ave., ein Zweirad gestohlen, auf dem der Einbrecher seine Flucht bewerkstelligte.

Schrecken vor nichts zurück.

Räuber drangen Morgens in die Wohnung des Polizisten Joseph McCaffery, Nr. 8535 Green Straße, setzten der Frau des Schergen, die allein zu Hause war, Revolver auf die Brust, zwangen sie, ihnen ihre Baarschaft im Betrage von $70 auszuhändigen, eigneten sich außerdem ein halbes Dutzend silberner Löffel an und suchten das Weite. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Aus der Wohnung der Frau Louise M. Hanna, Nr. 939 N. Clark Straße, wurden gestern Nachmittag von einem Diebe, der anscheinend im Hause Bescheid wußte, Schmucksachen und Tafelsilber im Gesammtbetrage von etwa $800 gestohlen. Der Dieb brachte sich und seine Beute in Sicherheit.

Frau Hanna ist die Wittwe von G. M. Hanna, der bis zu seinem Tode Vize-Präsident der Hanna & Adams Manufacturing Company war.

Im Irrsinn.

Frau F. Orloff, die schon seit Monaten Spuren von Geistesstörung an den Tag legte, sprang heute früh aus einem Fenster ihrer im zweiten Stock des Hauses Nr. 817 N. Lawndale Ave. gelegenen Wohnung und fiel auf die unteren Stufen der Außentreppe, raffte sich aber schnell wieder auf und schleppte sich nach den zwei Straßengevierte entfernten Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wo sie bewußtlos zusammenbrach. Als bald darauf zwei Weichensteller sie fanden, glaubte man, daß die Frau von einem Zuge über den Haufen gefahren worden sei. Die Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem St. Elisabeth - Hospital geschafft.

Inzwischen hatte ein Mann, der im ersten Stock des vorerwähnten Hauses wohnt und den schweren Fall der Frau gehört, letztere aber nicht gesehen hatte, Orloff gefragt, ob ihm vielleicht Einbrecher einen unerwünschten Besuch abgestattet hätten. Orloff stellte Nachforschungen an, sah das offene Fenster, vermißte seine Frau und reimte sich mühelos den Sachverhalt zusammen. Als er in der Bezirkswache an W. North Ave. das Verschwinden seiner Frau meldete, berichtete dort gerade ein Polizist, daß eine anscheinend von einem Zuge über den Haufen gefahrene Frau nach dem Hospital geschafft worden sei.

Orloff eilte nach dem Hospital und erkannte in der Verunglückten seine Frau. Letztere hat schwere Verletzungen am Kopf, Gesicht und Hals erlitten. Sie ist 26 Jahre alt.

Untersuchung geboten.

An LaSalle Straße wurde heute die Leiche eines etwa 40jährigen, ärmlich gekleideten Mannes aus dem Flusse gezogen. Da zwischen den Augen die Haut abgeschürft war, hat Polizeikapitän Gibbons eine Untersuchung eingeleitet. Der Verstorbene gehörte augenscheinlich dem Arbeiterstande an. Er war etwa 5 Fuß 8 Zoll groß, 150 Pfund schwer und hatte braune Augen.

Mußte beichten.

Dan Whelan, ein Häftling in der Bezirkswache an Desplaines Straße, gestand gestern, daß er am Freitag im Verlauf einer Schießerei im Hause Nr. 294 Washington Boulevard gleichfalls verwundet wurde. Er habe die Wunde verheimlichen wollen, doch habe sie ihm in letzter Zeit so große Schmerzen verursacht, daß seine Widerstandsfähigkeit erschöpft sei. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Bis gestern glaubte die Polizei, daß nur der Mann, der sich Murphy nannte, verwundet wurde. Letzterer ist übrigens gestern im County-Hospital von seiner Mutter als John Simmons, Nr. 5331 Canal Straße, identifizirt worden. Walter Krueger wurde, wie gestern berichtet, in South Bend unter der Anklage verhaftet, ihn niedergeknallt zu haben.

Fanden die Leiche.

Freunde und Verwandte von Patrick Barry, Nr. 1810 Wabash Ave., der seit dem 17. September vermißt wurde, stellten nach mühsamer Suche gestern aus den Büchern der County-Morgue fest, daß seine Leiche auf dem Armenfriedhof zu Dunning ruht. Er wurde am 17. September in Park Row von einem Zuge der Illinois Zentral-Bahn überfahren und starb bald nach seiner Einlieferung im St. Lukas-Hospital.

Gefährliche Spelunke.

Rudolph Koch von Whiting, ein Angestellter der Indiana Harbor-Eisenbahngesellschaft, betrat gestern Abend das Weinzimmer der Mulcahy'schen Wirthschaft in Hammond, um ein Glas Bier zu trinken. In dem Zimmer saßen mehrere Frauenzimmer. Eine der Dirnen bemerkte, daß sie einen Hund besitze, dessen Gesicht schöner als das Kochs sei. Ueber diese Bemerkung empört versetzte Koch dem Frauenzimmer eine Ohrfeige. Im nächsten Augenblick hatte ihn Mulcahy gepackt, ihn zur Thür hinausgeschoben und ihm eine Kugel in den Rücken gejagt. Koch wankte in eine andere Wirthschaft und bat um Hilfe. Mit Fußtritten wurde er an die frische Luft befördert. Jetzt ringt er im St. Margareten - Hospital zu Hammond mit dem Tode. Mulcahy wurde verhaftet und ohne Zulassung von Bürgschaft dem East Chicago-Gefängniß überwiesen.

Abgeordneter in Schwulitäten.

Polizist Mulvihill von der Bezirkswache an Hinman Str. erwirkte gestern von Richter Doyle einen Haftbefehl gegen Anton Cermak, Mitglied des Unterhauses der Staatsgesetzgebung, unter der auf thätlichen Angriff und unordentliches Betragen lautenden Anklage. Kläger behauptete, daß er am Sonntag Abend, als er in der Halle eines böhmischen Turnvereins an der 24. Str. und Kedzie Ave. die Schanklizens zu sehen verlangte und den weiteren Ausschank von Getränken untersagte, von einer Menge Gäste, an deren Spitze Cermak stand, angegriffen, geprügelt und hinausgeworfen wurde. Cermack stellt in Abrede, daß der Polizist thätlich angegriffen wurde.

Anscheinend kugelfest.

In der Wirthschaft von Abraham Paul, Nr. 525 State Str., wurde heute früh von dem Hausdiener ein Einbrecher überrumpelt, der zwei Einwurfsmaschinen gesprengt hatte und eben im Begriffe war, die Beute zu zählen. Der Hausdiener brachte seinen Revolver auf ihn in Anschlag und befahl ihm, die Hände hochzuhalten. Anstatt dem Befehl Folge zu leisten, gab der Raubgeselle Fersengeld. Er entkam, obgleich ihm der Hausdiener mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Kaltgestellt.

Unter der Anklage, einen Einbruch in die Wohnung der Frau Charles Cavanaugh, Nr. 5946 Princeton Ave., verübt zu haben, wurde heute ein gewisser George Johnson von Richter Callahan unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Am 12. Oktober wird der Angeklagte sich unter der Anklage zu verantworten haben, aus der Wirthschaft von Thos. M. O'Byrne, Nr. 6701 State Str., mittels Einbruchs Waaren im Werthe von $25 gestohlen zu haben.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150, First National Bank Bldg., sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

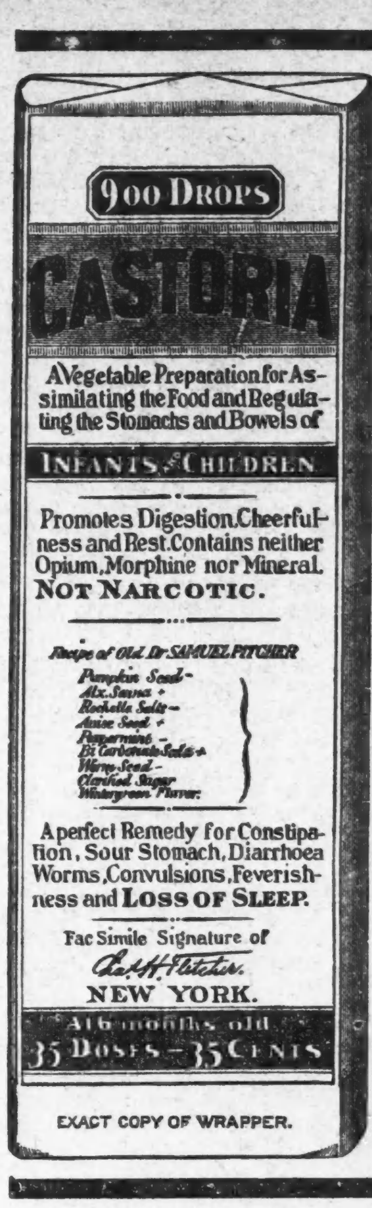
Andersen, Peter Andresen, 18 Jahre, mit dem Dampfer St. Paul am 17. Mai d. J. von Esbjerg abgereist.
Arens, Peter, aus Niederemmel a. d. Mosel, Deutschland. Zuletzt in Milwaukee, Wis., wohnhaft. Nachrichten aus Deutschland.
Beste, A. Heinrich, früher in Osterburg bei Oldenburg, später in Osnabrück, Spindelstraße 7, wohnhaft gewesen.
Blum, August, gen. Robert, geb. am 24. August 1855 in Zernitz, Kreis Ostpriegnitz, früher in Des Moines, Iowa, wohnhaft gewesen.
Bujok, Emil, geb. am 11. Juli 1872 in Königshütte, früher in Omaha, Nebraska, wohnhaft gewesen.
Czerwinski, Thaddäus, aus Flatow, W. Pr., angeblich in Chicago, Jll., 49 Roscoe Boulevard, wohnhaft gewesen.
Glückert, Fr., vor zirka 50 Jahren aus Darmstadt ausgewandert.
Gummersbach, Philipp August, genannt Gustav, Kaufmann, 42 Jahre alt, früher in Los Angeles, jetzt angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. (Gesucht von seiner Mutter.)
Hoffmann, Anton, aus Giedesfeld, Rheinpfalz, angeblich in Milwaukee.
Horbacher, Georg Friedrich, Schmied, geb. am 25. September 1867 in Kubach, Oberamt Gerabronn, Württemberg, im Jahre 1890 in Grand Island, Nebr., wohnhaft gewesen (Nachlaßsache.)
Jacob, Georg Walter, geb. am 17. Juni 1883 in Meerane, Sachsen.
Kerbing, Elisabetha geb. Schüttler, geb. am 4. Sept. 1832 in Brensbach i. Hessen, oder Nachkommen.
Kichmann, Heinrich, aus Groß-Engels bei Borken in Hessen, und seine Ehefrau Marie geb. Hellwig aus Borken, im Jahre 1866 nach New York ausgewandert.
Klein, Daniel, geb. am 30. Juni 1870 zu Niederstinzel, als Sohn des Daniel und der Katharina Klein geb. Heutel, im Oktober 1889 nach Amerika ausgewandert.
Miottel, Paul, geb. am 18. Oktober 1872 zu Simonsdorf, Kreis Marienburg.
Müller, Frau Charles geb. Karoline Schultz, in Chicago wohnhaft.
Rey, Jakob, 35 Jahre alt, Metzger, im Juli 1889 nach Amerika ausgewandert.
Neumann, Emil, nebst Familie, früher in Chicago, jetzt angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.
Schultz, Hermann F. W., Kaufmann, geb. 8. September 1846 in Treptow a. Toll., Pommern vor etwa 30—40 Jahren in Chicago, später in Peoria, Jll., und St. Paul, Minn., wohnhaft gewesen, bezw. dessen Nachkommen.
Thias, William, geb. 1840 oder 1844 zu Helmarshausen bei Carlshof, Kreis Hofgeismar, vor einigen Jahren in Hardin, Calhoun Co., Jll., wohnhaft gewesen.
Weber, Willy, geb. am 18. Dezember 1863 zu Bremen, im Jahre 1887 Mitinhaber der Firma Warlich & Weber, 126 Washington Str., Chicago, Jll.
Zeittler, Ernst, geboren am 19. Oktober 1867; hat seinen linken Fuß verloren; zuletzt angeblich in Stevensville, Michigan.

Ein Dollar Schmerzensgeld.

Die Geschworenen von Richter Gary sprachen heute Frau Katie Keßner Schmerzensgeld in Höhe von einem Dollar von Frau Ida Antler zu, welche, wie Frau Keßner behauptet hatte, nachtheilige Gerüchte über sie während ihres Brautstandes ausstreute, die nach ihrer Verheirathung zu einer Entfremdung zwischen ihr und ihrem Gatten geführt haben sollen. Ihr Mädchenname war Zielenski. Frau Antler hat außerdem die Prozeßkosten zu tragen.

Der Tod sein Erlöser.

Louis W. Hawley, ein Weichensteller der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, wurde heute an Indiana und Kingsbury Straße von zwei Güterwagen überfahren. Der Verunglückte, der beide Beine einbüßte und innerlich verletzt wurde, starb während der Fahrt nach dem Hospital. Er war 29 Jahre alt, ledig und wohnte in Evanston.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Zerrissene Familienbande.

Dr. Reynolds muß seiner Gattin Nährgeld zahlen.

Richter Healy hat im Kreisgericht Dr. George W. Reynolds vom St. Joseph-Hospital zur Zahlung von monatlich $150 Nährgeld an seine von ihm getrennt lebende Gattin, Frau Martha M. Reynolds, Nr. 1036 Evanston Ave., verurtheilt. Nach der Verfügung des Richters darf jedoch Frau Reynolds nicht mehr als $100 beanspruchen, falls Dr. Reynolds zu irgend einer Zeit nicht imstande sein sollte, mehr zu zahlen. Dem Arzt werden ferner eine goldene Uhr, ein Gesellschaftsanzug und gewisse Quittungen zugesprochen, die jetzt im Besitz seiner Frau sind, und über die ein Streit geherrscht hat. Die beiden jüngsten Kinder, die achtjährige Felicita und der vierjährige Maurice, bleiben in der Obhut der Mutter und dürfen den Vater in dessen Sprechzimmer besuchen. Die anderen Kinder sind Marie, 21, William, 20, und Frank, 18 Jahre alt.

Frau Reynolds trennte sich am 14. Juli von ihrem Gatten, dem sie in ihrer am nächsten Tage eingereichten Klage gewohnheitsmäßiges Trinken vorwarf. Auf einer einzigen Reise soll er $1100 losgeworden sein, und seine Frau, die mit den Kindern in mißliche Lebensverhältnisse gerieth, soll er im Zustande der Trunkenheit geschlagen und anderweitig mißhandelt haben.

Alexander Belford von Los Angeles, Kal., der früher hier Verlagsbuchhändler war und die Tochter des unlängst verstorbenen Andrew McNally, von der Firma Rand, McNally & Co., heirathete, ließ heute eine Antwort auf die Klageschrift seiner Frau Helen McNally-Belford einreichen, die ihn hier auf Scheidung verklagt hat. Belford bestreitet, ein gewohnheitsmäßiger Trunkenbold zu sein, was seine Frau ihm in ihrer Klage vorwirft, auch streitet er ihr das Recht ab, ihn in einem Gerichtshofe des Staates Illinois zu verklagen, da sie noch bis zum 2. Juni dieses Jahres mit ihm in Los Angeles als seine Ehefrau gelebt habe, mithin den Staat Illinois nicht als ihren gesetzlichen Wohnsitz beanspruchen könne. Frau Belford behauptet in ihrer Klageschrift andererseits, daß sie sich am 30. April 1903 von ihrem Manne getrennt und seither im Staate Illinois gelebt habe. Belford bittet um eine angemessene Frist zur Einreichung einer in's Einzelne gehenden Antwort auf die Klage seiner Frau, die er mit allen gesetzlichen Mitteln zu bekämpfen entschlossen sei.

Das Paar heirathete im September des Jahres 1888 in Chicago, wo Belford zur Zeit das Haupt der Verlagsbuchhandlung von Belford, Clarke & Co. war. Die Firma machte später Bankerott, worauf Belford in die Firma Werner & Co. eintrat, um schließlich mit Frau und seinen zwei Kindern nach Pasadena, Kal., zu übersiedeln, wo sein Schwiegervater ein Anwesen besaß, in welchem er die Wintermonate zu verbringen pflegte.

In einem Ehescheidungsgesuch klagt Frau Elizabeth Zeuschner dem Superiorgericht, daß kurz nach ihrer Verheirathung am 21. Oktober 1891 ihr Mann sie aus dem Hause gewiesen habe. Trotz wiederholter solcher Aufforderungen sei sie aber erst am 19. August 1892 gegangen. Seitdem seien alle ihre Bitten, zurückkehren zu dürfen, erfolglos geblieben, und nun sei sie dessen müde und wolle geschieden sein.

Wer ist der Todte?

An Throop Straße wurde heute die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes aus dem Flusse gezogen. Die Personalien des Todten konnten bisher nicht festgestellt werden. Der Mann war etwa 5 Fuß 8 Zoll groß, und 250 Pfund schwer. Die Leiche harrt in der County-Morgue ihrer Identifizirung. Sie hat etwa zwei Wochen im Wasser gelegen.

Verunglückter Chauffeur gerügt.

Richter Landis äußerte sich in absprechender Weise über den Todten.

In der heutigen Verhandlung des von Frau Lelia Scott Willins gegen die Stadt Chicago anhängig gemachten Schadenersatzprozesses, der sich auf einen der Klägerin vor einigen Monaten zugestoßenen Unfall stützt — sie befand sich mit drei Männern in einem Kraftwagen, der an der aufgezogenen Rush Str.-Brücke in den Fluß sauste—äußerte sich Richter Landis über den Chauffeur Roy Burroughs, der damals ertrank: „Der Fahrer ist so unsinnig schnell gefahren, daß er, wenn er nicht umgekommen wäre, wahrscheinlich ins Zuchthaus hätte marschiren müssen."

Nachdem der Richter diese Bemerkung gemacht hatte, stellte der Anwalt der Klägerin den Antrag, die Klage niederzuschlagen. Dieser Antrag wurde von dem Vertreter der Stadt bekämpft, da er eine richterliche Entscheidung in dem Falle gefällt sehen möchte. Die weiteren Argumente wird der Richter morgen anhören.

Gestern hatte Anwalt David, der Vertreter der Stadt, den Antrag gestellt, der Richter möge den Fall der Jury entziehen und die Klage abweisen. Dieser Antrag wurde heute von dem Anwalt der Klägerin, James G. Condon, bekämpft. Condon legte besonderen Nachdruck darauf, daß es die Pflicht der Stadt sei, ein Warnungssignal vor der Brücke anzubringen. Da sie dieses versäumt habe, sei sie für jeden dadurch an Leib und Gut verursachten Schaden haftpflichtig.

Der Richter war anderer Meinung. „Meiner Ansicht nach ist die Stadt keineswegs verpflichtet, die Brücke mit einer Steinmauer zu umgeben, um Kraftwagen zum Halten zu bringen", sagte er.

Verlangte keine Rücksichtnahme.

Fürst Engalitcheff, der angeklagt war, die Vorschriften übertreten zu haben, durch welche die Fahrgeschwindigkeit von Kraftwagen geregelt wird, wurde heute von Richter Caverly um $1 und die Kosten gestraft.

Zuvor hatte der Richter den Angeklagten gefragt, ob er auf seine Rechte als Mitglied eines fremden Konsulats poche. Die Frage wurde verneint, doch beantragte der Fürst, ihn freizusprechen. Als der Richter den Antrag ablehnte, bat der Angeklagte, ihn nur um die Kosten zu strafen.

„Ich werde es bei der niedrigsten Strafe, $1, und den Kosten sein Bewenden haben lassen," sagte der Richter. Dabei blieb es. Die Kosten belaufen sich auf $2.50. Der Fall war wiederholt verschoben worden.

Aus dem Jugendgericht.

Gründung einer Ueberwachungsstelle für katholische Kinder.

Ein Bureau für Ueberwachung und Unterbringung katholischer Kinder, die vor das Jugendgericht oder andere Gerichte mit ähnlichen Machtvollkommenheiten kommen, ist gegründet worden. Die Thätigkeit des Bureaus wird sich über den ganzen Staat erstrecken, seine Vertreter werden die Wohnungen der betreffenden Kinder aufsuchen, die Umstände und Verhältnisse erforschen und, wenn nöthig, dafür Sorge tragen, daß die Kinder als Mündel des Gerichts in Familien oder Anstalten untergebracht werden. Für Chicago ist Hilfspfarrer C. J. Quille von der St. Bernard-Kirche Vertreter der Diözese und des Bureaus. Er wurde heute von Richter T. D. Hurley, der mehrere Jahre lang Aufsichtsbeamter des Jugendgerichts war, dem Richter Mack vorgestellt mit dem Bemerken, daß der Zweck des neuen Bureaus sei, dem Jugendgericht so viel als möglich behilflich zu sein. Pfarrer Quille wird den Sitzungen des Gerichts beiwohnen.

— Mißverständniß. — Rittmeister: Was ist Ihr Zivilverhältniß? — Einjähriger: Dieselbe wie beim Militär, Herr Rittmeister.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Auch ein Stand Patter.

Vom Kriegssekretär Taft durfte man nicht erwarten, daß er seine Ansichten über unsere sogenannte Kolonialpolitik nach einem neuen Besuche auf den Philippineninseln ändern würde. Er hat sich als Zivilgouverneur jener Gruppe Meinungen gebildet, die anscheinend ebenso wenig durch Gegenbeweise erschüttert werden können, wie die Vorurtheile eines Chicagoers, der sich seiner Geschworenenpflicht entziehen will. Nach seiner Auffassung sind die Filipinos, gleichviel ob sie Christen oder Mohamedaner, gebildet oder nackte Wilde sind, für eine Selbstverwaltung nach ihrem eigenen Geschmacke nicht reif. Er bezweifelt sogar, ob sie schon in fünfzig Jahren politisch auf eigenen Füßen werden stehen können, trotz der vielen importirten Lehrerinnen, die sie mit den Segnungen und Vortheilen der amerikanischen Einrichtungen bekannt zu machen suchen. So wenig die Weißen in unseren Südstaaten jemals einräumen werden, daß „der Nigger" von seinem Stimmrechte einen guten Gebrauch machen kann, ebenso wenig will Herr Taft zugeben, daß selbst die zivilisirten Eingeborenen der Insel Luzon ohne amerikanische Vormundschaft bestehen können. Eigentlich geht er noch viel weiter, als die eingefleischtesten Niggerhasser. Denn diese bestreiten den Farbigen nur das Recht, mit den Weißen zusammen oder gar über die Weißen zu regieren. Der Kriegssekretär dagegen will die Filipinos in ihrem eigenen Lande nicht sich selbst regieren lassen.

Da er die Sachlage und die Eingeborenen genau kennt, so müßte seinen Behauptungen großes Gewicht beigelegt werden, wenn sie nicht eben bloße Behauptungen wären, für die keine Beweise beigebracht werden. Warum gerade die Filipinos zur Staatenbildung und Selbstverwaltung vollständig ungeeignet sind, während beispielsweise ihre nächsten Rassegenossen, die Japaner, die Welt durch ihre Leistungen in Erstaunen gesetzt haben, sagt Herr Taft mit keiner Silbe. Auch verschweigt er geflissentlich die Thatsache, daß die Mohamedaner, welche die Inseln im Süden von Luzon bewohnen, von jeher ihre eigenen Häuptlinge oder Fürsten gehabt, sich den Spaniern niemals unterworfen haben und die amerikanische Herrschaft nur dem Namen nach anerkennen. Allerdings sind diese Völkerschaften oder Stämme kaum halb-zivilisirt, und ihre „Anähnlichung" mag sich selbst in Jahrhunderten nicht bewerkstelligen lassen, doch gibt es ja noch mehrere hundert Millionen Menschen, die für die besondere amerikanische Gesittung gleichfalls kein Verständniß haben und sich trotzdem nicht unglücklich führen. Die „Moros" werden höchstens durch „Strafexpeditionen" an die amerikanischen Ansprüche auf ihr Gebiet erinnert, dürfen aber sonst so ziemlich thun und lassen, was ihnen beliebt und treiben dessenungeachtet nicht der „Anarchie" entgegen. Es ist also wenigstens denkbar, daß auch die Christen auf der Insel Luzon geordnete Zustände schaffen und aufrecht erhalten könnten, wenn sie es versuchen dürften. Nur würden freilich die von ihnen begründeten Einrichtungen ihrer Eigenart, ihrem Klima, ihren Lebensgewohnheiten, Ueberlieferungen und sittlichen Anschauungen entsprechen, und nicht den amerikanischen nachgebildet seien.

Man thut wohl Herrn Taft und seinen Gesinnungsgenossen mit der Annahme kein Unrecht, daß sie nicht an der Fähigkeit der Filipinos zweifeln, sich überhaupt selbst zu regieren, sondern daß sie ihnen nur nicht die Intelligenz zutrauen, eine Regierung nach amerikanischem Muster einzusetzen. Wenn aber die Malayen durchaus „amerikanisirt", d. h. wenn sie gezwungen werden sollen, ihre Eigenart aufzugeben und sich die einer ihnen gänzlich fremden Rasse und gerade desjenigen weißen Volkes zuzulegen, das ihnen am fernsten steht, dann allerdings werden sie selbst in Menschenaltern für die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit noch nicht reif sein. Großbritannien hat die Indier in mehr als hundert Jahren nicht zu Engländern machen können und gibt sich gar keine Mühe mehr, sie mit der verhaßten Fremdherrschaft zu versöhnen. Es hält sie mit Gewalt nieder. Warum aber die Ver. Staaten, ihrer demokratischen Verfassung zum Hohne, dieses böse Beispiel nachahmen sollen, erklärt weder Herr Taft, noch der Präsident, noch sonst ein Befürworter der Unterjochungspolitik. „Da uns die Inseln nun einmal zugefallen sind, müssen wir sie nach unserer Art beherrschen und jeden Widerstand der Eingeborenen mit den Waffen niederschlagen." Das ist der kurze Sinn der langen Reden, die Herr Taft seit seiner Rückkehr aus den Philippinen gehalten hat. Stand pat!

Hoffentlich werden die Ver. Staaten wenigstens nicht durch blutige Aufstände über ihren Irrthum belehrt werden. Die „Kolonien", die ihnen keinen Gewinn bringen, legen ihnen ohne das schon genug Opfer auf.

Die Lungen der Großstadt.

Im November wird die Bürgerschaft über die Frage abzustimmen haben, ob Chicago, zusammen mit den angrenzenden Townships von Cook County einen „Waldreserve-Bezirk" bilden soll; was darauf hinausläuft, daß die Bürgerschaft sich über die zur Zeit schwebenden Pläne, in den äußeren Bezirken und in besonders schönen und geeigneten Lagen der nächsten Umgebung eine Reihe großer Naturparks zu errichten, die Stadt mit einem „äußeren Parkgürtel" zu umgeben, aussprechen soll. Wer erkannt hat, daß Parks, möglichst viele und große Parks, für die Großstadt nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig sind und Vertrauen in die Zukunft Chicagos hat, muß dafür stimmen; wer da glaubt, daß Chicago auf seiner Höhe angelangt ist und eine weitere Ausdehnung nicht zu erwarten hat, oder der Meinung ist, daß Parks unnöthiger Luxus sind, — nun, der mag dagegen stimmen; es hat ja ein Jeder das Recht zu seiner Ansicht und gewissenhaft nach seiner Ueberzeugung zu stimmen, ist allemal eines jeden Bürgers Pflicht. Aber, wie wäre es denkbar, daß ein Mensch, der doch gewiß von der Nothwendigkeit seiner eigenen Lungen überzeugt ist, die „Lungen der Großstadt" für unnöthig erachten oder gar, daß ein Chicagoer die Zukunft seiner Stadt anders als in dem glänzendsten Lichte sehen könnte?!

Das scheint schlechterdings unmöglich und es liegt in Wirklichkeit auch gar keine Gefahr vor, daß ein nennenswerthes Votum gegen den „Waldreserve-Bezirk" abgegeben werden könnte—einige „Nein"-Stimmen werden sich ja wohl finden, theils besonderen Interessen zuliebe, theils aus Widerspruchsgeist und nicht zum wenigsten aus Dummheit. Aber, dieselben guten Bürger Chicagos, die so sehr auf das Referendum versessen sein sollen, also darauf, in jeder Frage durch Abstimmung ihren Wunsch ausdrücken zu dürfen, — sie haben ein so eigenartiges und außerordentliches Geschick, das Abstimmen über die wichtigsten ihnen vorgelegten Fragen zu „vergessen", daß es nicht nur sehr angebracht, sondern sogar nothwendig erscheint, sie beizeiten auf die Waldreserve-Frage aufmerksam zu machen und ihnen ihre Wichtigkeit an's Herz zu legen. Daher, und immer unter der Voraussetzung, daß mehr Parks nöthig sind, und besonders große Naturparks, in denen der arbeitsmüde Bürger Sonn- und Feiertags mit Frau und Kind ein paar Stunden an dem Busen der Mutter Natur ruhen mag, der Vögel Gesang, der Blätter Rauschen und dem Murmeln des Wassers lauschend und sich die rußgeschwärzten Lungen füllend mit duft- und ozonreicher Waldluft — unter dieser Voraussetzung und weil man das Abstimmen über hochwichtige Fragen so sehr leicht vergißt, wenn sie einem nicht oft und dringlich an's Herz gelegt und in die Erinnerung zurückgerufen werden, ist es sehr anerkennenswerth und zu loben, daß Herr Henry G. Foreman sich entschloß, für den „Waldreserve-", bezw. Naturparkgedanken auf den „Stump" zu gehen und in verschiedenen Theilen der Stadt zu sprechen. Er ist Präsident der sog. „Outer Belt Park"-Kommission und hat kein anderes Interesse, als das des guten gemeinsinnigen Bürgers, dem das Wohl der Stadt am Herzen liegt und der von der Nothwendigkeit des von ihm empfohlenen Schrittes überzeugt ist. Man muß ihm „achtungsvolles Gehör" schenken und darf es ihm nicht weiter übelnehmen, wenn er sich in seinem Eifer zu kleinen „Uebertreibungen" hinreißen läßt. Besser wäre es freilich, er ließe sie bleiben. Denn eine öffentliche, erkannte „Uebertreibung" oder Unrichtigkeit, macht den Hörer gar zu leicht auch allem anderen gegenüber mißtrauisch, läßt den Redner als unehrlich erscheinen und legt den Gedanken nahe, daß auch die Sache, die er auf solche Weise zu fördern sucht, nicht ganz ehrlich sei. Zudem ist es doch wahrlich nicht nöthig, in dieser Sache irgendwie zu übertreiben.

Daß Herr Foreman in seinem gestrigen (ersten) Vortrag in Lake View unsrer guten Stadt in naher Zukunft 5,000,000 Einwohner prophezeite, — das war nicht mehr als recht; früher oder später werden wir dahin kommen. Als er sagte, die große Masse der Chicagoer seien Arbeiter, da hielt er sich nur streng an der Wahrheit und es ist vielleicht auch wahr, daß das ganze Grundeigenthum Chicagos im Besitze von rund 250,000 Personen ist. Aber . . . er fuhr fort: „Für ein Zehntel unserer Bevölkerung, die Grundeigenthümer, wird sehr viel gesagt. Es hat oft eine ausschlaggebende Stimme im Festlegen der Politik der Stadt und in der Leitung der städtischen Geschäfte. Aber, wie ist's hinsichtlich der neun Zehntel, der großen Masse der Steuerzahler, von denen man nichts hört? Ich spreche kühn für das Erholungsrecht dieser großen Mehrheit . ." Was wollte er nur damit? — Eindruck machen; die Stimmen der „Landlosen" gewinnen? Jedenfalls; aber etwa die Hälfte dieser Landlosen, der großen Neunzehntel-Mehrheit, hat doch keine Stimmen, da sie von den Frauen und Kindern des Einzehntels, der 250,000 (blutsaugerischen) Grundbesitzer gebildet wird; und wenn sie halbwegs helle sind und über seine Worte nachdachten, werden Neunzehntel derjenigen seiner Hörer, die nicht zu dem (niederträchtigen?) Einzehntel das so oft seine Stimme hören läßt, gehören, diesen Versuch, hier in Chicago die Grundeigenthümer als eine bevorzugte und sich besondere Rechte anmaßende Klasse hinzustellen, herzlich und spöttisch belachen. Hoffentlich bleibt's bei dem Lachen — auch auf Seiten der 250,000 Grundbesitzer —und hoffentlich läßt sich Herr Foreman künftighin nicht mehr von seinem Eifer zu solchen Sprüngen verleiten. Sonst könnten neben dem Lachen doch noch der Aerger und das Mißtrauen kommen, die der guten Sache schaden müßten.

Im Uebrigen war durchaus richtig und wahr, was Herr Foreman sagte. Besonders das, was er über die Nothwendigkeit schnellen Handelns — baldigen Ankaufs des für Parkzwecke passenden Landes ausführte, war lautere, goldene Wahrheit. Jetzt kann das Land noch zu Acre-Preisen gekauft werden. Nicht lange mehr, und die Grundeigenthumsspekulanten werden es unter ihre Kontrolle gebracht und in „Lotten" ausgelegt haben und dann wird das Zehnfache dafür verlangt werden. Die 840 Acres des heutigen Zentral Parks in New York wurden in den Jahren 1860 bis 1863 für insgesammt $5,028,844 für den Park erworben; dreißig Jahre später kam man zu der Einsicht, daß im unteren Theile Alt-New Yorks auf der Ostseite, einige kleine Parks und Spielplätze nöthig seien, und in den folgenden Jahren wurde das Land für drei solche erworben —insgesammt 10 Acres für $5,237,363! Dazu braucht wohl nichts weiter gesagt werden.

Das Muß-Referendum.

Der gewöhnliche Mensch pflegt zufrieden zu sein, wenn er haben kann was er haben will. Der Referendumsmensch Alderman Dever verlangt mehr. Daß die Bürger Chicagos eine Referendums-Abstimmung über die Entscheidung der Straßenbahnfrage sollen haben können wenn sie eine haben wollen, ist ihm ärgerlich und widerwärtig. Als Verfechter der heiligen Municipal Ownership-Sache Dunne'scher Observanz geräth er in heiligen Zorn über den Vorschlag, den Bürgern die Entscheidung über ihre Entscheidung zu überlassen. Was er verlangt, und begehrt, ist nicht ein Referendum, das die Bürger haben wollen, sondern eines, das sie nicht haben wollen.

Alderman Hunter, dessen Beschlußantrag den Dever'schen Zorn erweckt hat, schlägt folgendes vor: Nachdem der Stadtrath eine auf Erledigung der Straßenbahnfrage abzielende Verordnung vollendet und vorläufig angenommen haben wird, soll er diese Verordnung veröffentlichen, so daß jedweder mit ihrem Inhalte sich bekannt machen kann, und soll vor der endgiltigen Abstimmung eine genügende Zeit verstreichen lassen, um den Bürgern Gelegenheit zu geben, eine Volksabstimmung über die Verordnung zu fordern, falls sie sie haben wollen sollten. Die Abstimmung, wenn begehrt, soll anberaumt werden auf Grund des sog. „Public Policy"-Gesetzes, demzufolge bereits das Verlangen eines Viertels der Stimmgeber genügt, die Abstimmung zu sichern. Ist unter je vier stimmberechtigten Bürgern durchgängig auch nur einer, dem die stadträthliche Lösung der Straßenbahnfrage nicht gefällt und der die Frage anders gelöst haben möchte, so brauchen diese Unzufriedenen nur kundzugeben, daß sie unzufrieden sind und es findet dann die Abstimmung statt, in der das Volk selber über Annahme oder Verwerfung der Verordnung entscheidet.

Mit anderen Worten: es stellt der Hunter'sche Vorschlag dem Volke sowohl die Entscheidung der Hauptfrage als auch die Entscheidung der Vorfrage anheim. Das Volk soll die Gelegenheit haben, seinen Willen kundzuthun und zur Geltung zu bringen, nicht blos in einem Stücke, sondern in allen Stücken. Es soll nicht blos zu sagen haben, ob die betreffende Verordnung vom Stadtrath zum Gesetz erhoben oder verworfen werden soll, es soll auch zu sagen haben, wie es dies sagen will. Ist die Bürgerschaft in so überwältigender Mehrheit zu Gunsten der Verordnung, daß die etwaige Gegnerschaft noch nicht ein Viertel der Gesammtheit beträgt, und wünscht diese überwältigende Mehrheit die Annahme der Verordnung ohne den Aufschub und ohne die Umstände und Kosten, die mit einer förmlichen allgemeinen Volksabstimmung verbunden sein würden, so soll es geschehen nach dem Willen der Mehrheit.

Dagegen verlangt der Referendumsmann Alderman Dever, daß es in solchem Falle geschehe nicht nach dem Willen der Mehrheit. Die Annahme der Verordnung und damit die Besserung der bestehenden Verkehrsverhältnisse soll verzögert werden, auch wenn die Mehrheit sie beschleunigt haben will. Der Stadtkasse sollen die großen Kosten einer besonderen Abstimmung aufgebürdet werden, auch wenn die Mehrheit diese Koste nvermieden haben will. Und die Bürger sollen gezwungen werden, eine Wahlkampagne zu führen und zum Stimmkasten zu marschiren, auch wenn die Mehrheit das für völlig unnöthig und überflüssig hält.

Warum der Alderman Dever dies begehrt, und, soweit ersichtlich, auch der Mayor Dunne und dessen politischer Anhang es begehrt, darüber haben diese „unentwegten" Vorkämpfer von Verstadtlichung und Referendum bisher keinen Aufschluß gegeben. Haben sie sich derart verrannt in die Referendums-Idee, daß das Referendum ihnen Selbstzweck geworden ist statt Mittel zum Zwecke, so daß sie es nicht mehr blos begehren da, wo es nothwendig ist zur Ermittelung des Volkswillens, sondern es ein- und durchgeführt haben wollen unter allen Umständen, auch wo es dem Volkswillen widerspricht, also ein Mittel wird zur Vereitelung des Volkswillens? Oder ist der so unnöthig vom Zaune gebrochene Referendumsstreit nur wieder darauf berechnet, die öffentliche Aufmerksamkeit von der Hauptfrage abzulenken und soll die einzig mögliche Lösung der Straßenbahnfrage verhindern und verzögern, weil diese Lösung der Herren politische Pläne durchkreuzt und „nur" dem Publikum nützt?

Wie immer dem sein mag, jedenfalls ist das Zwangsreferendum — das Referendum gegen den Willen der Mehrheit — so ungefähr das Unsinnigste und Widersinnigste, was auf dem Jahrmarkte politischer Quacksalberei bisher zu Tage gefordert worden ist. Wenn das Referendum in Bezug auf Angelegenheiten der Gesetzgebung einen vernünftigen Zweck hat, so ist es der, die Annahme von Maßregeln zu verhindern, die die Volksmehrheit nicht angenommen haben will. Eine Volksabstimmung erzwingen über jedes der Hunderte und Tausende von Gesetzen, die alljährlich in den gesetzgebenden Körpern der Städte, des Staates und des Bundes zur Annahme gelangen, hieße dem Volke eine Arbeit aufbürden, die es einfach nicht bewältigen kann; selbst dann nicht bewältigen könnte, wenn es sonst nichts zu thun hätte und täglich 24 Müßigstunden hätte; und die das ganze Abstimmungsverfahren zur Posse machen müßte.

Ob oder ob nicht in einem gegebenen Falle ein Referendum am Platze wäre oder nothwendig wäre, mag nicht immer leicht festzustellen sein. Sicher ist es da nicht am Platze, wo eine Maßregel solcher Billigung sich erfreut, daß die Zahl ihrer Gegner noch nicht ein Viertel der Gesammtzahl beträgt. Sollte an der vom Stadtrath anzunehmenden Straßenbahn-Verordnung auch nur ein Viertel der Bürger Chicagos irgend welchen Anstoß nehmen, so würde das genügen, die Sache zur Volksabstimmung zu bringen, auch nach den Plänen der Befürworter der Verordnung. Der ganze Stadtrath, so weit ersichtlich, ist einig darin, der Bürgerschaft zur Kundgebung und Geltendmachung ihres Willens die Gelegenheit zu geben. Es soll die Abstimmung haben können und wird sie haben können, wenn es sie haben will oder wenn ein Bürger aus je vier sie haben will. Daß es aber gezwungen werden soll zu der Abstimmung, und die Stadt gezwungen werden soll, vielleicht Hunderttausende von Dollars an Wahlkosten zu verausgaben, nur weil vielleicht Herr Dever, Herr Dunne und eine Anzahl anderer, an Verschleppung der Angelegenheit interessirter Politiker es will, heißt denn doch der öffentlichen Langmuth etwas zuviel zumuthen.

Die gelben Sklaven in Transvaal.

Ein Korrespondent des Londoner „Morning Leader" beschreibt in einem Briefe aus Johannesburg vom 14. August die körperlichen Strafen, welche die chinesischen Minenarbeiter am Rand erhalten.

Bis vor ganz kurzer Zeit, schreibt der Korrespondent, bestritten drei von den vier Tageszeitungen am Rand, welche Organe der Minenhäuser sind, daß Kulis gepeitscht würden. Dann thaten sie so, als ob es sich um vereinzelte Fälle handelte, und die Telegramme aus England, in denen das Peitschen von Kulis erwähnt war, wurden als „Enten" und „chinesische Lügen" bezeichnet. Auf Grund eigener Anschauung und auf Grund der Angaben von Männern, welche selbst in zahllosen Fällen das Peitschen anbefohlen haben, gibt der Korrespondent folgende Beschreibung der körperlichen Strafen:

In der Witwatersrand-Mine wurden zu Anfang dieses Jahres einen Monat hindurch im Durchschnitt täglich (auch Sonntags) 42 Kulis gepeitscht. Diese Angabe rührt von dem Manne her, der die Nummern der Kulis, welche bestraft wurden, aufzuschreiben hatte. Jeder Kuli ist unter einer Nummer registrirt. Ein Kuli, der von einem europäischen Vorarbeiter wegen eines Vergehens angezeigt wird, wird vom Verwalter des „Chinesen-Compound" verhört und bekommt von diesem dann seine 10, 15 oder 20 Hiebe zudiktirt. Der Kuli wird von zwei chinesischen Polizisten ungefähr zehn Schritte weit fortgeführt. Er wird mit entblößtem Unterkörper auf die Erde gelegt, der eine Polizist preßt seine Füße zusammen, der andere drückt den Kopf des Kuli fest auf die Erde, und mit einem dicken ledernen Peitschenriemen an einem drei Fuß langen hölzernen Stiele wird gepeitscht—leicht oder schwer, je nach Vorschrift. Wenn der Kuli nach den ersten Streichen sich zu winden versucht, dann setzt ein dritter Polizist ihm einen Fuß solange auf den Rücken, bis die Strafe vollzogen ist.

In Witwatersrand Deep werden die Kulis mit einem kurzen Bambusstocke geschlagen. Der Kuli muß dabei mit entblößtem Oberkörper niederknien, und sein Kopf ist dabei zur Erde gebeugt. Die Schläge sind anscheinend leicht, aber sie folgen sehr schnell aufeinander und fallen immer auf dieselbe Stelle, so daß eine große rothe Schwiele entsteht, ehe das Fleisch aufgerissen wird. In der Witwatersrand-Mine wurden im ersten Quartale dieses Jahres einmal an einem Abende nach acht Uhr nicht weniger als 56 Kulis gepeitscht, und zwar mit je 5 bis 15 Schlägen.

Im Nourse Deep wurde jeder Kuli gepeitscht, der nicht in einer Arbeitsschicht 36 Zoll gebohrt hatte, außer wenn er beweisen konnte, daß er so krank war, daß er unmöglich die volle Tagesarbeit verrichten konnte. Dabei wurde die Nilpferdpeitsche (der Sjambok) gebraucht; damit wurden die Kulis von chinesischen Polizisten von hinten auf die Oberschenkel geschlagen, und es wurde weitergeschlagen, auch wenn Blut kam. Viele der so geschlagenen Kulis mußten dann im Hospital geheilt werden. Später wurden in dieser Mine Gummistreifen an Stelle des Sjambok verwendet. Gummi schmerzt zwar sehr, aber schneidet die Haut nicht auf.

Von England kam dann der Rath, das Peitschen möglichst einzuschränken und durch andere Strafen zu ersetzen. Man verfiel nun auf gewisse in Ostasien wohlbekannte Formen der Tortur, z. B. wurden Kulis ganz nackend mit ihrem Zopfe an einen Pfahl gebunden, und zwar für zwei bis drei Stunden. Die anderen Chinesen standen dann um den angebundenen Kuli herum und lachten ihn aus, während er bei der heftigen Kälte fror.

Eine andere Art der Tortur besteht darin, daß das Gelenk der linken Hand des Kulis mit einer dünnen Schnur umbunden wird, welche durch einen Ring läuft, der neun Fuß hoch über der Erde an einem Balken befestigt ist. Die linke Hand des Kulis wird nun mit dieser Schnur so hoch gezogen, daß derselbe auf den Zehen stehen muß, und in dieser Stellung läßt man ihn zwei bis drei Stunden. Jedesmal, wenn er versucht, sich auf die Fußsohlen zu stellen, hängt er an seinem linken Handgelenk in der Luft.

Im Witwatersrand werden in Arrest befindliche Kulis mit den Händen an einen horizontalen Balken gefesselt. Der Balken ist aber so hoch angebracht, daß nur große Männer, die daran gefesselt sind, sich auf den Fußboden setzen können. Die meisten müssen darum in hockender oder zur Abwechselung in halb stehender Stellung sein, und wenn sie dann befreit sind, taumeln sie eine Weile umher, ehe sie wieder ihre Beine gebrauchen können.

Da jetzt das Peitschen abgeschafft wird, erfindet man andere Strafen. In Zukunft soll ein System von Geldstrafen und auch die Strafe der Nahrungsentziehung in Anwendung kommen.

Die Statue eines sumerischen Königs.

Die weiße Marmorstatue eines sumerischen Königs David wurde von der von der Universität Chicago ausgesandten Expedition bei den Ausgrabungen an der Ecke des alten Tempelhügels in der Ruine Bismya in Zentral-Babylonien entdeckt. Ed. James Banks berichtet darüber im „Scientific American":

Obwohl die Expedition so bemerkenswerthe Resultate gehabt hat, wie die Auffindung des schönen alten Krematoriums, des ersten, das zutage gekommen ist, und die Feststellung von Gewölbebauten in Babylonien schon um 4000 v. Chr., ist die Auffindung dieses alten, fast prähistorischen Kunstwerks eines der interessantesten Ergebnisse der Expedition. Man fand die Figur auf dem Rücken liegend, der Kopf fehlte und die abgebrochenen Zehen der Füße lagen gerade darunter. Der Kopf wurde später in einem anderen Theile der Ruine gefunden. Einige Stellen, besonders im Gesicht sind mit Salpeter bedeckt, wie bei allen Statuen, die lange in dem Boden Babyloniens begraben waren; andere Theile der Figur sind so vollkommen erhalten, als wären sie eben aus den Händen des Bildhauers hervorgegangen. Die Statue ist 88 Zentimeter hoch und hat einen Umfang von 81 Zentimeter. Der Kopf ist kahl, das Gesicht bartlos und die dreieckigen Augenhöhlen, in denen einst elfenbeinerne Augen mit Erdpech befestigt waren, sind nun hohl. Die Schultern sind breit und vierschrötig, der Körper ist dick und kurz, die wohlgeformten Arme heben sich frei vom Körper ab und die Hände sind nach babylonischem Brauch vorn gefaltet. Die obere Hälfte des Körpers ist nackt dargestellt, von der Taille ab hängt eine Art plissirter Rock herab, der schwere Wolle oder Pelz darstellen soll. Um der Statue Halt zu geben sind die bloßen Füße in ein Piedestal eingebettet. Auf der rechten Schulter liest man folgende deutlich eingeschnittene dreizeilige Inschrift im alten Sumerisch: (Der Tempel) Eschar, König Dauda (Daud-David), König (von) Udnunki. Der Name des Königs ist dem Assyriologen ganz neu. Den Namen der Stadt und des Tempels las man zuerst auf dem großen Stein Hammurabis, den die Franzosen in Persien kürzlich entdeckt haben. Das Alter der Statue beträgt zweifellos über sechs Jahrtausende; als annäherndes Datum nimmt man aus verschiedenen Gründen 4500 v. Chr. an. Zunächst ist der archaische Charakter der Schrift derselbe wie in den Inschriften, die lange vor dem babylonischen Könige Sargon, 3800 v. Chr., datirten. Die Buchstaben der Inschrift sind gerade und fast hieroglyphisch; die keilförmigen Zeichen waren noch nicht entwickelt. Zweitens fand man die Statue unter den Plattformen mehrerer rekonstruirter Tempel. Die oberste dieser Plattformen enthält Ziegel mit dem Namen Dungi, 2750 v. Chr.; darunter war eine aus den Ziegeln Sargons (3800 v. Chr.) gebaute Plattform, noch tiefer fanden sich Spuren mehrerer anderer Aufbauten. Unter allen diesen Plattformen erst lag die Statue unter den Ruinen eines Tempels aus kleinen plankonvexen Ziegeln, den alle Assyriologen der Mitte des 5. Jahrtausends v. Chr. zuschreiben. Der Kunststil, die dreieckig geformten Augen, die mit der Stirn eine gerade Linie bildende Nase, die nur in jener Periode getragene eigenartige Kleidung, alles dies weist darauf hin, daß die Statue demselben Zeitalter wie das berühmte Basrelief im Louvre und eine Statue im Britischen Museum angehört. Die bedeutenden Assyriologen nehmen allgemein für Figuren mit diesen besonderen Merkmalen etwa das Jahr 4500 v. Chr. an. Die Statue, die um ganze 1500 Jahre älter als alle anderen aus Babylon stammenden ist, gibt nicht nur ein Stück Geschichte mit dem Namen eines vergessenen Königs; sie ist auch ein vollkommenes Beispiel der ältesten Kunst der Welt und eröffnet ein neues Kapitel in der Geschichte des ältesten bekannten Volkes von Mesopotamien.

— Die Fama ist der grausamste Staatsanwalt.

Die Wissenschaft vom Schlucken.

Der Schlucken ist eine im allgemeinen als lächerlich betrachtete Erscheinung, für die man im Volk eine ganz bestimmte oberflächliche Erklärung hat, indem man mit Bezug darauf zu sagen pflegt: Der Magen bedankt sich. Man bringt ihn danach mit einer Ueberfüllung des Magens in Verbindung oder betrachtet ihn mindestens als Zeichen einer genügenden Sättigung. Der Mechanismus, durch den der Schlucken zustande kommt, ist der nämliche, der das Schreien Epileptischer gelegentlich eines Anfalls oder das sogenannte Bellen von Wuth- oder Starrkrampfkranken, endlich auch das letzte Röcheln des Sterbenden hervorruft. Er ist gleichzeitig dem Mechanismus des Seufzens und dem des Gähnens ähnlich und unterscheidet sich von diesen Unterbrechungen der gewöhnlichen Athmung hauptsächlich dadurch, daß er in hohem Grade vom Einfluß des Willens unabhängig ist. Das Geräusch des Schluckens entsteht durch einen schnellzuckenden Krampf des Zwerchfells, der das Einathmen der Luft beschleunigt, während gleichzeitig die Wände der Stimmritze sich nicht weit genug auseinanderthun, um die Luft ruhig in die Luftröhre eintreten zu lassen. Zieht sich das Zwerchfell sehr heftig zusammen, so kommt es zum Würgen und Erbrechen. Ein Mitarbeiter des „Lancet" macht darauf aufmerksam, daß der Eintritt oder das Fehlen von Schlucken gelegentlich dem Arzt ein werthvoller Fingerzeig für die Behandlung von Patienten sein kann, die an Verdauungsstörungen leiden. Es wird daran erinnert, daß die Unfähigkeit, den regelmäßigen Rhythmus des Athmens durch Aufwand von Willenskraft aufrecht zu erhalten, gewöhnlich der Zustand ist, der dem Eintritt der Seekrankheit vorausgeht, und daß die Entstehung des Schluckens überhaupt eine Erklärung für die physiologische Wirkung von Brechmitteln zu geben vermag. Selbstverständlich spielen die Nerven dabei eine große Rolle, und zwar zunächst eben die des Zwerchfells, die wieder von anderen Nerven beeinflußt werden, so daß der Schlucken zuweilen, wenn auch selten, die Folge von nervösen Störungen sein kann. Am häufigsten kommt die Reizung der Zwerchfellnerven von unten her, also entweder vom Bauchfell oder vom Magen oder Darm. Daher kann der zu reichliche Genuß von Alkohol und von rothem Pfeffer oder das Vorhandensein von Blähungen Erbrechen hervorrufen. Aeußerst lästige chronische Anfälle von Schlucken werden verursacht durch örtliche Reizung des Schlundes oder durch mechanischen Druck einer Adergeschwulst oder einer Wucherung auf die Nerven. Sind diese Nerven bereits gelähmt, so kann eine solche Wirkung begreiflicherweise nicht entstehen. Es ist klar, daß aus diesem Zusammenhange der Arzt manches entnehmen kann. Von allen Mitteln zur Hemmung des Schluckens wird das Niesen als eines der wirksamsten empfohlen, und es ist auch sicher eines der ältesten, denn bereits Plato berichtet uns, daß es bei Aristophanes, als er von einem chronischen Schlucken befallen war, Erfolg hatte, als alle anderen Mittel zur Beruhigung des quälenden Anfalls versagt hatten.

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und unser guter Vater

Fred Haase

am Sonntag, den 1. Oktober, im Alter von 41 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 394 N. Hermitage Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Haase geb. Scheel, Gattin.
Charles, Frank, Minnie, Mamie u. Fred, Kinder.
Carl Haase, Vater.
Carolina Haase, Mutter.
Frank, William, Ernst, George und Augusta, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Katharine Broehle geb. Moos

am Dienstag, den 3. Oktober, Morgens um 4½ Uhr, im Alter von 59 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Oktober, um 8½ Uhr Morgens, vom Trauerhause, 233 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Broehle, Gatte.
Barbara Craemer, Margareth Broehle, Katherine Broehle, Töchter.
Louis Broehle, Sohn.
Jak. Craemer, Schwiegersohn.
Frances Broehle, Schwiegertochter. dm

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Schaefer

gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. Oktober, vom Trauerhause, 323 E. 22. Str., um 12 Uhr Mittags, nach der Evangel. Salemskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., dann per Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. Schaefer, Gatte.
Elsie, Lina und Julia, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Maria Anna Witte geb. Stevens

am Montag, den 2. Oktober 1905, Abends 9 Uhr, in ihrer Wohnung, 179 S. Peoria Str., im Alter von 50 Jahren und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius, William u. Mahme Witte, Kinder.
Mrs. Mary Weybert, Miß Mary Stevens und Mrs. Philipp Stamm, Schwestern.
Mr. Peter Stevens und Nikolaus Stevens, Brüder.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Alex Sieben

im Alter von 10 Monaten und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. Oktober, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhaus, 157 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Albert und Johanna Sieben.
Albert, William, Mary und Joseph, Geschwister.

Todes-Anzeige.

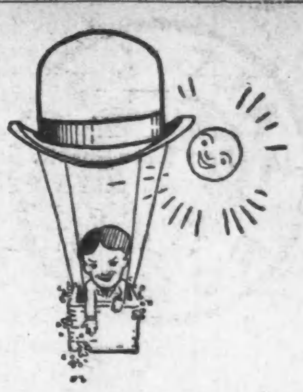
Augusta Loge Nr. 80, D. O. H.

Den Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Anna Schaefer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 4. Oktober, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 315 E. 22. Str., nach Concordia. Die Schwestern werden gebeten, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Hildemann, Sekretärin.
Louise Telauer, D. B.



Damit wir einen $3 Derby haben, der alle übrigen seiner Klasse weit überragt, haben wir mehr Dollars auf seine Herstellung verwendet, als wie es irgend sonstwo für einen $3 Hut geschieht.

Resultat: Besserer Stoff, trägt sich besser, bessere Farbe, bessere Zuthaten als in irgend einem anderen $3 Hut, den wir kennen.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

John Lehy

im Alter von 89 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 4. Oktober, vom Trauerhause, Nr. 24 19. Place, nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Albasch, Tochter.
Friedrich und Heinrich Lehy, Söhne.
Albert und Sophie, Enkel. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Herman Sommer

im Alter von 6 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. Oktober, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 4237 Ashland Ave., mit Kutschen nach Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Oswald und Hermine Sommer, Eltern.
Oswald Sommer, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Bruhn

im Alter von 79 Jahren am Sonntag, den 1. Oktober, gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 582 W. Chicago Ave., von da nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dmi Marie Bruhn geb. Erichsen, Gattin.

Danksagung.

Den Beamten und Mitgliedern der Lady Harrison Loge Nr. 1382 . & L. of H. spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die Betheiligung an der Begräbnißfeier meines verstorbenen Gatten

Henry Atte,

sowie dem Orden für die rasche und prompte Auszahlung des Versicherungsgeldes, und kann denselben einem Jeden bestens empfehlen. Achtungsvoll

Martha Atte,
6047 S. Carpenter Str.

Zierde für jedes Haus.
Importirter Münchener Kalender für 1906.
40 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13fp,1moX

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
05pX*

White City
63RD ST. AND SOUTH PARK AVE.
Spaß und Unterhaltung für Jedermann.
Komischer Hoosier Zirkus
auf der Bühne im Freien, um 5 Uhr u. 11 Uhr heute, mit Kühen, Schweinen, Hunden, Pferden und anderen Hausthieren, in gelungener Weise.
Waghalsige Thurmseil-Kunststücke
über der Lagune jeden Nachmittag u. Abend. Spezieller Drill jeden Nachmittag um 4 Uhr durch die Fire Fighters International Cup and Medal Winners, Männer und Pferde, in der Fire Show Straße.
9 bis 15. Oktober. Große Schluß Karneval Komödie. Zirkus und neue Sachen.
Bunges populäre Kapelle.
4 Programme jeden Tag. Allgemeiner Eintritt 10 Cents. Offen von 1 Nachm. bis Mitternacht.

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
9mai,bidofa*

Schlesier Achtung! — Zu der am Mittwoch, den 4. Okt., Abends 8½ Uhr, in Jungs Halle, 106 E. Randolph Str., stattfindenden Versammlung des Schles. Kranken-Unterstützungsvereins werden alle Schlesier Chicagos freundlichst eingeladen. Bis zum 1. Januar erfolgt die Aufnahme von Männern im Alter von 18 bis 50 Jahren kostenfrei.
of3,14,29,nob11,da2,16

Das Beste, das Billigste.
Dittmann's BEST
sind die besten Eier.
17fb,eod,Timo

WATRY. N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2964. 1911

SALT LAKE ROUTE

Durchgehende Touristen-Schlafwagen nach Los Angeles fahren ab vom Union Passagier-Bahnhof, Chicago, jeden Tag 5:15 Nachmittags.

Nur $33 für ein Ticket, Chicago nach Los Angeles oder irgend einem anderen Hauptorte an der Küste des stillen Ozeans. Nur $7 für doppelte Schlafstellen im Touristen-Schlafwagen, Chicago nach Los Angeles. Niedrige Raten von allen anderen Stationen an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn. Route —

Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn

Union Pazifik und die neue San Pedro, Los Angeles & Salt Lake Bahn, via Omaha, Salt Lake City (drei Stunden, um die „City of Saints" zu sehen), San Bernardino, Riverside und Pomona.

Tickets: 95 Adams Str., Chicago.

Telephones — Harrison 3843 und Automatic 1511.

UNION PACIFIC — THE OVERLAND ROUTE

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag, als erste Gesangsposse der Saison, „Unsere Don Juans".

Die nächste deutsche Vorstellung in Powers' Theater, am kommenden Sonntag Abend, bringt die erste Gesangsposse der Spielzeit. Sie hat vier Akte, betitelt sich „Unsere Don Juans" und ist von Leon Treptow verfaßt, während Franz Roth und Adolf Ferron die Musik geliefert haben. Außerdem aber werden bei dieser Gelegenheit die beiden neuen Kräfte des Wachsner'schen Ensemble, der Komiker und Regisseur Hermann Meltzer und die Soubrette Martha Kolmar, zum ersten Mal hier auftreten. Die Kritik hatte gelegentlich ihres Debut in Milwaukee nur Gutes zu vermelden, namentlich rühmt sie an Frl. Kolmar den liebenswürdigen, schalkhaften Humor, ihre hübsche, vorzüglich geschulte Stimme und ihre gewinnende Erscheinung, an Herrn seine trockene, gesunde Komik, die sich von jeder Kulissenreißerei frei hält. Beide Kräfte haben in dem Stück Gesangseinlagen, welche bei der Milwaukee'r Aufführung das Publikum einfach hinrissen und zweifellos auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen werden. — Außer den beiden neuen treten auch die besten alten Kräfte auf, nämlich die Damen: Anna Richard, Anna Roithmeyer, Mathilde Dierks, Gertrude Mueller und die Herren: Ludwig Kreiß, Sigismund Elfeld, Max Agerty, Gustav Kleemann, Karl König und Andere. Ferner wird Mathilde Dierks das Lied: „Nie ohne Liebe" und Gustav Kleemann ein neues Couplet: „Die ganz kleine Frau" als Einlage zum Vortrag bringen. Chor und Musik stehen unter der bewährten Leitung von Franz Neumann.

Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Hugo Schwalbe, Inhaber einer Juwelenhandlung.. ....Hermann Meltzer
Klärchen, seine Tochter....Anna Roithmeyer
Trudchen, do....Gertrude Müller
Gretchen, do....Clara Lapping
Fritz Schwalbe, Goldarbeiter, sein Neffe....Max Agerty
Wenzel Nawratil, Granatenhändler aus Böhmen....Ludwig Kreiß
Kathinka, dessen Tochter....Martha Kolmar
Hans Timpe....Gustav Kleemann
Paul Miller, Afrikareisender....Sigismund Elfeld
Krewitz, sein Freund....Adolf Neuendorff
Drewitz, do....Karl König
Schnewitz, do....Fritz Lindner
Tante Lottchen, Hugos entfernte Verwandte....Anna Richard
Lene Schimmer, Wirthschafterin bei Hugo Schwalbe....Mathilde Dierks
Ede, Lehrling bei Hugo Schwalbe...Luise Schliephack
Auguste, Mudicke....Olga Roth
Therese, do....Margarethe Müller
Agne., do....Anna Rauch
Bertha, do....Emma Baumann
Sophie, do....Emilie Fischer
Ladenmädchen, Geschäfts-Personal, Gäste.
Ort der Handlung: Bei Hugo Schwalbe. — Zeit: Die Gegenwart. — Spielleitung: Hermann Meltzer. — Dirigent: Franz Neumann.

Der Verkauf der Sitze beginnt übermorgen, Donnerstag, an der Kasse von Powers' Theater, und da ein ausverkauftes Haus sicher ist, so wird Jedermann, der die Vorstellung zu besuchen beabsichtigt, gut daran thun, sich Sitze so früh wie möglich zu besorgen.

Aus Vereinskreisen.

In Jungs Halle, 106 Randolph Str., findet morgen Abend 8½ Uhr eine Versammlung des Schlesischen Kranken-Unterstützungsvereins statt, zu welcher alle Schlesier Chicagos eingeladen sind. Der Verein nimmt bis zum 1. Januar Mitglieder (Männer im Alter von 18 bis 50 Jahre) kostenfrei auf. Die Mitgliederbeiträge sind, obschon der Verein beträchtliche Krankenunterstützung und Sterbegeld zahlt, gering.

Urabstimmung.

Soll in der Straßenbahnfrage den Ausschlag geben.

Zwei Anträge eingereicht.

Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften einigen sich über die Routen. — Werden der Verkehrs-Kommission morgen Vorschläge unterbreiten.

Die Botschaft, welche man gestern Abend im Stadtrath betreffs der Straßenbahnfrage vom Mayor erwartet hatte, ist ausgeblieben, dafür wurde aber der Referendum-Kuchen in Zusammenhang mit besagter Frage von anderer Seite angeschnitten, und zwar der Sicherheit halber gleich doppelt. Der Republikaner Hunter, als Gegner der Verstadtlichung bekannt, stellte den ersten einschlägigen Antrag, und zwar in folgender Fassung:

„Beschlossen, daß es in Bezug auf irgend welche Vereinbarungen, die zwecks Erneuerung der Wegerechts-Privilegien mit Straßenbahn-Gesellschaften getroffen werden sollen, von dieser Körperschaft gehalten werden wird, wie folgt:

„Die einschlägige Vorlage soll vom Stadtrath als Plenar-Ausschuß erwogen und zur Abstimmung gebracht werden. Darauf soll die Verordnung veröffentlicht und nicht weiter angerührt werden, bis die Bürgerschaft Gelegenheit gehabt, sich mit der geplanten Maßnahme vertraut zu machen und, gegebenenfalls, den Bestimmungen der Akte zur Ermittelung der öffentlichen Meinung gemäß, auf dem Petitionswege eine Urabstimmung darüber zu verlangen. Für den Fall, daß die Bürgerschaft, unter den Bestimmungen besagter Akte (diese sieht vor, daß innerhalb von 60 Tagen nach Veröffentlichung der Vorlage 25 Prozent der Wählerschaft schriftlich um Urabstimmung nachsuchen müssen, um eine solche herbeizuführen) eine Volksabstimmung verlangt, verpflichtet der Stadtrath sich, nichts Endgiltiges in der Sache zu thun, bis die Bürgerschaft Gelegenheit gehabt, ihre Meinung darüber zu äußern.

„Es ist ferner die Ansicht dieser Körperschaft, daß die Ausarbeitung einer zweckentsprechenden Vorlage rasch genug besorgt werden soll, daß die Abstimmung darüber spätestens bei der Stadtwahl im April nächsten Jahres erfolgen kann."

Herr Hunter gab zu, daß er diese Vorlage fast wörtlich nach einem ähnlichen Antrage formulirt hat, der von Ald. Foreman bereits im Januar 1903 gestellt und damals auch angenommen worden ist. Daraufhin ist dann im Herbst vorigen Jahres über den „versuchsweisen Ordinanz-Entwurf" abgestimmt worden; bekanntlich wurde derselbe abgelehnt und zugleich erklärte eine Mehrheit der an der Abstimmung theilnehmenden Bürger sich gegen jede Erneuerung der Wegerechte von privaten Straßenbahn-Gesellschaften. Herrn Hunters Antrag wurde als besonderes Geschäft auf die Tagesordnung für die am kommenden Montag stattfindende Stadtraths-Sitzung gesetzt. In dieser Sitzung wird aber auch noch ein zweiter Antrag zur Erledigung kommen, den Ald. Dever — im Gegensatz zu Hunter ein eifriger Befürworter der Verstadtlichung und Anhänger des Mayor Dunne — gestellt hat. Dieser Antrag hat folgenden Wortlaut:

„Da in Anbetracht des Ergebnisses früherer, in Chicago über die Verkehrsfrage vorgenommenen Urabstimmungen keine Maßnahme zur Lösung dieses Problems getroffen werden sollte, ohne daß sie vorher von einer Mehrheit der Wählerschaft gutgeheißen worden wäre, so sei es

„Beschlossen, daß diese Körperschaft keine auf vollständige oder theilweise Lösung des Verkehrsproblems abzielende Vorlage in Erwägung ziehen wird, die nicht vorsieht, daß die Wählerschaft entweder unter der Akte zur Ermittelung der öffentlichen Meinung oder unter der Müller-Akte darüber abstimmen soll, und die Zustimmung einer Mehrheit der Wählerschaft zur Vorbedingung ihrer endgiltigen Annahme durch den Stadtrath macht."

Verkehrs-Verbesserung.

Auf Antrag des Ald. Harris wurde der Ober-Baukommissär Patterson angewiesen, der „Union Traction Co." die Legung von Geleisen zu gestatten, welche es ermöglichen sollen, die Fahrt durch die Halsted Str. zu machen, ohne an der O'Neill Str. umsteigen zu müssen. Ald. Eidmann war gegen die sofortige Annahme dieser Maßnahme, und die Ald. Badenoch, Werno und Pringle stellten sich auf seine Seite, doch drang schließlich Herr Harris mit seinem Dringlichkeitsantrage durch. Dieser wurde mit 54 gegen 9 Stimmen angenommen.

Ald. Werno kündigte an, er werde in der nächsten Sitzung das Abkommen vorlegen, welches mit der „City Railway Co." bezüglich der Neupflasterung von 26. und 63. Str. getroffen werden soll.

Sind jetzt einig.

Zwischen Vertretern der „Union Traction Co." und solchen der „City Railway Co." hat gestern eine längere Konferenz stattgefunden in Bezug auf die Routen, welche die Linien der beiden Gesellschaften in der unteren Stadt einschlagen sollen, falls ihnen neue Verkehrsprivilegien zugestanden werden sollten; auch die Anlegung von Durchrouten und die Frage des Austausches von Umsteigekarten wurde erwogen, und man ist der Verständigung nahe gekommen. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt, und man geht bei dieser Gelegenheit auch den Entwurf für das neue Uebereinkommen mit der Stadt noch einmal durch, welchen die Gesellschaften morgen dem Verkehrs-Ausschuß des Stadtraths vorlegen wollen. Ueber die Einzelheiten dieses Entwurfes und über die Neueintheilung der Routen Näheres bekannt zu geben, ehe der Verkehrs-Ausschuß amtlich davon verständigt worden ist, halten die Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften nicht für schicklich.

Verhält sich ablehnend.

Wie schon gestern berichtet, hat Mayor Dunne an die Delegaten zu dem in Schoenhofens Halle tagenden zweijährigen Konvent der Internationalen Straßenbahner-Union eine Begrüßungs-Ansprache gehalten und in dieser eifrig für die Verstadtlichungs-Idee Propaganda gemacht. Er schmeichelte sich, mit seinen Ausführungen einen guten Eindruck gemacht zu haben. Wäre er noch ein wenig länger in der Sitzung geblieben, so würde er sehr enttäuscht worden sein durch die Stellung, welche der Verbands-Präsident Mahon in seiner Eröffnungs-Ansprache an den Konvent einnahm. Hr. Mahon sagte unter Anderem:

„Was die Verstadtlichungsfrage anbetrifft, welche Mayor Dunne hier berührt hat, so steht es mir nicht zu, an dieser Stelle darüber eine Meinung zu äußern. Aber nach Allem, was ich von den hier versammelten Delegaten weiß, bin ich überzeugt, daß sie denkende Männer sind, auf der Höhe ihrer Zeit stehen und in intelligenter Weise über alle Tagesfragen urtheilen. Sollten sie die Verstadtlichungsfrage zu erwägen haben, so werden sie an dieselbe herantreten, unbeeinflußt durch Furcht oder Wohlwollen. — Ueber einen Punkt aber möchte ich Klarheit verbreiten. Ob wir für oder gegen Verstadtlichung eintreten, wir beabsichtigen diesen, unseren Verband aufrecht zu erhalten. Wir kennen die Doppelzüngigkeit von Politikern und lassen uns von ihnen durch rosige Versprechungen nicht ködern. Ihr Fachverband hat für die Straßenbahn-Angestellten mehr gethan zur Verbesserung ihrer Lage durch Lohnaufbesserung und in vielen anderen Beziehungen, als alle Kongresse, Legislaturen und Gemeinde-Vertretungen, die es je im Lande gegeben. Wir haben mit Thatsachen zu rechnen gehabt, nicht mit Theorien, und der Kampf, den wir kämpfen mußten, war schwer. Die Fortschritte, die wir gemacht, danken wir den ernsten und beharrlichen Bemühungen aller pflichttreuen Verbandsmitglieder, und es liegt uns nun ob, nicht nur das Errungene festzuhalten, sondern weiter zu arbeiten an der Förderung unserer Interessen, soweit das geschehen kann, ohne Andere in ihren Rechten zu beeinträchtigen. Da wir wissen, daß wir unsere Errungenschaften lediglich dem Umstande zu verdanken haben, daß wir uns nur mit unmittelbaren Verbands-Angelegenheiten befaßt haben, sollten wir uns vor allen Fallgruben sehr in Acht nehmen und nicht abweichen von dem Wege, welcher unseres Erachtens der einzig richtige ist."

Im weiteren Verlauf seiner Ansprache trat Her. Mahon für die Gründung einer Altersversorgungs-Kasse seitens des Verbandes ein. Die Beiträge sollten auf mindestens 15 Cents den Monat erhöht und mindestens 5 Cents hiervon sollten der Kranken- und Sterbekasse überwiesen werden. Aus dieser und aus anderen Fonds sollten von dem Vollziehungs-Ausschuß nach Maßgabe der Umstände Beträge für den Alters-Versorgungsfonds entnommen werden, und sobald dieser Fonds auf $10,000 angewachsen ist, sollte mit der Auszahlung von Alterspensionen der Anfang gemacht werden. In den Jahren 1903 und 1904 hat der Verband aus seinen Lokalkassen $10,774 Sterbegeld und $33,987 Krankenunterstützung ausgezahlt; dazu kamen für die gleichen Zwecke $30,025 aus der allgemeinen Verbandskasse. Seit der vorigen Konvention sind dem Verbande 41 neue Lokalvereine beigetreten und 48 Lokalvereine erlangten bessere Arbeits-Bedingungen für ihre Mitglieder. Der Betrag der Lohnaufbesserungen belief sich für die beiden Berichtsjahre auf rund $2,000,000. Zum Streik mußte nur in 18 Fällen gegriffen werden.

Herr Mahon, der Kandidat für die Wiedererwählung ist, hat in der Person des Delegaten Larkin von Chicago einen Mitbewerber. Larkin war es, der gestern den Mayor Dunne beim Konvent einführte, und er ist ein politischer Anhänger unseres Herrn Bürgermeisters.

Germania-Loge.

Anläßlich ihrer goldenen Jubelfeier findet heute großes Festbankett statt.

Um 7½ Uhr heute Abend beginnt in der Nordseite Turnhalle das große Bankett anläßlich der goldenen Jubelfeier der Germania Loge Nr. 182 vom Orden der Freimaurer.

Folgendes Programm wird zur Durchführung gebracht werden:

1. Einzugsmarsch der Gäste, „Tannhäuser"....Wagner
2. Jubel-Ouverture....C. M. v. Weber
3. Toast: „Unser Adoptiv-Vaterland", ...Altm. August Lorde
4. Grand American Fantasie....Herbert
5. Toast: „Ehrwürdigste Großloge" des Staates Illinois....Altm Herm. Pomy
6. Ouverture, „Wilhelm Tell"....Rossini
7. Erwiderung....Past M. W. G. M. Leroy A. Goddard.
8. Ungarischer Tanz....Brahms
9. Toast: „Ehrw. Germania Loge 182". Ehrw. Mstr. der Accordia-Loge 227, Fred Lippert.
10. Brautchor, Gebet und Finale, „Lohengrin"....Wagner
11. Erwiderung, Ehrw. Mstr. der Germania-Loge, Fred W. Thomsen.
12. Krönungsmarsch, „Der Prophet"....Meyerbeer
13. Toast: „Die Schwestern"....Altm. Wm. Kellmann
14. „Die Wachtparade kommt"....Eilenberg
15. Toast: „Die Brüder des Maurerbundes", ...Altm. Jos. H. Kraemer
16. Ouverture, „Leichte Kavallerie"....Suppe

Es sind zahlreiche Einladungen zu dem Bankett, dem ein Ball folgen wird, ergangen, und da auch die Mehrzahl der Mitglieder der Staatsgroßloge, die zur Zeit hier tagt, an dem Fest theilnehmen wird, so wird es sich zu einem ungewöhnlich glanzvollen gestalten.

Wurden hitzig.

Meinungsverschiedenheiten in der Abwasser-Behörde.

Das republikanische Liebesfest.

Von Senator Foraker eine Verherrlichung seines Kollegen Cullom erwartet. — Gas soll auf Luft untersucht werden. — Hafen-Inspektor wird prozessirt.

In der Geschäfts-Sitzung der Abwasserbehörde ist es gestern zu einem hitzigen Auftritt zwischen Kommissär Wenter und Präsident Carter gekommen. Herr Carter hatte der Behörde mitgetheilt, ihre Anwälte, die Herren P. C. Haley und Seymour Jones, seien der Ansicht, daß es vortheilhafter sein würde, bei der Erwerbung von 42,000 Quadratfuß Land, die zur Erweiterung des Flusses benöthigt werden, auf den Kompromißvorschlag der Western Indiana-Bahn einzugehen, welcher das Land gehört, als das angestrengte gerichtliche Enteignungsverfahren fortzusetzen. Die Bahn hatte für dieses Land ursprünglich $7.50 den Quadratfuß verlangt, will sich aber jetzt mit $4 den Fuß begnügen. Die von der Behörde mit der Abschätzung des Landes betrauten Bodenwerth-Sachverständigen, erklärte Herr Carter, seien ebenfalls der Ansicht, daß die Abwasserbehörde diesen Preis zahlen sollte, und die genannten Anwälte weigerten sich geradezu, vor Gericht für Festsetzung eines niedrigeren Preises zu kämpfen, weil das ihrer Ansicht nach nichts nützen würde. — Herr Wenter vertrat nun den Standpunkt, daß auch der Preis von $4 noch viel zu hoch gegriffen wäre; $2.50 den Fuß wäre das fragliche Land allenfalls werth, mehr aber nicht. Herr Carter verwies nun nochmals auf den Befund der Sachverständigen. Herr Wenter erwiderte, es würde sich unter diesen Umständen empfehlen, andere Sachverständige zu nehmen. Präsident Carter glaubte in dieser Bemerkung eine Verdächtigung der jetzigen Sachverständigen zu sehen, und rügte die Aeußerung. Herr Wenter wollte seine Worte nicht in dieser Weise aufgefaßt wissen. Er verwahrte sich gegen Unterstellungen und warf Herrn Carter vor, dieser wolle ihn in ein schiefes Licht setzen. Schließlich beruhigten sich die Gemüther, und es wurde mit 6 gegen 2 Stimmen beschlossen, einen Aufschub der auf heute anberaumt gewesenen gerichtlichen Verhandlung zu verlangen. Die Zwischenzeit wird muthmaßlich benutzt werden, um auf dem Boden des Kompromiß-Vorschlages der genannten Bahngesellschaft mit dieser auf gütlichem Wege ein Uebereinkommen abzuschließen.

Die Herbstwahl.

Der County-Ausschuß der republikanischen Partei-Organisation hat gestern eine kurze Sitzung abgehalten und in derselben die Vorkehrungen für die Wahlkampagne vervollständigt. Die verschiedenen Unterausschüsse sollen mit der Wahlarbeit in acht Tagen beginnen.

Aus Springfield wird gemeldet, daß Ex-Gouverneur Yates dort persönlich noch immer nichts Bestimmtes darüber verlauten lassen wolle, ob er als Senatsanwärter gegen Cullom im Felde bleiben wolle, oder nicht. Herr Cullom selber wird übrigens nicht bis zum Schluß des „Liebesfestes" in der Staats-Hauptstadt bleiben, sondern will morgen Abend nach Washington abreisen, wo er als Vorsitzer eines Bau-Ausschusses zu thun hat. — Am Donnerstag soll es in Springfield einen großen Redeakt bei der Enthüllung eines Bildes des verblichenen Bundes-Oberrichters Salomon Chase geben, das man dem Staats-Obergericht zum Geschenk gemacht hat. Als Redner eingeladen sind Gouverneur Deneen, Gouverneur Hanley von Indiana und Bundes-Senator Foraker von Ohio. Von Letzgenanntem versieht man sich, daß er die Gelegenheit benutzen wird, um seinen Kollegen Cullom als einen Staatsmann ersten Ranges herauszustreichen, auf den die Republikaner des Staates Illinois stolz sein und dessen Dienste sie anerkennen sollen, indem sie ihn auf seinem Posten belassen.

Gas wird untersucht.

Die nicht eben überraschende Entdeckung, welche man in Indianapolis gemacht, daß die dortige Gesellschaft zur Erhöhung des Druckes in ihren Leitungen außer Gas auch Luft in diese pumpt und diese Luft der Kundschaft zum Preise von Leuchtgas berechnet, hat den Stadt-Elektriker Carroll auf die Idee gebracht, daß die gleiche Gepflogenheit auch hier im Schwang sein möchte. Er wird deshalb demnächst eine Untersuchung der Beschaffenheit des hier zur Verwendung gelangenden Gases vornehmen. Daß es vielleicht besser gewesen sein würde, wenn er die Probe vorgenommen hätte, ohne die Gasgesellschaft etwas von seiner Absicht wissen zu lassen, scheint Herr Carroll nicht zu ahnen. Er glaubt, es werde genügen, wenn er nicht genau angibt, wann er die Probe vornehmen und wo er sich das für dieselbe nöthige Gas verschaffen will.

Wird prozessirt.

Die städtische Zivildienst-Kommission gibt bekannt, daß der städtische Hafen-Kommissär Burke am 6. Oktober sich vor ihr gegen die auf Unfähigkeit und Pflichtvernachlässigung lautenden Anklagen zu vertheidigen haben wird, die Ober-Baukommissär Patterson gegen ihn erhoben. — Es heißt, daß es dem Mayor Dunne garnicht recht sei, daß Herr Patterson gegen Herrn Burke mit dieser Schroffheit vorgeht, aber Patterson soll für des Mayors leises Abwinken nicht das geringste Verständniß bekundet haben.

Der städtische Aichmeister Grein stellt fest, daß unter seiner Amtsführung die Einnahmen des Aichamtes erheblich größere sind, als früher. Im September dieses Jahres z. B. seien die Einnahmen um $699.95 höher gewesen, als im September 1904. — Die den Milchhändlern für die Aichung ihrer Flaschen gewährte Frist, welche eigentlich am 1. Oktober hätte ablaufen sollen, ist bis zum 1. November ausgedehnt worden.

Oeffentliche Belobigung.

Chef Campion von der Feuerwehr ertheilt drei von seinen Untergebenen Lob, weil sie auch außerdienstlich gewußt haben, was ihnen zu thun obliegt. Hilfs-Maschinist McNamara vom Spritzenzuge 51 brachte neulich einen durchgehenden Gaul zum Stehen, und die Feuerwehrleute Nichols und Hanlon vom Spritzenzuge 17, bezw. 39, dachten nicht daran, daß sie dienstfrei waren, als sie neulich Abends am Trocadero vorbeigingen und Feuerlärm hörten, der darin ertönte. Sie begaben sich in das Lokal und hielten dort die Flammen im Schach bis Verstärkung eintraf.

In den Aufsichtsrath gewählt.

Zu Vertretern der städtischen Bibliotheks-Angestellten in dem Aufsichtsrath der Pensionskasse, welche nach einem neuen Gesetz für sie gegründet werden soll, sind die Herren Harry G. Weisco und J. J. Linehan gewählt worden, und zwar jener auf zwei Jahre, dieser auf ein Jahr.

Zahlt seine Strafe.

O. L. Wodack, der wegen angeblicher Verstöße gegen die Schankordnung im Kriminalgericht zu $200 Strafe verurtheilt worden ist, hat diese Strafe, nebst $24.65 Kosten, gestern erlegt. Die Staatsanwaltschaft wird weitere ähnliche Anklagen, die noch gegen Wodack vorliegen, nun wohl fallen lassen, da der Mayor dem Manne jetzt die Lizens entzogen hat.

Versetzt.

Der Schulrathsausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten hat gestern angeordnet, daß der Lehrer Thomas Jeffrey von der Curtis-Hochschule nach einer anderen Lehranstalt versetzt werden solle. Verschiedene Schülerinnen hatten sich darüber beklagt, daß Herr Jeffrey keinen Respekt vor ihnen habe und sie gelegentlich Gänse genannt hätte. Jeffrey bestritt das zwar, scheint aber keinen Glauben gefunden zu haben.

Nicht auf diesem Wege.

Auf eine Anfrage der städtischen Kommission für Parks und Spielplätze hat Hilfs-Korporationsanwalt Redfield das Gutachten abgegeben, es sei nicht angängig, Mittel zur Anlegung von Spiel- und Turnplätzen durch Ausschreibung von Sondersteuern aufzubringen. Wolle die Stadt in dieser Richtung etwas thun, so müßte sie in den allgemeinen Steuersäckel greifen.

* Die 17. Ward Improvement Association hält am nächsten Donnerstag Abend um 8 Uhr in der Halle der St. Boniface-Schule, Cornell und Noble Str., eine Versammlung im Interesse des neuen kleinen Parks und anderer Verbesserungen der Ward ab. Als Redner sind der West Park-Kommissär Joseph A. O'Donnell, R. S. Budzban, Mitglied der Behörde für öffentliche Verbesserungen, und die Stadträthe L. D. Sitts, W. E. Dever und A. W. Beilfuß, sowie James H. Lawley, Präsident der Chicago Federation of Improvement Clubs, ausersehen.

Freies Hämorrhoiden-Heilmittel

Weshalb leiden, wenn Ihr ein Frei-Packet eines Mittels erhalten könnt, das Euch heilt, indem Ihr Euren Namen und Adresse einschickt.

Wir erhalten Hunderte Briefe wie die folgenden: „Ich bin so freudig gestimmt, daß ich es kaum fassen kann, denn ich bin jetzt wieder wie ein Mensch, nachdem ich ein Jahr an Hämorrhoiden gelitten hatte. Ich wünsche, Sie hätten mich gesehen, ehe ich Pyramid Pile Cure gebrauchte, und würden mich jetzt sehen, und Sie würden sagen, ich bin nicht derselbe Mann. Ich habe 20 Pfund zugenommen und alles verdanke ich der Pyramid Pile Cure. Walter Sharkley, 56 Park Straße, Springfield, Mass.

„Ich kaufte eine fünfzig Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure und gebrauchte sie der Anweisung gemäß mit unerwartetem Resultat; ich wurde vollständig geheilt. Dreißig Jahre litt ich an Hämorrhoiden, war sehr elend und verlor viel Blut, aber gegenwärtig bin ich frei von irgend einer Art Hämorrhoiden." F. McKay, Weaverville, Kal.

„Pyramid Pile Cure war für mich tausend Dollars werth; sie heilte mich, nachdem ich eine Anzahl anderer Mittel und Medizinen von Aerzten gebraucht hatte. Sie heilte auch meinen Sohn, obgleich er kaum gehen, essen oder schlafen konnte; jetzt ist er gesund." B. Stringfellow, Postmeister, Elko, S. K.

Wenn Ihr Pyramid Pile Cure gebraucht, vermeidet Ihr eine unnöthige, unangenehme und kostspielige Untersuchung von einem Arzt, und sie befreit Euch von Euren Leiden in Eurem eigenen Hause zu geringen Kosten.

Nachdem Ihr die freie Behandlung gebraucht habt, die wir in absolut einfachem Umschlag verschicken, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete bei Apothekern für 50 Cents kaufen oder wir verschicken sie per Post in einfachem Packet nach Empfang des Preises, Pyramid Drug Co., 3681 Main Str., Marshall, Mich.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
Co-Op STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.
Telephon Monroe 466. Prompte Ablieferung.

Spezial-Verkauf Mittwoch, 4. Oktober

BARGAINS

in jedem Departement. — Kommt und seht die neuen Waaren, die jetzt zum Verkauf ausgelegt sind.

Lamm- oder Veal-Stew....5½c
Sirloin Steak (Native Beef)....9½c
Mageres Suppenfleisch....3½c
A 1 California Schinken....6½c
Bester granulirter Zucker, per Pfd....5c
Stavenger Fishballs, große Büchse..10c
Mustard Sardinen, per Büchse....2½c
7 Stücke U. S. Mail Seife und 1 Packet pulverisirte Seife für 25c
Quaker Oats, per Packet....7c

Knaben-Kniehosen, 3 bis 16 Jahre, in schwarz blau, Cheviots,, sowie fancy Cassimeres, doppelte Knie und Sitz; nur....48c
Satin Calf Männer-Schnürschuhe, durchweg absolut solides Leder, werth $2.50, per Paar zu....$1.40
Box Calf Schnürschuhe für kleine Knaben, kurze schwere Extension-Sohlen, werth $1.39 — spezielle Größen 9 bis 13, zu....98c

Offen Abends Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Die September-Witterung.

Die Luftwärme um 4 Grad höher, als das normale Mittel.

Die durchschnittliche Luftwärme pflegt hier im September 64 Grad zu betragen; im vorigen Monat ist dieser Durchschnitt um 4 Grad überschritten worden. Die größte Wärme während des Monats betrug 86, die geringste 52 Grad. Nach dem Ausweis der Wetterwarte hat im Laufe der letzten 35 Jahre die größte Wärme im Monat September 98 Grad, die geringste innerhalb des gleichen Zeitraums 32 Grad betragen.

Der feuchte Niederschlag beläuft sich hier im September durchschnittlich auf 2.97 Zoll, in diesem Jahre aber war der September erheblich feuchter. Der Regenfall belief sich während des Monats auf 4.18 Zoll, doch ging mehr als die Hälfte davon im Verlaufe eines einzigen Tages hernieder, und zwar am ersten des Monats. Nur an acht Tagen des Monats haben wir ganz klares Wetter gehabt, an ebenso vielen Tagen war die Witterung trüb und regnerisch, an den übrigen 14 war der Himmel „zum Theil bewölkt."

Saatenstand und Wetter.

Pflügen und Aussaat schreiten langsam vorwärts.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbaudepartements macht über den Stand der Saaten und das Wetter in der mit dem gestrigen Tage abgeschlossenen Woche den folgenden Bericht bekannt:

Trockenes Wetter mit klarem Himmel und warmem Sonnenschein herrschte bis zum 30. September. Die Temperatur war durchschnittlich 7 Grad über der normalen, doch waren die Schwankungen an den einzelnen Tagen groß; die Nächte waren ziemlich kühl. Am 30. September bis zum 1. Oktober fiel im ganzen Staate ein leichter Regen.

In der nördlichen Hälfte des Staates sind mit dem Pflügen und der Aussaat nur langsame Fortschritte gemacht worden, und vielfach wird geklagt, daß der Wasserstand in den Brunnen niedrig wird. Im südlichen Theile sind die Verhältnisse günstiger gewesen; der Boden ist krümelig, und die Arbeit ist ohne Unterbrechung fortgesetzt worden. Die Weizenaussaat ist weit vorgeschritten und steht gut, wo sie aufgegangen ist.

Das Ausreifen des Mais dauerte an, und man schätzt, daß jetzt weniger als ein Zwanzigstel der Ernte im nördlichen Theile noch der Gefahr der Fröste ausgesetzt ist. Im südlichen Theile könnte diese Gefahr nur vereinzelten, sehr spät angepflanzten Feldern drohen. Die Ernte steht im Norden weit über dem Durchschnitt und im Uebrigen sehr befriedigend. Ein gut Theil ist bereits aufgeschobert, und das Einbringen wird in der kommenden Woche wahrscheinlich allgemein werden.

Die Weiden fangen an, die Wirkungen des trockenen Wetters merken zu lassen, liefern aber zumeist noch immer gutes Futter. Die Kartoffelernte wird stark hinter dem Durchschnitt zurückbleiben. Die Aepfel werden gepflückt; der Ertrag ist außerordentlich kärglich, und die Beschaffenheit ist nur mittelmäßig.

Verlangen Schnellverkehr.

Die „Central Edgewater Improvement Ass'n." hat in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, beim Stadtrath auf baldige Annahme der Verordnung zu dringen, welche es der St. Paul-Bahn gestatten soll, ein Verkehrs-Uebereinkommen mit der Northwestern Hochbahn-Gesellschaft zu treffen, nach welchem sie für ihre Evanstoner Zweiglinie die Geleise der Hochbahn würde mitbenutzen können. Der Verein fordert seine Mitglieder auf, sich nicht an einer Bewegung zu betheiligen, welche das Wegerecht der St. Paul-Bahn (von der Wilson Ave. bis zur Stadtgrenze) auf einen Streifen Landes von 66 Fuß Breite zu beschränken sucht.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2266 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mil.ladibo.li

Gasofen-Explosion.

Sie verursachte etwa $200 Sachschaden.

In der Wirthschaft von Stephan Wagner, Nr. 211 Warren Ave., explodirte heute früh gegen vier Uhr ein Gasofen. Wagner und Frau, deren Wohnung hinter der Wirthschaft gelegen ist, wurden aus dem Schlafe geschreckt. Sie sprangen auf, kleideten sich hastig an und eilten in das Schankzimmer. Der Gasofen war zertrümmert. Die Dielen des Zimmers standen in Flammen. Es wurde sofort die Polizei alarmirt, die den Brand löschte, nachdem etwa $200 Schaden verursacht war. Die Explosion und das Feuer verursachten beträchtliche Aufregung unter den Bewohnern der angrenzenden Häuser.

Holzställe eingeäschert.

Drei hinter den Häusern Nr. 345, 347 und 349 West 14. Str. gelegene, L. Bernstein gehörige Holzschuppen geriethen gestern Nachmittag in Brand und wurden eingeäschert. Die Flammen theilten sich auch dem zweistöckigen, gleichfalls Bernstein gehörigen und von R. Nußbaum und Nathan Kaplan bewohnten Holzgebäude mit. Dieses wurde nur leicht beschädigt.

Heute früh entstand in dem hinter dem Hause Nr. 242 Madison Straße gelegenen Holzschuppen ein Feuer, welches gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Der baltische Adel.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Köln. Ztg. vom 30. August: Die revolutionären Vorgänge in den russischen Ostseeprovinzen, deren Träger durchweg Esthen und Letten sind, scheinen nun doch weiteren Kreisen in Rußland die Augen über den ungeheuren Fehler geöffnet zu haben, den man beging, als man diese Elemente gegen die deutschen ausspielte. In der ersten unter dem Vorsitz des Zaren abgehaltenen Sitzung des Reichsrathes, die sich mit dem Buligin'schen Verfassungsentwurfe beschäftigte, soll der Kammerherr Narischkin das Wort ergriffen und ausgeführt haben, daß der russische Adel in dem Entwurfe zu wenig berücksichtigt sei. Darauf soll nun der Vossischen Zeitung zufolge der Großfürst Michael Nikolajewitsch in folgender Weise geantwortet haben: „Ich hätte an Stelle von Alexander Alexandrowitsch nicht gewagt, von den Verdiensten des Adels zu sprechen. Wo sind denn die Verdienste? Die Bauern hat er bis auf's Mark ausgesogen, ohne ihnen auch nur einen Zoll Kultur zu bringen. Alle gut bezahlten Posten im Staate hat er an sich gerissen, um durch seine Nachlässigkeit Unordnung in alle Behörden zu tragen. Nur dann sind die Herren vom Adel zur Stelle gewesen, wenn es galt, Almosen zu empfangen. Nichts haben diese Herren geleistet. An den heutigen Zuständen im Reich sind sie in allererster Linie schuld. Es ist ein Unsinn (wörtlich), von den Verdiensten des Adels reden zu wollen. Die einzige Gruppe des Adels, die Anerkennung verdient, sind die baltischen Barone. Auch sie haben allerdings die Bevölkerung verhindert, zu Wohlstand zu kommen; aber sie haben ihr doch Schulen gegeben, sie überhaupt aus der Unkultur herausgehoben, in der der russische Bauer dank der Fürsorge des Adels vegetirt . . . Almosenempfänger, das sind unsere Adligen!" Ein solches Urtheil über den baltischen Adel, der einen sehr wichtigen Bestandtheil des Deutschthums in den Ostseeprovinzen ausmacht, wäre vor kurzem noch unmöglich gewesen. Uebrigens hat der Großfürst nicht recht, wenn er sagt, daß die baltischen Barone die „Bevölkerung allerdings verhindert haben, zu Wohlstand zu gelangen". Wer die baltischen Provinzen aus eigener Anschauung kennt, der weiß auch, daß die Lage des baltischen Bauers durchaus nicht so schlecht ist. Tüchtigere Leute haben sich zu recht erheblichem Reichthum aufschwingen können, und auch die ärmeren befinden sich in einer Lage, mit der die Lage des russischen Bauers auch nicht annähernd verglichen werden kann. An der allgemeinen Wohlhabenheit der baltischen Provinzen hat auch der baltische Bauer seinen verhältnißmäßigen Antheil.

— Auf Umwegen. — Verehrer: Möchten Sie sich nicht mit mir photographiren lassen, Fräulein Käthchen? — Sie: Wie können Sie denken, Herr Müller, so etwas schickt sich doch nur für Braut und Bräutigam. — Verehrer: Nun ja, so mein' ich es!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Cousin Billy".
Illinois. — „Moonshine".
Garrick. — „The Geezer of Geck".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Columbus Theater. — „The House of Mystery".
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Prinz Otto".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
White City. — Konzert von Schilzonyi's Knabenkapelle und zahllose andere Attraktionen.
Kolisеum. — Deutsche Marine-Kapelle.
Sans-Souci-Park. — Konzert, Theater und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

— Ein Schwerenöther. — „Mein Fräulein, wir müssen noch 10 Minuten bis zum Beginn der Vorstellung warten—gestatten Sie, daß ich mich einstweilen vorstelle: Referendar Müller!"

— Kleines Mißverständniß. — Vater: „Du hast immer nur Lust, zu flirten und Dir von den Leutnants die Kour machen zu lassen! Hast Du denn nicht auch einmal Sinn für etwas Höheres?" — Tochter: „Gewiß, Papa — aber die sind ja schon alle verheirathet!"

— Gemüthlich.—Privatier Bliemchen: „Mein Gutester, Sie drombeden aber doch ganz geherig daneben!" — Postillon: „Lassen Sie sich nich' schениren! Ich blase doch bloß for mich un' de Ferde!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 332 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher schon als Porter gearbeitet hat, aufwarten kann und willens ist, das Bartenden zu erlernen. Adr.: P. 836 Abendpost.

Verlangt: Guter Zigarrenmacher, um einer Fabrik vorzustehen. Beständige Arbeit. 231 Ost Randolph Str. Nachmittags vorzusprechen. dimi

Verlangt: Flinke Drehbank-Arbeiter, guter Platz für tüchtige Männer. Zu erfragen: 1110 Schiller Gebäude.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. Bauerle Bros., 792 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Bushelman mit Gas-Eisen, zum Pressen und Ausbessern. Beständige Arbeit. Nachzufragen Mittwoch. 1039 Irving Park Boulevard, Ecke N. Clark Str.

Verlangt: Junge oder junger Mann in Drygoods-Store. 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Cabinetmakers und Maschinenarbeiter in Möbelfabrik. Sprague Smith Co., 72—84 Moffat Str. dimi

Verlangt: Frisch eingewanderter Metzger und Wurstmacher. 755 38. Str.

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Gute Schuhmacher an neuer Arbeit.—43 Van Buren Str., Zimmer 9. dimi

Verlangt: Porter und Lunchmann. 149—151 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Guter Bartender. 149—151 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Guter Kutscher mit Referenzen. Hausarbeit. 1738 Deming Place. dimi

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 182 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Porter, halber Tag Arbeit. 851 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein fleißiger Porter für Saloon und Restaurant. Guter Lohn. 1285 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Mann mittleren Alters, Oefen zu schwärzen. 749 W. Madison Str.

Verlangt: Jungen, 16 bis 18 Jahre, für Maschinenarbeit. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Walker & Ehrman Mfg. Co., Filmore und Homan Ave.—Nehmt 12. Str. oder Kedzie Ave. Car. dmi

Verlangt: 30 Männer, $2.50 täglich. Beständige Arbeit. Central Employment, 159 Washington Str.

Verlangt: Schneider an feinen Coats. Guter Lohn. Arbeit das ganze Jahr. 891 N. California Ave., 2. Floor, Rosenberg.

Verlangt: Porter für Saloon. Muß die Arbeit verstehen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 235 S. Halsted Str.

Verlangt: Cornicemacher. 973 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann, um auf Pferd zu achten und sich im Milchdepot nützlich zu machen. Fred Hufmann, 47 Grove Place, Ecke Orchard Str.

Verlangt: Guter Rockschneider. 866 W. North Ave. dmi

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon und Boardinghaus. Gutes Heim für stetigen Mann. 4258 Ashland Ave. dmi

Verlangt: Tinner, auch ein Tinner-Helfer. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Feuermann in unserer Fabrik. Keine Lizens nöthig. Muß sich auch sonst nützlich machen. Fred Post Co., 214 S. Clark Str.

Verlangt: Kollektoren. $8 Gehalt und Kommission. Referenzen erforderlich. 1837 N. Ashland Ave., 1. Floor, 7 Uhr Abends.

Verlangt: Tabak-Stripper. 122 Rice Str., nahe Robey Str. dimi

Verlangt: Selbstständiger Cakebäcker, muß an Brot und Biscuits helfen können. Adr.: S. T. 357 Abendpost.

Verlangt: Butcher. 3447 W. 51. Str.

Verlangt: 8 gute Arbeiter an chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten. Nur solche, die das Geschäft verstehen, brauchen sich zu melden. Adr.: O. T. 237 Abendpost. dmi

Verlangt: Bäcker an Brot. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um hinter der Bar zu helfen. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junger Porter. 121 W. Lake Str., Ecke Desplaines.

Verlangt: Porter. 59 S. Desplaines Str.

Verlangt: 500 Laborers für Fabriken, Holz- und Sägemühlen in Wiskonsin und Michigan; großer Lohn. Strecke Reisegeld vor. 666 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junge, 15 bis 16 Jahre alt, am Milchwagen und im Stall zu helfen. 799 Fulton Str.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger in Färberei. Charles Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein intelligenter Junge aus guter Familie, der Lust hat ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben. Kein Lohn Anfangs, später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit etwas Tüchtiges unter einem Künstler zu werden. Wegen Bedingungen erfährt man Näheres Zimmer 1104, 42 Madison Str., Ecke Wabash Ave. 17sp,sodidosa*

Verlangt: Starker Junge, die Buchbinderei zu erlernen. Geo. Koehler, 930 Osgood Str. modi

Verlangt: Tüchtige Agenten. 74 Clybourn Ave., Buchstore. W. Specht. mdimi

Verlangt: Guter Cakes-Bäcker, erste Hand, guter Lohn. 227 W. Division Str. modi

Verlangt: Wurstmacher, fertig zur Arbeit, muß auch im Räucherhaus mithelfen. 472 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Waiter für feines Restaurant und Lunchroom, muß tüchtig und solider Mann sein, nur solche wollen sich melden. Lieberman's Cafe, 211 West 12. Straße. modi

Verlangt: 25 Arbeiter für Sägemühle in Arkansas, dauernde Arbeit, Familien vorgezogen, sehr gesundes Gebirgsklima. Hausmiethe einschließend großen Garten sehr billig. Abreise 10. Oktober, reduzirte Fahrt. Auskunft ertheilt in den Abendstunden, Kline 293 Loomis Str. modi

Verlangt: Gute Waiters, im Restaurant zu arbeiten. Stetige Stellungen. Nachzufragen sofort. E. S. Horwitz, 261 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Deutscher, ungefähr 18 Jahre, im Maschinenfach erfahren, 15c per Stunde. 673 S. Center Ave. 2ok,1w

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sv,1m

Verlangt Knabe, sauber gekleidet, für ein Schneidergeschäft, Lohn $3.50 bis $4 für den Anfang. 575 N. State Str. samodi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alteration-Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, Mandel Bros.

Verlangt: Guter Bushelman. Färberei, 2016 West Madison Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 483 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. Tagarbeit. 1457 West 35. Str.

Verlangt: Alter deutscher Mann, einem alten Mann behilflich zu sein. 703 N. Leavitt Str.

Verlangt: Schmied für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. $10 wöchentlich und Board. Stetige Arbeit für rechten Mann. 4416 Milwaukee Ave., Jefferson Park

Verlangt: Junger reinlicher Mann als Porter, einer der etwas Bartenden kann und englisch spricht. 1155 Roscoe Str., Nordseite. Zu erfragen Abends von 7 bis 8 Uhr.

Verlangt: Bushelman. 1834 N. Halsted Str. und Cornelia Ave. Nehmt Evanston Car. dimi

Verlangt: 5 Männer, im Eishaus zu arbeiten. 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Plasterer (Non Union), stetige Arbeit. 4298 N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Starker Junge zum Helfen in Bäckerei. 231 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige selbständige Bauschlosser. 819 bis 823 Melrose Str.

Verlangt: Kräftiger arbeitswilliger Junge von 17 Jahren, gutes Handwerk zu erlernen. Muß zu Hause wohnen. 176 State Str., Top Floor. dmi

Verlangt: Ein junger Porter und 2 Männer für Hausarbeit in Privatfamilie. Müssen englisch sprechen. Vermittlungs-Institut. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker, 2. Hand an Brot und Cakes. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, auf alte und neue Arbeit. 936 E. 51. Str., nahe der Hochbahn.

Verlangt: Junge am Brot zu arbeiten. 965 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung, in Bäckerei zu arbeiten. 889 51. Str., nahe Grand Boulevard.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Jacob Loos, 5659 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Gärtner. F. Oechslin, 1688 Madison Str.

Verlangt: Butcher für Wurstmachen und Storetenden. 122 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mann, um Korn abzuhacken. Montrose Boulevard und 56. Ave., 2. Haus nördlich an 56. Ave. dmi

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 540 31. Str.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Brot und Rolls zu arbeiten. 1647 W. 63. Str.

Verlangt: Schuhmacher, muß englisch sprechen und im Store verkaufen helfen. 375 Blue Island Ave.

Verlangt: Wagenmacher. 815 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als zweite Hand an Brot und Rolls. 986 W. 22. Str.

Verlangt: Supperwaiter. Restaurant, 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Gershon Company, 232 Maxwell Str.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann mit guten Empfehlungen. Adr. P. 873 Abendpost.

Verlangt: Küchen Checker, muß englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. Adr. D. 282 Abendpost.

Verlangt: Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. 5847 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Mann für Farmarbeit Muß melken können. Guter Lohn und stetiger Platz. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Tüchtiger Klempner für beständige Arbeit. 2309 West Erie Str., Ecke 46. Ave., Lake Str.-Car. modi

Verlangt: Aeltlicher Porter, muß etwas Bartenden. 6923 Jackson Park Ave. modi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter an Soo-Line in North Dakota, $2 bis $2.50 den Tag; Fuhrleute, $30 bis $35 und Kost; 100 Mann für Regierungsarbeit, $1.25 und Kost für 8 Stunden, dies ist gute Arbeit für respektable Arbeiter, billige Reise; 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, South Dakota, Minnesota und Michigan, freie Reise; 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 1ok,1wX

Verlangt: Zwei fleißige Männer, um auf der Farm zu arbeiten; stetige Arbeit. 79. Str. und Western Ave. 27sep,1wX

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25sp*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Maschinist, der alle Reparaturen und Dampfkessel versteht, sucht Stelle. 312 S. Clark Str., Paul Fidor. dmi

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit in Saloon oder Hotel. G. Steinke, 82—84 Center Ave.

Gesucht: Zwei Männer, 20, 7 Monate im Lande, suchen stetige Arbeit. Escher, 2749 W. Lake Str. dimido

Gesucht: Butcher, guter Storetender, sucht Stelle, spricht deutsch, polnisch, englisch. Adr.: L. 594 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, nüchtern, sucht stetigen Platz, irgendwelche Beschäftigung. Spricht deutsch, ungarisch, böhmisch, polnisch. 342 24. Str., A. Th.

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 279 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch und böhmisch, sucht irgendwelche Arbeit; ist mit Porterarbeiten vertraut; besitzt prima Referenzen. Rudolf Reinisch, 162 28. Place. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters, versteht Garten- und Farmarbeit und kann mit Pferden umgehen, sucht Beschäftigung. Adr.: P. 848 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 2249 Archer Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Butcher und Wurstmacher, kann Storetenden, sucht Stellung. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Bartender, erfahrener, sucht stetigen Platz. Stadt oder Land. Empfehlungen. Adr. D. 248 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Stellung, tüchtig an Pastry. W. Dreier, 110 S. Peoria Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mechaniker in Elektrotechnik sucht Stelle im Fach oder andere Beschäftigung. Wagner, 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Suche Arbeit in Saloon oder anderen Platz. Scheue keine Arbeit. Adr. W. 915 Abendpost. dimi

Gesucht: Kunden. Mache Schneiderarbeit im Hause. Wagner, 603 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Stelle um Pferde zu besorgen. 124 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Mann sucht Stelle als Porter oder irgend eine Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Büschinger, 146 Perry Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Scheut keine Arbeit. 587 N. Halsted Str. Buecher.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht in einer Schlosserei oder Automobilwerkstatt, auch Dachdeckereigeschäft irgendwelche Beschäftigung. Derselbe versteht Automobile und Kraftwagen zu lenken. 57 Uhland Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, mit oder ohne Kost. Adr.: O. M. 191 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher sucht stetigen Platz. — Andler, 2148 N. Troy Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Pferd, Kuh u.s.w. zu besorgen. Adr.: D. 259 Abendpost.

Gesucht: Junger nüchterner Treiber sucht Stellung. Adr.: L. 504 Abendpost.

Gesucht: Pharmacist, Oesterreicher, mit Tirocinium und 2 Jahre Wiener Universität, in der Chemie, Cosmetic und Liqueurfabrikation sehr gut versirt, sucht entsprechendes Unterkommen. Gefl. Zuschriften erbeten an Oskar Adler, c. o. Wachs, 495 Center Ave., Chicago. mdmi

Gesucht: Erfahrener junger Mann sucht Arbeit in der Bäckerei an Brot oder Cakes. Wm. Felich, 747 West 21. Place. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mädchen, an Power-Nähmaschinen zu lernen. Schöner heller Arbeitsraum. 116—120 Market Str., 4. Floor. di—sa

Verlangt: Nähmädchen, nur erfahrene. Fischl, Damenschneider, 885 West 12. Str. dmdo

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 295 Lincoln Ave. mdimi

Verlangt: Operators an Power Maschinen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Ideal Waist Co., 271 E. Madison Str., Zimmer 617. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str. 10sp,X*

Verlangt: Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, Mandel Bros.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre alt, zur Aushilfe in Store. Leichte Arbeit. 892 Sawyer Av.

Verlangt: Mädchen um Laden zu besorgen. 2314 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen an Power-Nähmaschinen zu lernen. Zimmer 617, Central Union Block, Madison und Market Str. di—sa

Verlangt: Junges Mädchen, in der Bäckerei zu arbeiten. 965 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, im Wurstgeschäft zu helfen. Vorzusprechen 236 E. North Ave. oder 58 S. State Str. Rosenkranz.

Verlangt: Mädchen zum Lernen an Röcken. 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

Verlangt: Näherin und Lehrmädchen bei Schneiderin. 148 Willow Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Hemden. Erfahrung nicht nothwendig. Bezahlung während der Lehrzeit. 384 W. Division Str.

Verlangt: Gebildete junge Dame, 17 bis 20 Jahre zum Verpacken von Zeichnungsmaterialien. Erfahrung nicht nothwendig. 244 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Papier-Arbeit. Durchaus privat. 241 Sedgwick Str., hinten.

Verlangt: Näh- und Lehrmädchen zum Kleidermachen. 199 Ost North Ave.

Verlangt: Geübte Strickerin kann sich melden im Store, 1535 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen, um Knöpfe anzunähen. Ideal Waist Co., 271 E. Madison Str., Zimmer 617. modi

Verlangt: Baisters und Knöpfeannäher an Damen-Jackets. 60 Augusta Str. dimi

Verlangt: Näherin, 1. Klasse Coatmakers. Seese, 921 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für Näharbeit. Zu erfragen 6210 Morgan Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Nettes Mädchen, im Restaurant zu helfen. 534 Blue Island Ave., neben 18. Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo noch anderes Mädchen gehalten wird. Gutes Heim und guter Lohn für das richtige Mädchen. 232 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 528 Ashland Boulevard, nahe 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 647 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. 188 Blackhawk Str. Abends vorzusprechen. Hinten, oben.

Verlangt: Köchin für Privatfamilie. 573 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Kein Waschen. $5. Amerikanische Familie. Lessing Annex, Apartment 4 S.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Christmann, 255 Rush Str. dmi

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Geschäftsmann. $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine Nachtköchin. 75 Fifth Ave. dmdo

Verlangt: Köchin in kleiner Privatfamilie. Kein Waschen. 4714 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin. Adr. mit Angabe des Alters und der Verhältnisse unter D. 251 Abendpost. dmi

Verlangt: Mädchen, muß englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit. Nachmittags vorzusprechen. 854 Mohawk Str.

Verlangt: Waitreß für Restaurant. Muß englisch sprechen. Lohn $7. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Beaufsichtigung von 2 Kindern. Muß englisch sprechen. Alexander, 308 Center Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß englisch sprechen. Referenzen.—588 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 17 Lincoln Ave. dmdfrsa

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Muß reinlich sein. Gutes Heim. 512 Belleplaine Ave., nahe Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 27 Ost North Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Gute Köchin. Lohn $5.50. 2541 Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Herman Goettsch, 3282 Dover Str., Sheridan Park. Nehmt N. Clark Str. Car bis Leland Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 5749 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen, welches bei der Hausarbeit mithilft. S. Cooper, 402 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.—345 West Chicago Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 702 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 1081 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. Nachzufragen Abends nach 7. 717 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.—821 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 bis 20 Jahre. 580 Southport Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 642 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit.—357 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4, $5 und $6. 347 Ost North Ave., Employment Office.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 384 Sedgwick Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, gute Löhne gar't.; auch für Hausarbeit, Gebühren frei. Kolb's Vermitt'gs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave., oben. mdimido

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren, welches willens ist, in der Küche und am Tisch Mittags zu helfen; keine Sonntagsarbeit; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 108 W. Lake Str., Saloon. modimi

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein jüngeres, um bei der Hausarbeit zu helfen. 912 Lincoln Ave., Ecke Southport Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ravenswood. 2ok,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Heimath. 832 W. Irving Park Boulevard, Ecke Elston Ave. F. Smith. —sa

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon. 236 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Deutsche Köchin für Business-Lunch. Anzufragen: 48 W. Adams Str. modi

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20sp1mX

Verlangt: Eine erfahrene, erstklassige und flinke Restaurationsköchin, die ihr Geschäft gründlich versteht, für ein neu zu eröffnendes Restaurant an der Nordseite. Gehaltsanspruch nebst Referenzen erbeten unter W. 923 Abendpost. somdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Guter Lohn. 4401 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 732 Milwaukee Ave. dmido

Verlangt: Gutes zuverlässiges deutsches Mädchen bei Familie von vier erwachsenen Personen. 1511 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—2476 Lakewood Ave., Edgewater.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 274 Lincoln Ave., Daly.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. A. Hummeland, 1078 Lawrence Ave., nahe Evanston Ave. dison

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 3406 South Park Ave., 1. Flat. dimido

Verlangt: Zwei Mädchen für Geschirrwaschen.—Vogelgesang's Restaurant, 708 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen. 508 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. $5. Evanston Car bis Main Str. 815 Main Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—Lohn $5. 385 Franklin Ave., Austin.—Nehmt Lake Str.-Hochbahn bis Prairie Ave. Station, 1 Block westlich, 2 südlich. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 Augusta Str., Epding.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4.50 pro Woche. 47 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4416 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen als Stütze der Hausfrau. Gute Näherein. 3245 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen, 15—17 Jahre, für Hausarbeit und Hilfe im Laden. Bäckerei, 2194 N. Whipple Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute deutsche Mädchen für Hausarbeit, auch zweites Mädchen und für Kinder. Vermittlungsbureau, 929 E. 51. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit Kleine Familie. 1042 Kimball Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 18 Jahren. Gutes Heim bei einem kinderlosen Ehepaar. Mrs. A. Loehr, 1501 Newport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $5 wöchentlich. 909 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin. Restaurant, 653 S. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen für ein 1 Jahr altes Baby. 5718 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchinnen, 2. und 200 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, viele Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. Mädchen über 16 Jahre, im Wholesalehaus. $6. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, jeden Morgen zu kommen und Baby zu beaufsichtigen. $1.50 die Woche. 362 Racine Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 Southport Ave.

Verlangt: Dienstmädchen mit oder ohne Wäsche. 1129 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 2828 N. Seeley Ave., Ecke Ainsley Ave., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1115 Addison Ave., 2. Flat. North Clark Str. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 562 Ost 45. Place, 2. Flat, nahe Grand Boulevard.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute deutsche Krankenpflegerin, welche auch kleinen Haushalt mit zu besorgen hat. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe Adr. D. 227 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4526 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 12 Lane Place, nahe Clark und Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 169 Bissell Str., nahe Clay.

Verlangt: Frau, Wäsche und Bügeln zu Hause zu besorgen. 1519 Aldine Ave., Top Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Bäckerei, 233 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 104 E. Belmont Ave., Store.

Verlangt: Nettes kräftiges Mädchen für Hausarbeit. 433 Center Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 323 E. Division Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Keine Kinder. Gutes Heim. 1922 Arlington Place.

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5ja,*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitor-Stelle, Mann ist mit allen Arbeiten bewandert, Frau gute Köchin. Briefe zu richten unter Adresse P. 800 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erfahrene Köchin sucht Stelle für Businesslunch, in besserem Saloon. Adr.: W. 903 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Wiener Köchin sucht Stelle. Ist in ihrem Fach tüchtig. 3 Jahre im Land. 3151 S. Butler Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Guter Platz. Bitte persönlich vorzusprechen. 342 24. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Intelligentes Mädchen, Mitte Zwanzig, sucht Stelle, 1 Jahr im Lande. War 8 Monate in einem Platz. Adr.: W. 936 Abendpost.

Gesucht: Anständige deutsche Frau, ohne Anhang, Anfang Dreißiger, sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Wittwer, auch mit 1 Kind. Auskunft: 935 38. Str., Basement, links.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht englisch. Vorzusprechen: 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Platz zum Geschirrwaschen in einem Restaurant. 3909 Princeton Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 183 N. Ada Str., Cahn.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo keine Kinder sind. M. Schmidt, 8633 S. Halsted Str.

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen suchen Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 729 Fulton Str.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht gute dauernde Stelle in respektabler Wittwersfamilie oder kleinem Haushalt. Briefe unter W. 902 Abendpost. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit bei einem Mann, den Haushalt zu führen. Persönlich vorzusprechen. 264 S. Desplaines Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 8 Cooper Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 207 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Schrupp-Plätze. 302 Larrabee Str.

Gesucht: Alleinstehende sparsame Haushälterin, Süddeutsche, sucht Stelle in kleiner Wittwerfamilie. 78 Willow Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in gutem Haus. Zu Hause schlafen. Bitte sofort vorzusprechen. 877 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. Saubere Arbeit. Südseite vorgezogen. Mrs. Lange, 4840 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Köchin, die selbstständig kochen kann, sucht Stelle. C. K., 353 Orleans Str.

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit in Restaurant und wünscht daselbst zu schlafen. 245 W. Erie Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht gute Stelle, bewandert in Hausarbeit und Nähen. Adr.: P. 802 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen, mit oder ohne Bügeln. 202 Ost North Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, perfekte Köchin, wünscht eine feine Stelle als Wiener Köchin. 103 Augusta Str.

Gesucht: Deutsche Köchin für Business-Lunch sucht Stellung. 126 Fremont Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Geht auch Samstag zum Reinmachen. Ulrich, 1737 N. Western Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches fleißiges Mädchen sucht Stellung. 220 Chicago Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau, alleinstehend, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle. — 2102 Purple Str., hinten. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Hört! Zur gefälligen Beachtung. —
Zum bevorstehenden Winter empfehle ich mein bedeutend vergrößertes Lager in guten getragenen Herren-Garderoben und zu sehr billigen Preisen. 150 Stück wollene Herren-Winterüberzieher, von $2 bis $4, so gut wie neu. Feine Herren-Anzüge in allen Mustern und Größen, von $3 bis $5. Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Paletots in kolossaler Auswahl. Meine Sachen sind von den ersten feinsten Herrschaften und verkaufe billiger als jede Konkurrenz. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Store 289 N. Noble Str., nahe Erie Str., zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. K. Schacht. 3ok,didosa,1mo

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Muß verkaufen zu irgend einem Preis: Großer Middleby-Ofen. Adr.: W. 908 Abendpost.

Zu verkaufen: Runde Strickmaschine. Jung, 866 Nord Artesian Avenue. modi

Zu verkaufen: 17jähriges Patent für rechts und links aufgehende Thüren oder Royalty. Adr.: L. 535 Abendpost. midofrsasomo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave.
A. Botschen, Propr. C. Kirchner, Mgr.
Großer Herbsteröffnungsverkauf von Möbeln, Heiz- und Kochöfen. Wir ersuchen alle, welche einen Ofen kaufen wollen, erst das reichhaltigste Lager der Nordseite in Augenschein zu nehmen. Wir haben gegen 100 verschiedene Sorten, von den billigsten bis zu den besten Marken, zur Auswahl, und die Preise sind die niedrigsten. Kochöfen von $8.75 und Heizöfen von $2.65 aufwärts. Alte Oefen werden in Tausch genommen. Ferner möbliren wir 4 Zimmer vollständig, einschließlich Kochofen und 9 bei 12 Rug und allen anderen Sachen, um dieselben zu einem gemüthlichen Heim zu gestalten, für nur $75. Baar oder Abzahlung. Liberale Bedingungen. 2ok,1wX

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Ofen, „Worlds Jewel". 868 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Vollständige 6-Zimmer möblirte Hauseinrichtung. Billig. Ausgezeichnete Gelegenheit für jung verheirathete Leute. 637 Melrose Str., oben.

Zu verkaufen: Heizofen, 6 Fuß Showcase, 4 Fuß Spiegel. 3 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kochofen, wegen Verlassens der Stadt. Sehr billig. 214 E. Belmont Ave.

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, zwei gute große Pferde und ein Buggypferd. Peters Bäckerei, 231 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Starkes Sidespring Top Buggy, $35, sowie leichtes Pferd, schönes doppeltes Geschirr. 697 Dunning Str.

$90 kaufen 1300 Pfund schweres Pferd, gut für jegliche Arbeit, 2½ Jahre alt, zieht 3 Tonnen, guter Läufer. Auf Probe gegeben. 823 Grand Ave.

Muß verkaufen: 28 Arbeitspferde, Trucks und Topwagen. 446 W. 14. Str.

$65 kaufen gute schwarze Stute. Bargain. 358 Sedgwick Str. Grocerystore.

Zu verkaufen: 1100 Pfund schweres schönes braunes Pferd. Habe keine Arbeit dafür. 241 Orchard Str.

Zu verkaufen: Ein „Chestnut" Pferd, billig, gegen Schuld angenommen. 944 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1100 Pfund, $35.—377 Ost North Ave.

Junge Dachshunde sehr billig zu verkaufen. 6844 Sangamon Str.

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 3ok,1m

Zu verkaufen: 2 Wagen, Top Buggy und Wagen-Geschirr. 3327 N. Clark Str., Saloon.

Zu kaufen gesucht: Schöne schneeweiße kleine Sorte französische Pudel Puppies. 424 W. North Ave., Chicago, Ill. 29sp,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!......
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Pianos-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$ 98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen. sp22,3wX

Großer Piano-Verkauf,
in 157 West Madison Straße. — 150 Pianos müssen sofort verkauft werden, einschließend Starck, Knabe, Weber, Steinway, Lyon & Healy, Vose & Sons, Kimball; diese Pianos müssen binnen fünf Tagen verkauft werden; Bedingungen: $5 Anzahlung und $1.50 die Woche. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 24sp,sodido,1m

$45 kaufen ein $400 Weber Piano, mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dmi

Nur $75 für schönes Lyon & Healy Upright Piano, $5 monatl. Aug. Groß, 592 Wells nahe North Ave. 2ok,1w

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Piano, bestes Fabrikat; gebrauche Geld. Adr.: P. 808 Abendpost. 30sp1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gustav Brauns & Son,
160 State Str. Zimmer 306.
—Lutherische Buchhandlung.—
Befaßt sich mit allen Zweigen des Buchhandels. Speziell: Vertreter des Concordia-Publishing House, St. Louis, Mo., und des Amer.-luther. Publication-Board, Pittsburg, Pa. Agenten für Knorr's Hiensong Essenz, Peter Fahrney's Medizinen, Sauter's Electro-homoeopathische Stern-Heilmittel.

Bricklayers und Stonemasons. — Zur Beachtung: Spezial-Versammlung Donnerstag, 5. Okt 1905, in Hinser's Halle, Wisconsin und Larrabee Str., zur Diskussion der Massenverwalter-Angelegenheiten, auf Antrag des North Side Club. mido

Suche M. Meutsch, der vor 2 Jahren von Klein-Betschkerek, Ungarn, nach Chicago auswanderte.—Adresse: J. Ibach, 2225 Archer Ave.

Mrs. Felix Land junior hat mein Haus verlassen, und werde ich für keine von ihr gemachten Schulden aufkommen. Felix Lang junior. dmdo

Mitglieder der Royal Arcanum Loge und anderer Ordens-Versicherungs-Logen werden etwas zu ihren Gunsten erfahren, wenn sie adressiren L. 577 Abdpost. 2ok,X*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Feuer! Magic Fire Clay Stove Linings; 3 Plastic Bricks 25c. In The Fair und Siegel, Cooper & Co. Passen in irgend einem Ofen. 6splmX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 145 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 9sep,1m

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. K. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 3ljl,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Käufer von Groceries und Markets, aufgepaßt!—Muß sofort verkauft werden für nur $425, billig für $700, gut gelegener und stets gutgehender Grocerystore und Butchershop, fast neue eichene Fixtures, reine Waaren. Keine Konkurrenz. Billige Miethe, mit Wohnräumen. Goldmine für die richtigen Leute. Theilzahlungen wenn gewünscht. Sogleich nachzufragen wegen dieser seltenen Offerte im Store, 357 Wells Str.

Zu verkaufen: Bäckereien, Retail und Wholesale. Nachzufragen täglich Mittags. Vogler, 6 S. Dearborn Str., oben.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores, von $250 bis $2000, Saloons von $300 bis $3000. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Barbershop, gutes Geschäft für jungen Mann. Billige Miethe.—Nachzufragen: P. Ewel, 288 Austin Ave., Saloon. dmdo

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore mit 4 Wohnzimmern. Miethe $23. Preis $1200. Adr.: Abrahamsen, mit Horner Co., 78 W. Randolph Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein Milch- und Buttergeschäft, sehr billig. 987 Van Buren Str. 3ok,1wX

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Store, billig.—2082 West Lake Str. 3ok,1wX

Zu verkaufen: 7 Kannen Milch-Route. Nachzufragen: 3441 Auburn Ave. dmi

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-Store, Westseite, keine Konkurrenz. Miethe $12, schöne Wohnung. $400. Fragt morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerei, Expreßwagen. 5018 Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Storetrade, von $35 bis $40 tägliche Einnahmen. Adr.: D. 265 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. Nur Storetrade.—Adr.: A. P. 85 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, wegen Familienverhältnissen. 1854 35. Str. dimi

Zu kaufen gesucht: Delikatessengeschäft mit $25 Einnahme täglich wird zu kaufen gesucht. Kein Agent. Adr. P. 872 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Delikatessenstore, beste Lage Nordseite, neue Fixtures, Ice Box. Tägliche Einnahme $45. Schöne Wohnung. Sehts an. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Barbershop wegen Krankheit sofort zu übernehmen oder bei Wochenlohn. 2283 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und leichter Grocerystore. 401 Otto Str., Ecke N. Robey Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Barbershop, Pool-, Wein- und Kartenzimmern, 6 Wohnzimmern oben, $800. Schreibt an Glatz, 501 Nelson Str., Groß Park. dimido

Zu verkaufen: Lunchroom, werth $300, für $98. 365 Ost North Ave., Restaurant.

Zu verkaufen: Umständehalber, Delikatten- und kleiner Grocery-Store, altes Geschäft. $35 tägliche Einnahmen. Billige Miethe. Goldgrube für richtigen Mann. Keine Agenten. Mrs. Hertel, 446 Ost Belmont Ave., 1. Floor.

Großer Bargain!—Wegen Verlassens der Stadt muß sofort verkaufen: Restaurant, gute Lage, $250, werth das Dreifache, wenn bezahlt bis 1. November. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. Billige Miethe mit Wohnung. Adr. W. 924 Abendpost. 2okt,1wX

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus und Businesslunch, billig, wegen zwei Geschäften. Muß gleich verkauft werden. Adr. D. 264 Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Einnahme $45 täglich. Nachzufragen bei Herrn Halstet, Agent der Wacker & Birk Brauerei. sp30—ok7,X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner für erster Klasse Saloon. Nordseite. Adr. P. 874 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine Wohnung mit 4 Zimmern. 217 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein großer Laden mit Wohnung. Gute Lage. 215 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Laden, vorzügliche Lage für Barber, Millinery oder anderes Geschäft. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd.

Zu vermiethen: Store mit schöner Wohnung. Seltene Gelegenheit für Schuhmacher. 805 W. Wrightwood Ave., nahe Logan Square.

Zu vermiethen: 4 große helle Zimmer. 50 Fremont Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wittwe wünscht einige anständige Männer in Board. Gute deutsche Küche. 945 N. Clark Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Wittwe wünscht älteren gut situirten Herrn in Room oder Board. 743 Barry Ave., oben, nahe Ashland.

Zu vermiethen: In Privatfamilie, nahe Logan Square, 1 bis 3 möblirte Zimmer, auch passend für Ehepaar. Keine anderen Miether. Eigenes Haus. Alles bequem. O. T. 76 Abendpost.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidosa

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit eigenem Eingang, nahe Logan Square, bequem zur Car. Adr.: O. T. 77 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein schönes Vorderschlafzimmer. 658 Wells Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, $1.50 die Woche, auch 2 Zimmer für Haushaltung. 258 N. Clark, Turnhalle gegenüber. sasodi

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Guter Saloon oder leerer Store. Gut gelegen. Adr.: W. 922 Abendpost.

Suche ein gutes Haus, um meine zwei Kinder (1½ und 3 Jahre alt) in Kost zu geben, wo möglich auf dem Lande. Briefe mit Preisangabe zu richten unter Adr. L 567 Abendpost. modi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa*

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Schmidt Tanzschule, Eröffnung den 1. Okt., 617 N. Clark Str. Office 526 N. Clark Str. 17spX,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Feltroofing (über Shingles) meine Spezialität; bestes Material und erstklassige Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Schickt Postkarte. O. E. Ihlen, 300 Grand Avenue. somdi

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuhmachermaschine. 357 W. North Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vermiethen: Schöne 40 Acker Farm nahe Chicago; gute Gebäude und Maschinerie. Ausverkauf nächsten Samstag. Zahlens Eier-Geschäft. Sogleich vorsprechen. A. Morton, Glen Ellyn. modi

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Binkert, Medford, Wis. 1ok,1wX

Vortreffliches Farmland in Roscommon, Mich., 40 Acker, $200. Leichte Bedingungen. Kirchen und Schulen. Reuter Bros., 190 Blue Island Ave. difr

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sepX*

Nordseite.

Bargain: Solide gebautes dreistöckiges Brick- und Framegebäude, auf Baustelle 36 bei 125, Licht und Luft von allen Seiten. Eine 5 und zwei 6 Zimmer-Wohnungen; Miethe $520 jährlich; Seminary, nahe Clark Str.-Hochbahnstation; nur $4400. ddja
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Sehr preiswerth: Elegantes 2stöck. Steinfront-Gebäude, 2 Furnaces; eine 6- und eine 7-Zimmer-Wohnung; alle modernen Einrichtungen; Miethe $650 jährlich; Seminary Ave., nahe Fullerton Expreß-Station. $6500. Nehme Baustelle oder Cottage in Tausch. ddja
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Spottbillig $1500 kaufen zweistöckiges Frame-Gebäude. Bissell Str. ddja
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Backsteingebäude an Division Str., nahe Humboldt Park, Laden und 5 Wohnungen. Miethe $1000 per Jahr, nur $8700.—Dreistöckiges Gebäude an Wood Str., nahe Division Str., Miethe $780, nur $6500. 6 Wohnungen von 4 Zimmern. difr
R. J. Terwilliger, 232 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein in vorzüglichem Zustande befindliches zweistöckiges Brickhaus, sieben Zimmer und Bad, an asphaltirter Straße, in guter Gegend der Nordseite, nahe Lincoln Park. Muß wegen Wegzugs verkauft werden. Ein schönes Heim für Leute, die im eigenen Hause und allein zu wohnen wünschen. Lot 25 bei 125. Adr.: K. 762 Abendpost.

Nordwestseite.

Wegen Wohnortsveränderung verkaufe ich meine neuen Häuser zu sehr annehmbaren Preisen. Abzahlungen nach Belieben. 4, 5 und 6 Zimmer-Flats, alles modern und neu. Sprecht vor oder schreibt: F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 27sep,1w

Zu verkaufen: Ein Logan Square Flatgebäude, das 10 Prozent abwirft, mit nur $500 Baaranzahlung. Sprecht vor 1426 Humboldt Blvd. ok1—6

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19julX*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sp,X*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr. L. 582 Abendpost. 8sp,1mX

Zu leihen gesucht: $800 erste Hypothek. $25 Bonus. Adr. P. 811 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $2200, erste Hypothek, Nordseite. Feines Faltgebäude. Adr. D. 250 Abendpost.

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5%, auf erste und zweite Mortgage. Adr.: L. 503 Abendpost. 26sp—14okX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 12sp,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5819. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 8spX1m

Mrs. Bing, 334 E. North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 18sp,1mtXt

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15jn,X1m

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12. Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Department enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

15jn,bosondi*

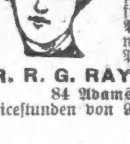
Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Dr. Raymonds Pillen



gegen unregelmäßige Menstruationsstörungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath in Privatkrankheiten.

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.

84 Adams Str., Zimmer 22.

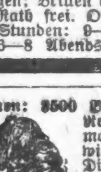
Officestunden von 9—6. Sonntags von 10—12. 1ot,X*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 271 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



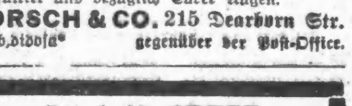
Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ot,30tX

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche, Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. 15feb,didosa* gegenüber der Post-Office.

Dr. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten

Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

Dr. Lange's Haarfarbe

Schwarz, braun, blond. $1.00 per Flasche, für 6 Monate vorhaltend. Probe für fünf 2c-Marken zugesandt. Louis Lange, Lake und Wood Str., Chicago. 9sep,dijason,1mo

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 18ag,dosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vereinigten Sänger von Lake View, eine aus mehreren Gesangvereinen Lake Views bestehende Vereinigung, geben am kommenden Sonntag in der Lincoln-Turnhalle an Diversey Blvd. und Sheffield Ave. unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Ernst F. Tamm ihr erstes Konzert. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Das Programm umfaßt zwölf sehr interessante Nummern, darunter die Ouvertüre „Die Felsenmühle" von Reissiger, „Landkennung" von Grieg für Chor, Solo und Orchester, Arie aus Mozarts „Zauberflöte", gesungen von Herrn Joseph Sieben, einen komischen Vortrag des Herrn John Schikowsky, ein humoristisches Duett der Herren Ulrich und Dahl und andere Orchester- und Chornummern.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball gibt der Südseite - Liederkranz am kommenden Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. Ein gediegenes Programm ist aufgestellt und eingeübt worden, so daß eine gute musikalische Unterhaltung in Aussicht steht, und daß das Fest auch in geselliger Hinsicht erfolgreich verlaufen wird, dafür hat der Festausschuß durch geeignete Arrangements ebenfalls bestens gesorgt. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Einen großen Ball, verbunden mit Konzert und Kirchweih, gibt der Badische Frauenverein Nr. 1 am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle. Das Komite hat unter Leitung der Damen Ulmer, Funk und Belz alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Der Badische Unterstützungsverein der Südseite, Seipps Sängerbund, die Liedertafel und der Gesangverein Polyhymnia werden in voller Stärke erscheinen. Für Erfrischungen in Gestalt eines guten badischen Kirchweihessens und auch in flüssiger Form wird bestens gesorgt sein. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Am kommenden Sonntag feiert der Gesangverein Almira sein 15. Stiftungsfest mit einem Konzert in Schönhofens großer Halle. Der Erfolg der letzten Konzerte hat die Mitglieder unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn H. Kornemann angespornt, auch diesmal dem Publikum etwas Gutes und Gediegenes zu bieten. So kommen neben Liedern a capella zwei größere Kompositionen mit Orchester zum Vortrag, nämlich: „Der Nöck", Ballade von Kopisch, komponirt von Meister, und „Des Löwen Erwachen" von Kontski. Durch gute Orchesternummern, Einzelvorträge und komische Vorträge wird genügend Abwechslung in das Programm gebracht werden, so daß das Konzert ein gutes, zugleich unterhaltendes und interessantes zu werden verspricht. Nach dem musikalischen Theil findet ein Ball statt, der den tanzliebenden Besuchern zu ihrem Rechte und Vergnügen verhelfen soll. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern, sowie in der Vereinshalle, 574 Armitage Ave., und in Schönhofens Halle zu haben. Kassen-Eröffnung 6 Uhr, Anfang des Konzerts punkt 7 Uhr.

Am kommenden Sonntag feiert der Groß Park Damen-Verein sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Hierzu wurden von einem sehr rührigen Komite große Vorbereitungen getroffen. Bei dem Konzert werden verschiedene Gesangvereine mitwirken. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Der Verein wurde im Oktober 1904 von etwa 65 Damen gegründet. Seitdem hat sich die Mitgliederzahl bis auf 185 gutstehende Mitglieder vermehrt. Der Verein besitzt auch ein recht ansehnliches Vermögen. Jede deutsche Frau von 18 bis 50 Jahren kann Mitglied werden. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Sozialen-Turnhalle statt. Wer sich einen gemüthlichen Tag und einige frohe Stunden bereiten will, sollte diese Festlichkeit nicht versäumen. Das Komite besteht aus den Damen Frau Friederike Rose, Präsidentin; Henrietta Eisenbeis, Augusta Rutzen, Dora Sanders, Anna Frank, Anna Hafferkam, Ida Huck, Dora Dietz, Emma Dauer, Bertha Ulrich, Lena Schönknecht, Anna Grünning, Louise Sichter.

Der Teutonia Turnverein hält vom Mittwoch, dem 11., bis Sonntag, den 15. Okt., eine „Fair" in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., ab. Turner, Freunde und Gönner des Vereins sollten nicht versäumen, die Teutonen zu besuchen. Die Sehenswürdigkeiten, Schaubuden und sonstigen Anziehungspunkte sind großartig. Darunter sind in erster Linie zu nennen die Ausstellung der von den Damen gearbeiteten oder gesammelten Waaren, das „Bratwurstglöcklein", eine altdeutsche Weinstube, eine Bierstube mit importirtem Bier, eine deutsche Apotheke und die berühmteste Wahrsagerin der Welt, Madame Bernard.

Der ehrenwerthe Joh. Hoch, Friedensrichter von St. Joe, Michigan, wird seines Amtes während der „Fair" in den Räumen der Halle walten und neue Ehefesseln schmieden. Ferner gibt es ein Glücksrad, bei welchem Gänse u. s. w. als Preise zu gewinnen sind, und eine Schankstube, in welcher alle Arten geistige Getränke verabfolgt werden. Diese und viele andere Schau- und Verkaufsbuden sind bereits eingerichtet und bieten dem Besucher reiche Abwechslung. Der Eintritt beträgt nur 15 Cents die Person.

Stiftungsfest, Konzert und Ball wird am Samstag, dem 14. Oktober, vom Chicago Bäcker-Zitherklub in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., abgehalten. Dank der Bemühungen des Klubs und seines tüchtigen Festausschusses wird das Programm des Abends weder in musikalischer noch in geselliger Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, und die zahlreichen Freunde des Klubs freuen sich schon auf das bevorstehende Vergnügen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse auf 25 Cents die Person.

Sein achtes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, feiert am Sonntag, dem 15. Okt., der Schwäbische Frauenverein in der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str. Das Komite hat die größte Sorgfalt zur Arrangirung einer Unterhaltung aufgewendet, die den Freunden und Gönnern des Vereins in jeder Hinsicht zur Befriedigung gereichen wird. Die Gesangssektion und ein befreundeter Männergesangverein werden unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn A. Rehberg neue, gut einstudirte Lieder zu Gehör bringen, zwei Komiker und ein Einakter von Herrn Julius Schmidt werden die Lachlust reizen, und für ein gutes Tröpfle und schwäbische Nationalspeisen werden die Schwabenfrauen selbstverständlich ebenfalls sorgen. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents die Person.

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am Sonntag, dem 15. Oktober, in Wosta's Halle, 122 West Lake Str., zum vierten Male eine große Kirmeß, die um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen wird. Die früheren derartigen Veranstaltungen des Vereins stehen bei dessen vielen Freunden noch in so guter Erinnerung, daß der Erfolg des Festes hinsichtlich des Besuchs außer Frage steht. Ein thätiger und erfahrener Ausschuß hat die Vorbereitungen zu der bevorstehenden Kirmeß in Händen und bietet alles Erdenkliche auf, um durch dieses Fest womöglich alle früheren in den Schatten zu stellen. Der Eintritt ist auf 25 Cents festgesetzt.

Der Frauenverein La Salle veranstaltet am Sonntag, dem 15. Oktober, in der kleinen Wicker Park-Halle ein Konzert mit komischen Vorträgen nebst Ball. Das aus den Damen Charlotte Krogmann (Präsidentin), Klara Lehmann, Marie Brandan, Magdalene Fricke, Mathilde Gließmann und Minna Schönfeld bestehende Komite ist eifrig an der Arbeit, um den Besuchern einen in jeder Beziehung genußreichen Abend zu verschaffen, und wird bei diesem Streben, allen vorhandenen Anzeichen nach zu schließen, durch Erfolg und starken Besuch belohnt werden. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der Nord Chicago deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein feiert sein diesjähriges Winterkränzchen am Sonntag, dem 15. Oktober, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Eine Anzahl werthvoller Gegenstände, darunter eine Herren- und eine Damenuhr als Hauptgewinne, werden ausgeloost werden, und auch für sonstiges Vergnügen aller Art wird bestens gesorgt. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents. Der Verein ist über 150 Mitglieder stark und hält seine Versammlungen jeden ersten und vierten Donnerstag im Monat im Gebäude 271 Ost North Ave. ab. Herren und Damen im Alter von 18 bis 56 Jahren werden bis auf Weiteres unentgeltlich aufgenommen.

Sein neuntes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Banner-Wohlthätigkeitsverein am Samstag, dem 21. Oktober, in der Südseite-Turnhalle, 3134 State Str. Der Verein, der auf ein segensreiches Wirken und ein kräftiges Gedeihen während der Jahre seines Bestehens zurückblicken kann, trifft umfassende Anstalten für dieses Fest, welches ein für alle Theilnehmer höchst vergnügungsvolles zu werden verspricht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Verein Saxonia wird am Sonntag, dem 22. Oktober, in Yondorfs Halle an North Avenue und Halsted Str., seine Silberjubelfeier festlich begehen. Im Februar 1880 thaten 14 Sachsen zur Gründung des inzwischen kräftig emporgeblühten Vereins sich zusammen, von ihnen sind die Herren Theo. Spangenberg und Otto Troeger noch heute Mitglieder. Der Verein ist in dem Vierteljahrhundert seines Bestehens stark an Mitgliederzahl und Vermögen geworden, seine Versammlungen finden am 1. und 3. Donnerstag jeden Monats in der Halle 760 Nord Halsted Straße statt. Der Verein will die bevorstehende Jubiläumsfeier zu einer denkwürdigen gestalten und hat ein starkes und thätiges Komite mit umfassenden Vorbereitungen beauftragt. Zur Mitwirkung an dem u. A. geplanten Konzert sind bereits der Rothmänner-Liederkranz und der Chicago Concertina Club gewonnen worden.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Schleswig-Holsteiner Sängerbund am Sonntag, den 22. Oktober, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. Es werden große Vorbereitungen für dieses um 3 Uhr Nachmittags beginnende Fest getroffen, denn Verein und Festausschuß sind entschlossen, den Tag zu einem in jeder Hinsicht denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu gestalten. Im Vorverkauf kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 35 Cents.

Am Sonntag, dem 22. Oktober, feiert die Vereinigung der hiesigen Schweizervereine in der Nordseite-Turnhalle ihr Nationalfest. Ein äußerst interessantes Programm, bestehend aus Massenchören und Einzelgesängen, Kindervorführungen und Waffen- und Kriegertänzen der Turner, kommt zur Aufführung. Auch werden mehrere lebende Bilder, die wichtigsten Begebenheiten der Schweizergeschichte darstellend, das Interesse der Festbesucher fesseln. Die Feier beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird spätestens um 7 Uhr beendet sein, worauf den Tanzlustigen unter den Festgästen Gelegenheit gegeben werden wird, sich im fröhlichen Reigen zu drehen. Da gewiß keine Nation mehr Berechtigung zur Begehung einer jährlichen Nationalfeier hat, als die Schweizer, deren Jahrhunderte alte Geschichte zahllose Ruhmesblätter aufweist, halten auch die Schweizer in Amerika freudig an dieser Gepflogenheit fest, und es steht dem Fest somit ein äußerst zahlreicher Besuch in Aussicht.

Die Harugari Liedertafel veranstaltet am Montag, dem 6. November, in Schönhofens Halle ihr diesjähriges Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein hat in Herrn Gabriel Katzenberger einen neuen Dirigenten gewonnen, an Stelle des in Deutschland weilenden, erkrankten früheren Dirigenten, Herrn F. A. Kern, und gedenkt seinen Freunden und dem Publikum der Nordwestseite durch dieses Konzert eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Herr Katzenberger ist einstimmig zum Dirigenten gewählt worden. Das Programm wird demnächst mitgetheilt werden.

Unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen übt der aus 70 geschulten Sängern bestehende Chor fleißig an den Festgesängen, welche bei dem Herbstkonzert des Gesangvereins Harmonie zum Vortrag kommen sollen. Das Konzert findet am Sonntag, dem 12. November, in der Lincoln-Turnhalle, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave., statt. Mehrere berühmte Solisten sind für diese Festlichkeit engagirt worden, u. A. der bekannte Tenorist Herr Huttmann. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das musikliebende Publikum der Nordseite stets ein großes Ereigniß, und das Arrangementskomite wird Alles aufbieten, um mit diesem Konzert alles bisher Dagewesene in den Schatten zu stellen. Das reichhaltige Programm wird später bekannt gemacht werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aschmann, Joseph, 53 J.; 892 N. Kedzie Ave.
Bonnet, Martha; 6117 Monroe Ave.
Deckler, Cora, 32 J.; 693 74. Place.
Friedman, James, 17 J.; 3424 Marshfield Ave.
Grauer, Edward, 77 J.; 98 N. Desplaines Str.
Keesler, James C., 40 J.; 517 Austin Ave.
Lemp, Louis, 8 J.; 2393 Kensington Ave.
Oehlenroth, Catherine, 64 J.; 892 Harding Ave.
Schoenbeck, Mollie, 47 J.; 1819 Oakdale Ave.
Schockrecht, Maria, 58 J.; 10845 Ave. H.
Schmitz, Joseph, 25 J.; 2435 Wentworth Ave.
Tennen, Elizabeth, 51 J.; 324 W. Lake Str.
Zingelmann, Carl, 59 J.; 5318 Marshfield Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Antonia gegen Antonia Ascola, Ehebruch; Richard gegen Gertrude M. Roberts, Trunksucht; Peter gegen Paulina Schmitt, Verlassen; Alice gegen Harry Parker, Verlassen; Emma gegen William Meredith, Verlassen; Albert S. gegen Ida E. Jones, grausame Behandlung; Ida gegen John H. Bigott, grausame Behandlung; Tolda gegen Henry Erstein, grausame Behandlung; Johanna gegen Jacob Frey, Ehebruch; Amos G. gegen May M. Bain, Ehebruch; Henry gegen Maud Bergquist, Ehebruch; Mahala C. gegen Eugen J. Glavin, Trunksucht; Camilla gegen Frederick Staal, grausame Behandlung; May H. gegen Paul Peters, Verlassen; Gussie M. gegen Frederick Corbray, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John O'Connell, 1stöck. Frame Cottage, 516 Franklin Str., $2000.
Frank Reier, 3-stöck. Brick Flats, 1137 Homan Ave., $4000.
N. E. Lance, 3-stöck. Brick Flats, 708 California Ave., $18,000.
D. L. Evans, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2368—70 N. 45. Ave., $2000.
Mrs. Minnie Berndt, 2-stöck. Frame Flats, 2500 Ridgeway Ave., $4000.
Henry Hovins, drei 2-stöck. Brick Flats, 5714—18—22 W. Lake Str., $4,500.
Eugene Hauck, 2-stöck. Brick Flats, 1344 N. Irving Ave., $2,800.
Frank A. Kearns, 3-stöck. Brick Apartments, 2115—17 Sheridan Road, $25,000.
T. M. Parry, 2-stöck. Frame Flats, 6318 Justine Str., $3000.
John Waldron, 3-stöck. Brick Apartments, 256—58 W. 47. Str., $7000.
J. H. Scoen, 3-stöck. Brick Flats, 496 Sangamon Str., $7000.
Elbert Tuch, drei 3-stöck. Brick Apartments, 2049 Clarendon Ave., $160,000.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 3. Oktober 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—85½c; Nr. 3, roth, 83—84½c; Nr. 2, hart, 80—87c; Nr. 3, hart, 82—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88c; Nr. 2, Northern, 84—87c; Nr. 3, Spring, 80—80c.

Mais, Nr. 2, 50—51c; Nr. 2, weiß, 52½—52½c; Nr. 2, gelb, 52½—53c; Nr. 3, 50—51c; Nr. 3, weiß, 52—52¼c; Nr. 3, gelb, 52½—52½c; Nr. 4, 49—52c.

Hafer, Nr. 2, 27c; Nr. 2, weiß, 28½—29c; Nr. 3, 26½—26½c; Nr. 3, weiß, 27½—28½c; Standard, 28—28½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.00—$11.50; Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember 84⅝c; Mai 86⅛c.

Mais, Oktober, neu, 49½c; Dezember, neu, 45⅛c; alt, 44⅛c; Mai, 42⅞c.

Hafer, Oktober, 27⅝—27⅞c; Dezember, 27⅝—27⅞c; Mai, 29⅝—29¾c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.27½; Januar, $6.82½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $14.80; Januar, $12.37½.

Rippchen, Oktober, $8.57½; Januar, $6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.11
Perfektion	0.12
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10
Oleum Spiritis	0.10¾
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, per 100 Pfund, $4.10—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.95—$5.40; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.65.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00 bis $4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10 bis $5.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs," [illegible]

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

[illegible]

Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit,

nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,

wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,

195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Ave. 5. Floor. Nehmt den Elevator

di*

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ankunft.

New York und Boston Expreß 10.35 Vm 9.15 Nm
New York Expreß 2.32 Nm 5.25 Nm

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6779.

Abfahrt. Ankunft.

* 9:45 V. N. Orleans-Memphis Special * 9:30 N.
* 6:20 N. Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark. *11:30 V.

[illegible]

Finanzielles.

Jeden Zahltag deponirt bei uns **einen bestimmten Theil** Eures Lohnes — von 10 Cents bis $1.00 per Tag. Setzt den Betrag per Tag fest, den Ihr entbehren könnt, **dann bleibt dabei.**

Euer Vergnügen wächst wie Eure Ersparnisse wachsen. Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen.

Montags offen von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Spar-Departement.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staatsaufsicht. Etablirt 1891.

James B. Wilbur, Präsident. Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer. John W. Thomas, Hilfskassirer.

Kapital und Ueberschuß $950,000.

Check-Konto-Bonds-Grundeigenthums-Darlehen-Trustgeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

3% ON SAVINGS

Zinsen bezahlt vom 1. Oktober an auf Spar-Einlagen, die während der ersten fünf Geschäftstage im Oktober gemacht werden. Wir laden Euch ein, ein Spar-Konto mit $1.00 oder mehr zu eröffnen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

SOUTHEAST COR. LA SALLE AND ADAMS STS. CHICAGO

CAPITAL $1,000,000 · SURPLUS $1,000,000

Beamte

Byron L. Smith, Präsident. F. L. Hankey, Vizepräsident. Sol. A. Smith, 2. Vizepräs. Arthur Heurtley, Sekretär. Thomas C. King, Kassirer. H. O. Edmonds, Hilfssekretär. Robert McCloud, Hilfskassirer. H. H. Rockwell, Hilfssekretär. G. J. Miller, Hilfskassirer. Edwin C. Jarvis, Auditor.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

Zinsen bezahlt auf

3% Spar-Einlagen

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.

Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

5½% Hypotheken auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum in guten Gegenden.

Wir empfehlen diese Darlehen konservativen Geldanlegern. Liste von über $800,000 werth dieser Darlehen, in Beträgen von $1000 an, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN CO.

First National Bank Building.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum zu verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 587

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

[illegible] Allgemeine Bankgeschäfte.

Sichere Geldanlage. Erste Hypotheken in Summen bis zu $2500. 6% Zinsen. [illegible] Weiterer Aufschluß gerne ertheilt. Sprecht vor.

ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 12. Sept. 1905.

Der Koburg-Skandal will durchaus kein Ende nehmen. Geht die Geschichte in demselben Tempo wie bisher fort, so werden wir's doch vielleicht noch erleben, daß die Prinzessin Louise von Koburg, die zu allem, was auf den europäischen Thronen kreucht und fleucht, als Tante, Nichte oder Cousine im Verwandtschaftsverhältniß steht, als „Brettl"-Diva vor die Oeffentlichkeit tritt.

Für ein solches Ende liegen um so mehr Aussichten vor, als die Prinzessin, deren Bedarf an gemünztem Metall ein außerordentlich ansehnlicher ist, eben jetzt wieder sozusagen auf schmälere Kost gesetzt wurde. So lange die Prinzessin im Lindenhof zu Coswig unter der Fuchtel des Herrn Sanitätsrathes Pierson stand und als „Geistesschwache" entmündigt war, bezahlte ihr Herr Gemahl unverdrossen 60,000 Francs jährlich für ihren Unterhalt. Es machte ihm das wahrhaftig kein Vergnügen. Denn Prinz Philipp v. Koburg erinnert sich des schönen Wortes: „Geben ist seliger denn nehmen" höchstens dann, wenn es sich um gewisse lustige kleine Diners oder Soupées handelt, durch welche der Kunst, so weit sie jung und hübsch ist, unter die Arme gegriffen wird. AberPrinz Philipp bezahlte anstandslos, so lange er nur Ruhe hatte vor seinem Teufelsweib.

Damit ist es aber vorbei, seit die Ehegattin mit ihrem Seladon nach Paris durchgegangen ist. Denn vor Allem ließ sich die Prinzessin ihren Verstand amtlich wieder zusprechen, dann aber ging sie hin und klagte auf Ehescheidung. Unter solchen Umständen noch 60,000 Frcs. jährlich an Alimentation bezahlen, das wäre nun freilich viel verlangt. Und so stellte denn der Prinz die Zahlungen kurzer Hand ein.

Für jede andere Frau in ähnlicher Lage wäre das natürlich ein schwerer Schlag. Die Prinzessin bezieht zwar auch von ihrem Vater, dem schwerreichen König der Belgier, ein „Nadelgeld" von 25,000 Frcs jährlich, womit man auch im theuren Paris allenfalls sein Auslangen finden könnte. Für Louise v.Koburg reicht das aber sicherlich kaum auf Toiletten. Aber sie braucht auch nicht gleich zu verzagen. Denn wenn sie will, muß der Herr Gemahl, mag er sich sperren wie er will, schließlich doch bezahlen bis er schwarz wird. Denn dieser famose Prinz—auch einer der „Vettern von Europa" — hat allerlei üble Geschichten auf dem Kerbholz, die um Alles in der Welt nicht an die große Glocke gehangen werden dürfen. Da erhält nun aber dieser Tage die Prinzessin eine Buchhändler-Offerte, in welcher sie eingeladen wird, ihre „Memoiren" zu publiziren. Den Preis für das Manuskript möge sie selbst bestimmen. Schreiben dürfe sie, was ihr einfällt.

Und nun denke man!

Dem Prinzen Philipp, dem Neffen des Kaisers von Oesterreich, Vetter des Königs von England, Onkel des Deutschen Kaisers, Bruder des Fürsten von Bulgarien, General der Kavallerie in der österreichischen Armee, Mitglied aller möglichen Herrenhäuser — einem Mann von solchem Rang, könnte es nun passiren, vor aller Oeffentlichkeit sozusagen bis auf's Hemd entkleidet zu werden in einem Buch, dem, wenn es auch in Oesterreich und Deutschland verboten werden sollte, immerhin eine Auflage von zwei oder drei Millionen von Exemplaren sicher wäre!

Nehmen wir an, die Prinzessin schriebe dieses Buch, oder ließe es schreiben, denn sie selber schreibt einen Styl wie eine Köchin, und es käme darin ein Kapitel vor, etwa mit der Ueberschrift: „Prinz Philipp und Kronprinz Rudolf". Der gute Prinz könnte in einem solchen Falle sofort zum Revolver greifen, oder müßte, wenn ihm, was sehr wahrscheinlich ist, sein Leben allzu lieb ist, trachten, möglichst rasch für irrsinnig erklärt zu werden, auf daß ihm die Sünden, die gerade in diesem Kapitel aufgezählt werden könnten, vergeben würden.

Denn der Prinz war der eigentliche Verführer des Kronprinzen. Wie eine Klette hing der schon damals im reiferen Mannesalter stehende Lebemann an dem noch ziemlich grünen Rudolf. Orgie um Orgie wurde veranstaltet, und immer war Prinz Philipp der „Maitre de plaisir", der seinemSchwager schrankenlosen Genuß als das „einzig vernünftige Lebensprinzip" predigte. Man weiß, daß die Geschichte nach einer neuen fürchterlichen Orgie in Meyerling einen tragischen Abschluß fand.

Die Zechgenossen des armen, mißleiteten Kronprinzen wurden allesammt bei Hof nicht mehr empfangen. Nur Philipp, der Schlaumeier, hatte sich klug aus der Affaire gezogen, indem er dem tiefgebeugten kaiserlichen Vater irgend eine Geschichte vormachte, die geglaubt wurde, weil eben niemand da war, um ihr zu widersprechen. Und nun stelle man sich den Krach vor, wenn jetzt die Wahrheit herauskäme! Eine Wahrheit, nota bene, die nicht einfach behauptet, sondern auch gleich aktenmäßig bewiesen würde. Denn Prinzessin Louise besitzt unzählige Briefe, in der die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie — heute Gräfin Lonyay — der Schwester, eben der Prinzessin Louise, haarklein schildert, wie Alles gekommen ist und wer mitschuldig an der Entwicklung der Tragödie ist.

Prinz Philipp rechnet heute noch damit, daß seine Frau, die ja eine Königstochter ist, allzu vornehm denkt, um die Oeffentlichkeit mit der ganzen Fäulniß in gewissen Hofkreisen bekannt zu machen. Allein, der gute Prinz, dem Denken allezeit unerhörte Anstrengungen bereitet hat, vergißt dabei, daß sich seine Frau vollkommen in den Händen eines Mannes befindet, vor dessen Willen der ihre machtlos hinschmilzt. Das ist der ehemalige Ulanenoffizier Geza Mattachich, der Geliebte der Prinzessin. Befindet sich das Pärchen in finanzieller Bedrängniß, so kann es dem Herrn v. Mattachich immerhin einfallen, das Archiv der Prinzessin, mit der er in Paris zusammenlebt, vorzunehmen, und jene niedlichen Memoiren zu schreiben, für die ein Verleger schon gefunden ist. Ich kann nicht finden, daß das eine so sehr erstaunliche Sache wäre.

Die Prinzessin könnte ja auch auf die Idee kommen, in irgend einem Pariser Cabaret als Sängerin—sie kräht wie ein Hahn, aber andere Sängerinnen thun das auch—aufzutreten. Oder sie könnte als „Conferencière" durch die Welt ziehen und in den eleganten Variétés aller Weltstädte die Geschichte ihrer Leiden dem lieben Publikum vom Podium her erzählen. Auch das wäre keine üble Blamage und ich möchte einmal den dicken Philipp sehen, wenn man ihm eine solche Neuigkeit bei einer Hoftafel hinterbrächte!

Der Mann hat übrigens eine gut wattirte Seele und es muß schon mit dem dicken Ende über ihn kommen, wenn er die Prügel des Schicksals spüren soll. Aber am Wiener Hof könnte er sich nach so einem Skandal doch nicht mehr blicken lassen. Was wäre aber dieser faule, dumme und ungeschlachte Wappenträger, wenn man ihm die Hofluft entzöge? Ein Fisch ohne Wasser, der binnen kürzester Frist ausgeschnappt hätte. Und darum wird die Geschichte kommen, wie sie kommen muß: der Prinz wird, seufzend und seine lüderliche Gattin verfluchend, in den Beutel greifen und zahlen — zahlen bis er schwarz wird, wie ich mir schon einmal zu prophezeien erlaubt habe. Das ist für ihn noch immer das kleinere Uebel, denn der gute Mann verfügt über eine Revenue von rund zwei Millionen Gulden jährlich. Unter solchen Umständen kann man sich schon eine kleine Anzapfung gefallen lassen, ohne gleich in Schulden zu gerathen. Das Klügste wäre übrigens gewesen, der Prinz hätte die 60,000 Frcs Alimentation ruhig weiter bezahlt. Ich fürchte, die Sache wird nunmehr schmerzhafter werden. Aber so geht's, wenn man seinem gerechten Zorn über eine ungerathene Frau die Zügel schießen läßt!

Die französisch-englische Freundschaft.

(Oberst a. D. Gädke im „Berliner Tageblatt.")

Unter dem Titel „L'entente cordiale, hypotheses strategiques" bespricht die „France militaire" vom 1. September die kriegerische Lage, die sich für Frankreich in einem Kriege mit Deutschland durch den Hinzutritt Englands auf Seite des Zweibundes ergeben würde. Man mag den Ausführungen des bekannten Fachblattes entgegenhalten, daß die Annahme, der Zweibund, das verbündete Frankreich und Rußland würden gemeinschaftlich mit Deutschland die Waffen kreuzen, für absehbare Zeit ebenso unwahrscheinlich sei wie die weitere Voraussetzung, daß die Haltung Oesterreichs hierbei eine zweifelhafte sein werde. Ich bin der Erste gewesen, der unablässig davor gewarnt hat, die militärische Kraft Rußlands nach dem unglücklichen Verlauf des Krieges im fernen Osten zu unterschätzen; dennoch bleibt so viel sicher, daß das Zarenreich in absehbarer Zeit zu neuen militärischen Unternehmungen größten Stils nicht bereit sein wird, und zwar um so weniger, als es in Zukunft in Asien weit verwundbarer geworden ist als vor dem japanischen Kriege. Es wird aller Voraussicht nach eine sehr beträchtliche Streitmacht in Sibirien belassen und nach dem neuen japanisch-englischen Vertrag wahrscheinlich auch seine Truppen in Turkestan verstärken müssen; wie denn überhaupt dieser Vertrag die Aussichten auf ein gemeinsames kriegerisches Auftreten Englands, Frankreichs und Rußlands ungemein verringert haben dürfte. Frankreich wird nicht lange in der angenehmen Lage bleiben, zwei Eisen im Feuer zu haben, das heißt, zugleich eine vertraute Freundschaft mit England und ein Bündniß mit Rußland pflegen zu können; wenn in diesem alten Europa die Kriegsfackel wieder einmal entzündet werden sollte, wird es rasch wählen müssen zwischen England oder Rußland und vielleicht auch zwischen England und Deutschland.

Abgesehen aber von diesen schlecht begründeten Voraussetzungen sind die weiteren Ausführungen des französischen militärischen Fachblattes keineswegs phantastisch, sondern enthalten sehr nüchterne und sehr zutreffende Erwägungen über den Einfluß, den die englische Unterstützung auf den Gang eines Krieges gegen Deutschland ausüben müßte. Es verlohnt sich daher auch, das deutsche Publikum mit der französischen Auffassung bekannt zu machen. „Man traut in Frankreich der englischen Freundschaft nicht recht (!), und man bezweifelt den Werth der englischen Flotte für den Landkrieg Frankreichs gegen Deutschland", meint „La France militaire" und weist beide Ansichten als irrthümlich nach. Der eigene Vortheil muß England auf die Seite Frankreichs treiben; dann aber hat letzteres zunächst auch die sehr werthvolle finanzielle Hilfe Englands, das ihm außerdem die unbedingte Herrschaft über die See und den freien Handelsverkehr gewährleistet. Alle Länder der Erde werden Frankreichs Lieferanten sein und die Ergänzung seiner Kriegsbedürfnisse sichern, während Deutschlands Handelsflotte vom Meere verschwände, und Deutschland mehr oder weniger auf seine eigenen Hilfsquellen angewiesen bliebe. Wer aber würde England hindern, 100,000 oder selbst 200,000 Mann über den Kanal zu werfen und auf den leistungsfähigen Bahnen des nördlichen Frankreichs auf das lothringische Kriegstheater zu überführen? Aber lassen sich nicht noch wirksamere Operationen denken?

Frankreich und England zusammen können in den Meeren, die die deutschen Küsten bespülen, eine Seemacht vereinigen, die mehr als doppelt so stark ist als die deutsche. Man muß hier dem französischen Blatte sogar eine allzu große Bescheidenheit vorwerfen, denn thatsächlich ist es für beide Mächte ein leichtes, unserer Flotte gut und gern eine dreifache Uebermacht entgegenzuwerfen. Wenn nun in Zeiten einer politischen Spannung, fährt „La France militaire" fort, England eine überlegene Flotte in der Ostsee kreuzen ließe wie gegenwärtig, so wird die deutsche Marine gezwungen sein, sich unter den Schutz ihrer Küstenbefestigungen zurückzuziehen. Geht sie nach Danzig oder Swinemünde, so ist sie vom Beginn des Krieges an blockirt; geht sie aber nach Kiel, so genügt es, daß am gleichen Tage die englische Flotte sich vor jener Reede einfindet, während ein durch einige englische Schiffe (!) verstärktes französisches Geschwader Kuxhaven blockirt, um ihr das gleiche Schicksal zu bereiten. Dann aber kommt für sie das erschwerende Element hinzu, daß die Küsten Schleswig-Holsteins, besonders die östlichen, zahlreiche Landungspunkte bieten, während die dorthin führenden deutschen Bahnlinien nur eingleisig, also nicht sehr leistungsfähig sind. Eine überraschende schnelle Landung des gesammten englischen Heeres wäre bei guten Vorbereitungen eine durchaus mögliche Operation. Wahrscheinlich würden die deutschenReservedivisionen nicht zu rechter Zeit in genügender Masse zur Stelle sein können, um eine solche Landung wirksam zu verhindern. Was würden die Folgen einer derartigen Unternehmung sein?

1. Geht das englische Heer alsbald entschlossen zum Angriff vor, so läuft die deutsche Flotte, die sich in den Hafen von Kiel eingeschlossen hat, Gefahr, fortgenommen zu werden. Denn — so versichert „La France militaire" — bis in die neueste Zeit hinein war Kiel nach der Landseite hin nicht befestigt.

2. Beträchtliche deutsche Truppenmassen, die an anderer Stelle fehlen würden, wären zwischen Hamburg, Kiel und Brunsbüttel festgelegt. Die Engländer aber würden sich mit ihrer Zähigkeit und technischen Geschicklichkeit einen Brückenkopf schaffen, aus dem es schwer sein würde, sie wieder zu vertreiben.

Man braucht nun gar nicht weiter zu gehen, wie das französische Blatt es thut, das durch die so gebildete Bresche bereits Dänen, Holländer, Belgier auf deutsches Gebiet einbrechen sieht und uns das Schicksal der Madagassen prophezeit, die von allenSeiten gehetzt wurden; man braucht soweit gar nicht zu gehen, sondern nur an das Schicksal zu denken, das ein glückliches Vorgehen der Engländer in Holstein unserer ersten Seestadt Hamburg bereiten würde, an den Verlust der Elbmündungen, an den ungünstigen moralischen Eindruck, an die sehr materielle Gefahr einer solchen Bedrohung von der Flanke her, um ohne weiteres zuzugestehen, daß ein Bündniß zwischen England und Frankreich für uns vielleicht nicht so unangenehm sein würde, wie bisher das zwischen Frankreich und Rußland war, immer aber eine recht unbequeme und ernste Kriegslage schaffen und unserem blühenden Nationalwohlstand eine vielleicht tödtliche Wunde schlagen könnte. Werden wir die nothwendigen Folgerungen hieraus ziehen?

Straßengeleise im Alterthum.

Es hat lange gedauert, ehe man in der Neuzeit auf die Anlegung von Schienenwegen zur Erleichterung der Beförderung von Wagen gekommen ist, und ihre besondere Bedeutung haben sie nur für die Eisenbahnen und Straßenbahnen gewonnen. Dagegen hatte man im Alterthum schon vielfach auf öffentlichen Straßen, die viel befahren waren, Geleise durch Einschnitte in den Boden hergestellt. So fanden sich auf einer römischen Straße in den Dauphiné-Alpen neuerdings bei dem Thor von Bons-en-Oisans deutliche Spuren solcher Geleise. Aus diesem Anlaß stellt Albert de Rochas in „La Nature" das wichtigste Material über diese merkwürdige Einrichtung auf antiken Straßen zusammen. Man findet in Griechenland und Sizilien zahlreiche Beispiele dafür, namentlich auch an den Thoren von Athen auf dem Wege, der direkt vom Piräus nach der Agora führt, auf der großen Straße von Sparta nach Helos und in der Umgebung von Orchomenos und von Syrakus.

Schon Ernst Curtius hat in einer Abhandlung über die Geschichte des Wegebaues bei den Griechen, die er 1855 veröffentlichte, diese Erscheinung studirt. Wenn der Boden der Straße, so führte er aus, nackter Fels oder Stein war, über dem nur eine dünne Erdschicht lagerte, so gaben sich die Griechen nicht die Mühe, die Chaussee in ihrer ganzen Breite fahrbar zu machen, sondern sie begnügten sich mit einer oberflächlichen Nivellirung und machten dann für die Räder der Wagen sehr sorgfältig angelegte Einschnitte, so daß der Wagen leicht und sicher in dieser Rinne auf einer völlig glatten Oberfläche lief. War der Boden zwischen den beiden Einschnitten zu holprig oder zu ungleich, so streuten sie Sand oder Kies. Auch Guhl und Koner weisen in ihrem Buch über „Das Leben der Griechen und Römer" darauf hin, daß noch heute Griechenland von Straßen durchzogen wird, auf denen man die künstlichen Einschnitte, die als Geleise für die Wagen dienten, sieht. Auf diese Art konnten Götterstatuen und Kultgegenstände bequem von einem Ort zum andern gebracht werden. Ebenso schreibt der englische Reisende Mure von diesen Einschnitten, die er auf antiken Straßen beobachtet hat: „Wenn ich von Radspuren spreche. so meine ich damit nicht eine Aushöhlung, die durch lange Benutzung der Straße oder durch Vernachlässigung auf einem ebenen Wege entstanden ist, sondern absichtlich gemachte Einschnitte oder Rinnen, die genau in der Spurenweite der Wagen von einander entfernt laufen und den Zweck haben, die Räder in einer bestimmten Richtung zu halten und die Bewegung auf einem felsigen unebenen Boden zu erleichtern. Sie entsprechen durchaus unseren Eisenbahnschienen, so daß man sie sehr wohl als „Steinschienen" bezeichnen kann." Diese Aehnlichkeit der Vorrichtung mit der Anlage unserer modernen Straßenbahnen wird noch dadurch vervollständigt, daß es Ausweichkurven gab, die in richtigem Abstand angelegt, das Kreuzen zweier Wagen auf dem einzigen Geleise gestatteten. Man kann dies sehr genau auf dem Wege von Sparta nach Helos beobachten. Man kann sich vorstellen, in welche Verlegenheit die Führer zweier in entgegengesetzter Richtung fahrender Wagen geriethen, wenn sie sich auf solchen Straßen begegneten, ohne daß Ausweichgeleise vorhanden, oder wenn sie sehr weit entfernt waren, und keiner der Führer umkehren wollte. Auf einer griechischen Inschrift finden wir denn auch, daß man einem abreisenden Freunde einen „glücklichen Einschnitt" wünschte, und es war dies durchaus kein überflüssiger Wunsch; denn ein unglücklicher Einschnitt war es ja gewesen, der den tragischen Tod des Laius von der Hand seines Sohnes Oedipus verursacht hatte, — so wenigstens interpretirt Taillemer die Thatsache, daß die beiden mit ihren Wagen so aufeinander geriethen, daß sie einander nicht ausweichen konnten. Derselbe Gelehrte wies auch darauf hin, daß die griechischen Straßen immer eingeleisig angelegt waren; ein stärkerer Wagenverkehr, der doppelte Geleise erfordert hätte, war bei den Griechen noch nicht vorhanden, da sie gewöhnlich zu Fuß reisten; glaubten doch auch die an fremde Herrscher geschickten Gesandten von Athen durchaus nicht, daß es gegen ihre Würde verstieße, wenn sie sich zu Fuß an den Ort ihrer Bestimmung begäben. Dabei waren die Athener sehr freigebig gegen ihre Gesandten, die auf Kosten des Staatsschatzes reisten. Wahrscheinlich war der Abstand der Räder für alle Wagen in den Ländern, die unter griechischem Einfluß standen, gleich. Bisher waren die Spurweiten der Straßengeleise jedoch noch nicht gemessen. Auf der jetzt in Frankreich entdeckten römischen Straße betrug die Entfernung der beiden Einschnitte von einander genau 1.44 Meter.

Frech.

Aus Elberfeld meldet die „Dortm. Ztg." folgendes Stücklein von Diebesfrechheit: In einer Herberge trafen sich der Fabrikarbeiter Robert Fischer, der beschäftigungslose Bäckergeselle Hermin Stiller und der aus der Zwangserziehungsanstalt entwicheneFürsorgezögling Franz Becker. Der letztgenannte machte bei dieser Gelegenheit seinen Kumpanen den Vorschlag, einen Einbruch bei dem auf der Urlaubsreise befindlichen Amtsgerichtsrath Metzges in der Müllerstraße auszuführen. Abends gegen 9 Uhr begaben sich die drei Einbrecher an die Arbeit. Sie überstiegen zunächst den an der Hinterfront des Hauses gelegenen Zaun, brachen dann eine Füllung der im Kellergeschoß gelegenen Küchenthür heraus und gelangten durch diese Oeffnung in das Innere des Hauses. Eine Treppe führte zu den Parterreräumen. Dort mußten wieder zwei Thürfüllungen herausgebrochen werden. Nun hatten die Burschen freie Bahn. Sie durchstöberten das ganze Haus von oben bis unten. Mit Beilhieben wurden die Schränke und andere Möbel zertrümmert und ihres Inhalts, sofern es sich der Mühe lohnte, beraubt. Die Gegenstände packten die Diebe in verschiedene Packete zusammen, die einstweilen auf denFlur gelegt wurden. Um Mitternacht legten sie sich, nachdem sie den Weinvorräthen des Bewohners lebhaft zugesprochen hatten, zum Schlafen in die Betten. Am Morgen sind sie unbemerkt fortgegangen, haben die gestohlenen Sachen in einem Busch versteckt und sind des Abends um 10 Uhr wieder in die Villa zurückgekehrt. Dort haben sie sich bis zur Bewußtlosigkeit betrunken und mit geradezu empörender Rohheit Möbel, Betten, Photographien und Gemälde sowie alles Greifbare zertrümmert, vernichtet oder beschmutzt. Sie wurden von dem im Nachbarhause wohnenden Landrichter Dr. Leonhard in dem Augenblicke bemerkt, als sie gerade eine Geldkassette fortgeschafft hatten und eben in das Haus zurückkehrten. Die Bande wurde festgenommen.

— Passende Gelegenheit. — Karlchen: Mama, ich mache meine Schularbeiten morgen fertig, ich habe heute keine Lust mehr.—Mama: Nein, Karl, mache sie nur fertig; es heißt doch im Sprichwort, was man heute thun kann, soll man nicht auf morgen verschieben.—Karlchen: Mama, da können wir doch auch den Kuchen, den Du für morgen aufheben willst, vollends essen!

Dr. Pusheck, 192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis..........$1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Feine weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend.........1c

Schwarze Lisle Strumpfhalter für Kinder, werth 10c, per Paar.........5c

Hump Haken und Oesen, 2 Dtzd...1c

Patentleder Gürtel für Damen, werth 15c, zu.........10c

Koehlers Kopfweh-Pulver, 25c Größe.........15c

Hoffmanns deutscher Kräuterthee, 25c Größe....10c

McElrees Wine of Cardui, $1 Größe....65c

Severas Lungen-Balsam, 25c Größe....16c

Hier ist unsere Muster-Bargain-Liste für morgen

39c Kleiderstoffe	36 Zoll breite neue Plaids — 39c cream Nun's Veiling—reinwollener Flanell—alle Farben..........	19c die Yard
Schwarzer Sateen	8.30 bis 10 Vorm.—Mercerized schwarzer Sateen—15c Werth—nur 10 Yards an einen Kunden—vom Stück..........	7¾c die Yard
Bett Calicoes	Türkischrothe Bett-Kalikos—immer zu 7c verkauft—speziell Mittwoch zu..........	3¾c die Yard
Taschentücher	500 Dutzend farbig geränderte Taschentücher für Kinder—überall für 5c das Stück verkauft — zu..........	2c das Stück
Regenschirme	Regenschirme für Damen und Herren — beschädigt—werth bis zu $2 — solange der Vorrath reicht zu..........	25c das Stück
Damen-Unterzeug	Feine gerippte Leibchen und Hosen für Damen—fließgefüttert—25c Qualität, beide, Leibchen und Hosen, zu..........	35c der Anzug
Männer-Unterzeug	Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer — regulärer 50c Werth—zu..........	38c das Stück
Männer-Hosenträger	Schwere Web Hosenträger für Männer—Leder- und Mohair Enden — Police und Firemen's Hosenträger—25c Werth—zu..........	12½c das Paar
Männer-Strumpfwaaren	Schwarze baumwollene Socken für Männer — nahtlos — 10c Werthe — solange der Vorrath reicht, zu..........	5c das Paar
Kinder-Strumpfwaaren	Schwarze, gerippte, baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder — Odds und Ends — 10c Werth, zu..........	5c das Paar
36-zöll. Muslin	Fabrikreste von extra schwerem ungebleichtem Muslin —1 bis 15 Yards Längen — 10c Werth — zu..........	6½c die Yard
Baumwollene Blankets	Grau — 10-4 Größe — echtfarbige fancy Borders — werth 58c das Paar — zu..........	19c das Stück
Baby-Bonnets	Herbst- und Winter-Bonnets für Kinder u. Babies, in allen Größen und Farben — speziell..........	19c das Stück
Damen-Unterröcke	Farbige Sateen Unterröcke für Damen, 24-zöllige Accordion plaited Flounce — zu..........	85c das Stück
Damen-Wrappers	Flannelette Wrappers für Damen — mit Schulter-Ruffle und Flounce Bottom, zu..........	69c das Stück
Damen-Skirts	Dreß Skirts für Damen—schwarz und farbig—speziell diesen Mittwoch zu..........	$1.98 das Stück
Männerhosen	9 bis 11 Vorm.—Cheviot u. Worsted Hosen—Herbstgewicht — 32 bis 42 — zu..........	98c das Paar
Knaben-Anzüge	9 bis 11 Vorm.—Cheviot 2 Stück Anzüge—7 bis 15 Jahre — Herbstsorte — speziell zu..........	98c das Stück
Bratpfannen	Große Royal Steel emaillirte Roasters — mit Deckel sind $1.50 werth — zu..........	75c das Stück
Lunch Boxes	Lackirte Lunch Boxes zum Zusammenlegen, speziell diesen Mittwoch zu..........	10c das Stück

Kräuter-Kuren wirksamer

als alle anderen Kuren. Großartige Erfolge. Nervenleiden, Schwächezustände der Männer, Nieren- und Blasen-Affektionen, sowie überhaupt chronische Krankheiten jeder Art rasch und gründlich kurirt. Heilkräftige Pflanzen-Extrakte von mir zu beziehen. Leicht durchzuführende, höchst erfolgreiche, briefliche Behandlung. Kur-Kosten äußerst mäßig. Ausführliche Krankheits-Beschreibung (deutsch oder englisch) erbeten.

Dr. G. H. BOBERTZ

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Möbel — und — Oefen

Zu den billigsten Preisen!

Auf leichte Abzahlungen!

Große Auswahl von Möbeln, Heiz- und Kochöfen, Rugs u. s. w. Wir garantiren, daß unsere Preise die niedrigsten sind. Kommt und überzeugt Euch.

SCHMOLL FURNITURE COMPANY, 316 Ost North Ave.

Cash or easy payments.

Gegründet 1884.

J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

H. SILBERHORN

Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten u.s.w. — Spezialität:

Konzertinas

754 S. HALSTED STR. nahe 19. Straße. Tel. Canal 6392.

Telephone North 1925. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von Schindeln gemacht. Alle Arbeit garantirt.

60 HUDSON AVE. CHICAGO.

Spezielle Bedingungen für **Garlandöfen und Ranges**

A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave.

Ofen-Handlung.

Gute Auswahl in den besten Sorten Koch- und Heiz-Oefen.

WILLIAM NOEBLING, 390 E. North Ave.